



Uran Report 2021

Alles, was Sie über Uran wissen müssen!

Disclaimer

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bitte lesen Sie den vollständigen Disclaimer auf den folgenden Seiten aufmerksam durch, BEVOR Sie mit der Lektüre dieser Swiss Resource Capital Publikation beginnen. Durch Nutzung dieser Swiss Resource Capital Publikation erklären Sie, dass Sie den folgenden Disclaimer allumfassend verstanden haben und dass Sie mit dem folgenden Disclaimer allumfassend einverstanden sind. Sollte mindestens einer dieser Punkte nicht zutreffen, so ist die Lektüre und Nutzung dieser Publikation nicht gestattet.

Wir weisen auf Folgendes hin:

Die Swiss Resource Capital AG sowie die Autoren der Swiss Resource Capital AG halten aktuell direkt und/oder indirekt Aktien an folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten oder beabsichtigen dies zu tun: GoviEx Uranium, IsoEnergy, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG hat mit folgenden, in dieser Publikation erwähnten Unternehmen IR-Beratungsverträge geschlossen: IsoEnergy und Uranium Energy. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG wird von folgenden, in dieser Publikation erwähnten Werten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt: GoviEx Uranium, IsoEnergy, Skyharbour Resources, Uranium Energy. Alle genannten Werte treten daher als Sponsor dieser Publikation auf. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Risikohinweis und Haftung

Die Swiss Resource Capital AG ist kein Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des WpHG (Deutschland) bzw. des BörseG (Österreich) sowie der Art. 620 bis 771 Obligationenrecht (Schweiz) und kein Finanzunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Nr. 6 KWG. Bei sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG (dazu zählen im Folgenden stets auch alle Publikationen, die auf der Webseite www.resource-capital.ch sowie allen Unterwebseiten (wie zum Beispiel www.resource-capital.ch/de) verbreitet werden sowie die Web-

seite www.resource-capital.ch selbst und deren Unterwebseiten) handelt es sich ausdrücklich weder um Finanzanalysen, noch sind diese einer professionellen Finanzanalyse gleichzusetzen. Stattdessen dienen sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG ausschließlich der Information und stellen ausdrücklich keine Handlungsempfehlung hinsichtlich des Kaufs oder Verkaufs von Wertpapieren dar. Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG geben lediglich die Meinung des jeweiligen Autors wieder. Sie sind weder explizit noch implizit als Zusicherung einer bestimmten Kursentwicklung der genannten Finanzinstrumente oder als Handlungsaufforderung zu verstehen. Jedes Investment in Wertpapiere, die in Publikationen der Swiss Resource Capital AG erwähnt werden, birgt Risiken, die zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, führen können. Allgemein sollten Kauf- bzw. Verkaufsaufträge zum eigenen Schutz stets limitiert werden.

Dies gilt insbesondere für in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG behandelte Nebenwerte aus dem Small- und Micro-Cap-Bereich und dabei vor allem für Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen, die sich ausschließlich für spekulative und risikobewusste Anleger eignen, aber auch für alle anderen Wertpapiere. Jeder Börsenteilnehmer handelt stets auf eigenes Risiko. Die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG bereitgestellten Informationen ersetzen keine auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichtete fachkundige Anlageberatung. Trotz sorgfältiger Recherche übernimmt weder der jeweilige Autor noch die Swiss Resource Capital AG weder eine Gewähr noch eine Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Vermögensschäden, die aus Investitionen in Wertpapieren resultieren, für die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG Informationen bereitgestellt wurden, wird weder von Seiten der Swiss Resource Capital AG noch vom jeweiligen Autor weder ausdrücklich noch stillschweigend eine Haftung übernommen.

Jedwedes Investment in Wertpapiere ist mit Risiken behaftet. Durch politische, wirtschaftliche oder sonstige Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im äußersten und schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten kommen. Insbesondere Investments in (ausländische) Nebenwerte sowie Small- und Micro-Cap-Werte und dabei vor allem in Explorations-Unternehmen und Rohstoff-Unternehmen generell, sind mit einem überdurchschnittlich hohen Risiko verbunden. So zeichnet sich dieses Marktsegment durch eine besonders große Volatilität aus und birgt die Gefahr eines Totalverlustes des investierten Kapitals und – je nach Art des Investments – darüber hinausgehender Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten. Weiterhin sind Small- und Micro-Caps oft äußerst markteng, weswegen jede Order streng limitiert werden sollte und auf-

grund einer häufig besseren Kursstellung an der jeweiligen Heimatbörse agiert werden sollte. Eine Investition in Wertpapiere mit geringer Liquidität und niedriger Börsenkapitalisierung ist daher höchst spekulativ und stellt ein sehr hohes Risiko, im äußersten und schlimmsten Fall sogar bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und – je nach Art des Investments – sogar bis zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, dar. Engagements in den Publikationen der, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien und Produkte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten gerade bei Small- und Micro-Cap-Werten und bei niedrig kapitalisierten Werten sowie bei Derivaten und Hebelprodukten nur so viel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann.

Sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG dienen ausschließlich Informationszwecken. Sämtliche Informationen und Daten in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG stammen aus Quellen, die die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig halten. Die Swiss Resource Capital AG und alle von ihr zur Erstellung sämtlicher veröffentlichter Inhalte beschäftigten oder beauftragten Personen haben die größtmögliche Sorgfalt darauf verwandt, sicherzustellen, dass die verwendeten und zugrunde liegenden Daten und Tatsachen vollständig und zutreffend sowie die herangezogenen Einschätzungen und aufgestellten Prognosen realistisch sind. Daher ist die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen.

Sämtliche in Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der jeweiligen Autoren bzw. Dritter zum Zeitpunkt der Publikationserstellung wieder. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren können deshalb für daraus entstehende Vermögensschäden haftbar gemacht werden. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren versichern aber, dass sie sich stets nur derer Quellen bedienen, die sowohl die Swiss Resource Capital AG als auch die jeweiligen Autoren zum Zeitpunkt der Erstellung für zuverlässig und vertrauenswürdig erachten. Obwohl die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthaltenen Wertungen und Aussagen mit der angemessenen Sorgfalt erstellt wurden, übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Verantwortung oder Haftung für die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der dargestellten Sachverhalte, für Versäumnisse oder für falsche Angaben. Dies gilt ebenso für alle in Interviews oder Videos geäußerten Darstellungen, Zahlen, Planungen und Beurteilungen sowie alle weiteren Aussagen.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren haben keine Aktualisierungspflicht. Die

Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren weisen explizit darauf hin, dass Veränderungen in den verwendeten und zugrunde gelegten Daten und Tatsachen bzw. in den herangezogenen Einschätzungen einen Einfluss auf die prognostizierte Kursentwicklung oder auf die Gesamteinschätzung des besprochenen Wertpapiers haben können. Die Aussagen und Meinungen der Swiss Resource Capital AG bzw. des jeweiligen Autors stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers dar.

Weder durch den Bezug noch durch die Nutzung jedweder Publikation der Swiss Resource Capital AG, noch durch darin ausgesprochene Empfehlungen oder wiedergegebene Meinungen kommt ein Anlageberatungs- oder Anlagevermittlungsvertrag zwischen der Swiss Resource Capital AG bzw. dem jeweiligen Autor und dem Bezieher dieser Publikation zustande.

Investitionen in Wertpapiere mit geringer Handelsliquidität sowie niedriger Börsenkapitalisierung sind höchst spekulativ und stellen ein sehr hohes Risiko dar. Aufgrund des spekulativen Charakters dargestellter Unternehmen, deren Wertpapiere oder sonstiger Finanzprodukte, ist es durchaus möglich, dass bei Investitionen Kapitalminderungen bis hin zum Totalverlust und – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten eintreten können. Jedwede Investition in Optionsscheine, Hebelzertifikate oder sonstige Finanzprodukte ist sogar mit äußerst großen Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals oder – je nach Art des Investments – sogar zu darüber hinausgehenden Verpflichtungen, bspw. Nachschusspflichten, kommen. Jeglicher Haftungsanspruch, auch für ausländische Aktienempfehlungen, Derivate und Fondsempfehlungen wird daher von Seiten der Swiss Resource Capital AG und den jeweiligen Autoren grundsätzlich ausgeschlossen. Zwischen dem Leser bzw. Abonnenten und den Autoren bzw. der Swiss Resource Capital AG kommt durch den Bezug einer Publikationen der Swiss Resource Capital AG kein Beratungsvertrag zustande, da sich sämtliche darin enthaltenen Informationen lediglich auf das jeweilige Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung, beziehen. Publikationen der Swiss Resource Capital AG stellen weder direkt noch indirekt ein Kauf- oder Verkaufsangebot für das/die behandelte(n) Wertpapier(e) noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren generell dar. Eine Anlageentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG erfolgen.

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen nicht – auch nicht teilweise – als Grundlage für einen verbindlichen Vertrag, welcher Art auch immer, dienen oder in einem solchen Zusammenhang als verlässlich herangezogen werden. Die Swiss Resource Capital AG ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in den Veröffentlichungen enthaltenen An-

sichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Die Swiss Resource Capital AG bzw. die jeweiligen Autoren übernehmen keine Garantie dafür, dass erwartete Gewinne oder genannte Kursziele erreicht werden.

Der Leser wird mit Nachdruck aufgefordert, alle Behauptungen selbst zu überprüfen. Eine Anlage in die von der Swiss Resource Capital AG bzw. den jeweiligen Autoren vorgestellten, teilweise hochspekulativen Aktien und Finanz-Produkte sollte nicht vorgenommen werden, ohne vorher die neuesten Bilanzen und Vermögensberichte des Unternehmens bei der Securities and Exchange Commission (SEC) (=US-Börsenaufsichtsamt) unter der Adresse www.sec.gov oder anderweitigen Aufsichtsbehörden zu lesen und anderweitige Unternehmenseinschätzungen durchzuführen. Weder die Swiss Resource Capital AG, noch die jeweiligen Autoren übernehmen jedwede Garantie dafür, dass der erwartete Gewinn oder die genannten Kursziele erreicht werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren sind professionelle Investitions- oder Vermögensberater. Der Leser sollte sich daher dringend vor jeder Anlageentscheidung (z.B. durch die Hausbank oder einen Berater des Vertrauens) weitergehend beraten lassen. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.

Zudem begrüßt und unterstützt die Swiss Resource Capital AG die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Mitarbeitern, Autoren und Redakteuren beachtet werden.

Vorausschauende Informationen

Informationen und Statements in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG, insbesondere in (übersetzten) Pressemitteilungen, die keine historischen Fakten sind, sind sogenannte „forward-looking Information“ (vorausschauende Informationen) im Sinne der gültigen Wertpapiergesetze. Sie enthalten Risiken und Unsicherheiten, aber nicht auf gegenwärtige Erwartungen des jeweils betreffenden Unternehmens, der jeweils betreffenden Aktie oder des jeweiligen Wertpapiers beschränkt, Absichten, Pläne und Ansichten. Vorausschauende Informationen können oft Worte wie z. B. „erwarten“, „glauben“, „annehmen“, „Ziel“, „Plan“, „Zielsetzung“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „können“, „sollen“, „dürfen“ und „werden“ oder die Negativformen dieser Ausdrücke oder ähnliche Worte, die zukünftige Ergebnisse oder Erwartungen, Vorstellungen, Pläne, Zielsetzungen, Absichten oder Statements zukünftiger Ereignisse oder Leistungen andeuten, enthalten. Beispiele für vorausschauende Informationen in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG schließen ein: Produktionsrichtlinien, Schätzungen zukünftiger/anvisierter Produktionsraten sowie Pläne und Zeitvorgaben hinsichtlich weiterer Explorations- und Bohr- sowie Entwicklungsarbeiten. Diese vorausschauenden Informationen basieren zum Teil auf Annahmen und

Faktoren, die sich ändern oder sich als falsch herausstellen könnten und demzufolge bewirken, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen oder Erfolge wesentlich von jenen unterscheiden, die die von diesen vorausschauenden Aussagen angegeben oder vorausgesetzt wurden. Solche Faktoren und Annahmen schließen ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Versagen der Erstellung von Ressourcen- und Vorratsschätzungen, der Gehalt, die Erzausbringung, die sich von den Schätzungen unterscheidet, der Erfolg zukünftiger Explorations- und Bohrprogramme, die Zuverlässigkeit der Bohr-, Proben- und Analysendaten, die Annahmen bezüglich der Genauigkeit des Repräsentationsgrads der Vererzung, der Erfolg der geplanten metallurgischen Testarbeiten, die signifikante Abweichung der Kapital- und Betriebskosten von den Schätzungen, Versagen notwendiger Regierungs- und Umweltgenehmigungen oder anderer Projektgenehmigungen, Änderungen der Wechselkurse, Schwankungen der Rohstoffpreise, Verzögerungen bei den Projektentwicklungen und andere Faktoren.

Potenzielle Aktionäre und angehende Investoren sollten sich bewusst sein, dass diese Statements bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren unterliegen, die dazu führen könnten, dass sich die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von jenen unterscheiden, die die vorausschauenden Statements andeuteten. Solche Faktoren schließen Folgendes ein, sind aber nicht darauf beschränkt: Risiken hinsichtlich der Ungenauigkeit der Mineralvorrats- und Mineralressourcenschätzungen, Schwankungen des Goldpreises, Risiken und Gefahren in Verbindung mit der Mineralexploration, der Entwicklung und dem Bergbau, Risiken hinsichtlich der Kreditwürdigkeit oder der Finanzlage der Zulieferer, der Veredlungsbetriebe und anderer Parteien, die mit dem Unternehmen Geschäfte betreiben; der unzureichende Versicherungsschutz

oder die Unfähigkeit zum Erhalt eines Versicherungsschutzes, um diese Risiken und Gefahren abzudecken, Beziehungen zu Angestellten; die Beziehungen zu und die Forderungen durch die lokalen Gemeinden und die indigene Bevölkerung; politische Risiken; die Verfügbarkeit und die steigenden Kosten in Verbindung mit den Bergbaubeiträgen und Personal; die spekulative Art der Mineralexploration und Erschließung einschließlich der Risiken zum Erhalt und der Erhaltung der notwendigen Lizenzen und Genehmigungen, der abnehmenden Mengen oder Gehalte der Mineralvorräte während des Abbaus; die globale Finanzlage, die aktuellen Ergebnisse der gegenwärtigen Explorationsaktivitäten, Veränderungen der Endergebnisse der Wirtschaftlichkeitsgutachten und Veränderungen der Projektparameter, um unerwartete Wirtschaftsfaktoren und andere Faktoren zu berücksichtigen, Risiken der gestiegenen Kapital- und Betriebskosten, Umwelt-, Sicherheits- oder Behördenrisiken, Enteignung, der Besitzanspruch des Unternehmens auf die Liegenschaften einschließlich deren Besitz, Zunahme des Wettbewerbs in der Bergbaubranche um Liegenschaften, Gerätschaften, qualifiziertes Personal und deren Kosten, Risiken hinsichtlich der Unsicherheit der zeitlichen Planung der Ereignisse einschließlich Steigerung der anvisierten Produktions-

raten und Währungsschwankungen. Den Aktionären wird zur Vorsicht geraten, sich nicht übermäßig auf die vorausschauenden Informationen zu verlassen. Von Natur aus beinhalten die vorausschauenden Informationen zahlreiche Annahmen, natürliche Risiken und Unsicherheiten, sowohl allgemein als auch spezifisch, die zur Möglichkeit beitragen, dass die Prognosen, Vorhersagen, Projektionen und verschiedene zukünftige Ereignisse nicht eintreten werden. Weder die Swiss Resource Capital AG noch das jeweils betreffende Unternehmen, die jeweils betreffende Aktie oder das jeweilige Wertpapier sind nicht verpflichtet, etwaige vorausschauende Informationen öffentlich auf den neuesten Stand zu bringen oder auf andere Weise zu korrigieren, entweder als Ergebnis neuer Informationen, zukünftiger Ereignisse oder anderer Faktoren, die diese Informationen beeinflussen, außer von Gesetzes wegen.

Hinweise gemäß §34b Abs. 1 WpHG in Verbindung mit FinAnV (Deutschland) und gemäß § 48f Abs. 5 BörseG (Österreich) sowie Art. 620 bis 771 Obligatorenrecht (Schweiz)

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können für die Vorbereitung, die elektronische Verbreitung und Veröffentlichungen der jeweiligen Publikation sowie für andere Dienstleistungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten beauftragt worden und entgeltlich entlohnt worden sein. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG können jederzeit Long- oder Shortpositionen in den beschriebenen Wertpapieren und Optionen, Futures und anderen Derivaten, die auf diesen Wertpapieren basieren, halten. Weiterhin behalten sich die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG das Recht vor, zu jeder Zeit vorgestellte Wertpapiere und Optionen, Futures und andere Derivate, die auf diesen Wertpapieren basieren zu kaufen oder zu verkaufen. Hierdurch besteht die Möglichkeit eines Interessenkonflikts.

Einzelne Aussagen zu Finanzinstrumenten, die durch Publikationen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren im Rahmen der darin jeweils angebotenen Charts getroffen werden, sind grundsätzlich keine Handlungsempfehlungen und nicht mit einer Finanzanalyse gleichzusetzen.

Eine Offenlegung zu Wertpapierbeteiligungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren und/oder Entlohnungen der Swiss Resource Capital AG sowie der jeweiligen Autoren durch das mit der jeweiligen Publikation in Zusammenhang stehende Unternehmen oder Dritte, werden in beziehungsweise unter der jeweiligen Publikation ordnungsgemäß ausgewiesen.

Die in den jeweiligen Publikationen angegebenen Preise/Kurse zu besprochenen Finanzinstrumenten sind, soweit nicht näher erläutert, Tagesschlusskurse des zurückliegenden Börsentages oder aber aktuellere Kurse vor der jeweiligen Veröffentlichung.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die

in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG veröffentlichten Interviews und Einschätzungen von den jeweiligen Unternehmen oder verbundenen Dritten in Auftrag gegeben und bezahlt worden sind. Die Swiss Resource Capital AG sowie die jeweiligen Autoren werden teilweise direkt oder indirekt für die Vorbereitung und elektronische Verbreitung der Veröffentlichungen und für andere Dienstleistungen von den besprochenen Unternehmen oder verbundenen Dritten mit einer Aufwandsentschädigung entlohnt.

Nutzungs- und Verbreitungs-Rechte

Publikationen der Swiss Resource Capital AG dürfen weder direkt noch indirekt nach Großbritannien, Japan, in die USA oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in den USA, Japan, Kanada oder Großbritannien hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Veröffentlichungen/Publikationen und die darin enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. US Amerikaner fallen unter Regulation S nach dem U.S. Securities Act of 1933 und dürfen keinen Zugriff haben. In Großbritannien dürfen die Publikationen nur solchen Personen zugänglich gemacht werden, die im Sinne des Financial Services Act 1986 als ermächtigt oder befreit gelten. Werden diese Einschränkungen nicht beachtet, kann dies als Verstoß gegen die jeweiligen Ländergesetze der genannten und analog dazu möglicherweise auch nicht genannten Länder gewertet werden. Eventuell daraus entstehende Rechts- oder Haftungsansprüche obliegen demjenigen, der Publikationen der Swiss Resource Capital AG in den genannten Ländern und Regionen publik gemacht oder Personen aus diesen Ländern und Regionen Publikationen der Swiss Resource Capital AG zur Verfügung gestellt hat, nicht aber der Swiss Resource Capital AG selbst.

Die Nutzung jeglicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist nur für den privaten Eigenbedarf vorgesehen. Eine professionelle Verwertung ist der Swiss Resource Capital AG vorab anzuzeigen bzw. deren Einverständnis einzuholen und ist zudem entgeltspflichtig.

Sämtliche Informationen Dritter, insbesondere die von externen Nutzern bereitgestellten Einschätzungen, geben nicht zwangsläufig die Meinung der Swiss Resource Capital AG wider, so dass die Swiss Resource Capital AG entsprechend keinerlei Gewähr auf die Aktualität, Korrektheit, Fehler, Genauigkeit, Vollständigkeit, Angemessenheit oder Qualität der Informationen übernehmen kann.

Hinweis zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung

Die Swiss Resource Capital AG kann nicht ausschließen, dass andere Börsenbriefe, Medien oder Research-Firmen die, in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vorgestellten Aktien, Unternehmen und Finanz-Produkte, im gleichen

Zeitraum besprechen. Daher kann es in diesem Zeitraum zur symmetrischen Informations- und Meinungsgenerierung kommen.

Keine Garantie für Kursprognosen

Bei aller kritischen Sorgfalt hinsichtlich der Zusammenstellung und Überprüfung der Quellen derer sich die Swiss Resource Capital AG bedient, wie etwa SEC Filings, offizielle Firmennews oder Interviewaussagen der jeweiligen Firmenleitung, können weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Gewähr für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der in den Quellen dargestellten Sachverhalte geben. Auch übernehmen weder die Swiss Resource Capital AG noch die jeweiligen Autoren jedwede Garantie oder Haftung dafür, dass die in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG vermuteten Kurs- oder Gewinnentwicklungen der jeweiligen Unternehmen bzw. Finanzprodukte erreicht werden.

Keine Gewähr für Kursdaten

Für die Richtigkeit der in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG dargestellten Charts und Daten zu den Rohstoff-, Devisen- und Aktienmärkten wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrecht

Die Urheberrechte der einzelnen Artikel liegen bei dem jeweiligen Autor. Nachdruck und/oder kommerzielle Weiterverbreitung sowie die Aufnahme in kommerzielle Datenbanken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des jeweiligen Autors oder der Swiss Resource Capital AG erlaubt.

Sämtliche, von der Swiss Resource Capital AG oder auf der www.resource-capital.ch -Webseite und entsprechender Unterwebseiten oder innerhalb des www.resource-capital.ch -Newsletters und von der Swiss Resource Capital AG auf anderen Medien (z.B. Twitter, Facebook, RSS-Feed) veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen, dem österreichischen und dem schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht. Jede vom deutschen, österreichischen und schweizer Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Inhalte und Rechte Dritter sind dabei als solche gekennzeichnet. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Lediglich die Herstellung von Kopien und Downloads für den persönlichen, privaten und nicht kommerziellen Gebrauch ist erlaubt.

Links zur Webseite des Anbieters sind jederzeit willkommen und bedürfen keiner Zustimmung durch den Anbieter der Webseite. Die Darstellung dieser Webseite in fremden Frames ist nur mit Erlaubnis zulässig. Bei Zuwiderhandlung bezüglich jeglicher

Urheberrechte wird durch die Swiss Resource Capital AG ein Strafverfahren eingeleitet.

Hinweise der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht

Weitere Hinweise, die dazu beitragen sollen, sich vor unseriösen Angeboten zu schützen finden Sie in Broschüren der BaFin direkt auf der Behördenwebseite www.bafin.de.

Haftungsbeschränkung für Links

Die www.resource-capital.ch – Webseite sowie sämtliche Unterwebseiten und der www.resource-capital.ch – Newsletter sowie sämtliche Publikationen der Swiss Resource Capital AG enthalten Verknüpfungen zu Webseiten Dritter ("externe Links"). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die Swiss Resource Capital AG hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu dem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Die Swiss Resource Capital AG hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Webseiten. Das Setzen von externen Links bedeutet nicht, dass sich die Swiss Resource Capital AG die hinter dem Verweis oder Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Eine ständige Kontrolle dieser externen Links ist für die Swiss Resource Capital AG ohne konkrete Hinweise auf Rechtsverstöße nicht zumutbar. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden jedoch derartige externe Links von Webseiten der Swiss Resource Capital AG unverzüglich gelöscht. Falls Sie auf eine Webseite stoßen, deren Inhalt geltendes Recht (in welcher Form auch immer) verletzt, oder deren Inhalt (Themen) in irgendeiner Art und Weise Personen oder Personengruppen beleidigt oder diskriminiert verständigigen Sie uns bitte sofort.

"Mit Urteil vom 12.Mai 1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Webseiten gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesem Inhalt distanziert. Für alle Links auf der Homepage www.resource-capital.ch und ihrer Unterwebseiten sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG gilt: Die Swiss Resource Capital AG distanziert sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Webseiten auf der www.resource-capital.ch -Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und im www.resource-capital.ch -Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen."

Haftungsbeschränkung für Inhalte dieser Webseite

Die Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten werden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Die Swiss Resource Capital AG übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereit-

gestellten Inhalte. Die Nutzung der Inhalte der Webseite www.resource-capital.ch sowie ihrer Unterwebseiten erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung der Swiss Resource Capital AG wieder.

Haftungsbeschränkung für Verfügbarkeit der Webseite

Die Swiss Resource Capital AG wird sich bemühen, den Dienst möglichst unterbrechungsfrei zum Abruf anzubieten. Auch bei aller Sorgfalt können aber Ausfallzeiten nicht ausgeschlossen werden. Die Swiss Resource Capital AG behält sich das Recht vor, ihr Angebot jederzeit zu ändern oder einzustellen.

Haftungsbeschränkung für Werbeanzeigen

Für den Inhalt von Werbeanzeigen auf der www.resource-capital.ch Webseite und ihrer Unterwebseiten oder im www.resource-capital.ch – Newsletter sowie in sämtlichen Publikationen der Swiss Resource Capital AG ist ausschließlich der jeweilige Autor bzw. das werbetreibende Unternehmen verantwortlich, ebenso wie für den Inhalt der beworbenen Webseite und der beworbenen Produkte und Dienstleistungen. Die Darstellung der Werbeanzeige stellt keine Akzeptanz durch die Swiss Resource Capital AG dar.

Kein Vertragsverhältnis

Mit der Nutzung der www.resource-capital.ch Webseite sowie ihrer Unterwebseiten und des www.resource-capital.ch – Newsletters sowie sämtlicher Publikationen der Swiss Resource Capital AG kommt keinerlei Vertragsverhältnis zwischen dem Nutzer und der Swiss Resource Capital AG zustande. Insofern ergeben sich auch keinerlei vertragliche oder quasivertragliche Ansprüche gegen die Swiss Resource Capital AG.

Schutz persönlicher Daten

Die personenbezogenen Daten (z.B. Mail-Adresse bei Kontakt) werden nur von der Swiss Resource Capital AG oder von dem betreffenden Unternehmen zur Nachrichten- und Informationsübermittlung im Allgemeinen oder für das betreffende Unternehmen verwendet.

Datenschutz

Sofern innerhalb des Internetangebotes die Möglichkeit zur Eingabe persönlicher oder geschäftlicher Daten (Emailadressen, Namen, Anschriften) besteht, so erfolgt die Preisgabe dieser Daten seitens des Nutzers auf ausdrücklich freiwilliger Basis. Die Inanspruchnahme und Bezahlung aller angebotenen

Dienste ist – soweit technisch möglich und zumutbar – auch ohne Angabe solcher Daten bzw. unter Angabe anonymisierter Daten oder eines Pseudonyms gestattet. Die Swiss Resource Capital AG weist darauf hin, dass die Datenübertragung im Internet (z.B. bei der Kommunikation per E-Mail) Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich. Entsprechend wird keine Haftung für die unbeabsichtigte Verbreitung der Daten übernommen. Die Nutzung der im Rahmen des Impressums oder vergleichbarer Angaben veröffentlichten Kontaktdaten wie Postanschriften, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen durch Dritte zur Übersendung von nicht ausdrücklich angeforderten Informationen ist nicht gestattet. Rechtliche Schritte gegen die Versender von sogenannten Spam-Mails bei Verstößen gegen dieses Verbot sind ausdrücklich vorbehalten.

Indem Sie sich auf der www.resource-capital.ch Webseite, einer ihrer Unterwebseiten oder www.resource-capital.ch – Newsletter anmelden, geben Sie uns die Erlaubnis, Sie per E-Mail zu kontaktieren. Die Swiss Resource Capital AG erhält und speichert automatisch über ihre Server-Logs Informationen von Ihrem Browser einschließlich Cookie-Informationen, IP-Adresse und den aufgerufenen Webseiten. Das Lesen und Akzeptieren unserer Nutzungsbedingungen und Datenschutzerklärung sind Voraussetzung dafür, dass Sie unsere Webseite(n) lesen, nutzen und mit ihr interagieren dürfen.



Investieren mit den Rohstoff-Profis

Sie müssen kein Börsenprofi sein, um kluge Investmententscheidungen zu treffen. Investieren Sie gemeinsam mit Swiss Resource Capital AG und Asset Management Switzerland AG in den Megatrend Rohstoffe. Seit 05.03.2020 ist das Spezialwissen der Experten als Wikifolio-Zertifikat erhältlich:

SRC Mining & Special Situations Zertifikat

ISIN: DE000LS9PQA9

WKN: LS9PQA

Währung: CHF/ Euro*

Zertifikatsgebühr: 0,95 % p.a.

Performancegebühr: 15 %

*ein Handel in Euro ist an der Euwax in Stuttgart möglich.

Aktuell sind im SRC Mining & Spezial Situations Zertifikat folgende Titel vertreten (4/2020): FRANCO NEVADA | BHP BILLITON | R. DUTCH SHELL B | MAG SILVER CORP. | ENDEAVOUR SILVER | AGNICO EAGLE | RIO TINTO | TOTAL FINA ELF SA B EO 10 | CALEDONIA MINING O.N. | FREE MCMORAN COP | ANGLO AMERICAN | URANIUM ENERGY CORP. | DYNACERT INC. | OSISKO GOLD ROYALTIES LTD | SIBANYE STILLWATER LTD | CHEVRON | FIORE GOLD LTD | URANIUM PARTICIPATION CORP. | MAPLE GOLD MINES LTD | ROYAL NICKEL CORP. | NEWMONT CORP. DL 1,60 | BLUESTONE RESOURCES | AURYN RESOURCES INC. | BARRICK GOLD CORP. | GOLDMINING INC. | COPPER MOUNTAIN MINING CORP. | MILLENIAL LITHIUM CORP. | ISOENERGY LTD. O.N. | SKEENA RES LTD NEW | AURANIA RES CAD R.S. | ENWAVE.



Inhalt

Disclaimer	02
Inhalt Impressum	07
Vorwort.....	09
50-Millionen-Pfund-Defizit sollte alsbald zu einer neuen Uran-Hausse führen	10
Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG	22
Interview mit Scott Melbye – Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom	28
Firmenprofile	
GoviEx Uranium	36
IsoEnergy	40
Skyharbour Resources	46
Uranium Energy.....	52

Impressum

Herausgeber
Swiss Resource Capital AG
Poststr. 1
9100 Herisau, Schweiz
Tel : +41 71 354 8501
Fax : +41 71 560 4271
info@resource-capital.ch
www.resource-capital.ch

Redaktion
Jochen Staiger
Tim Rödel

Layout/Design
Frauke Deutsch

Alle Rechte vorbehalten.
Ein Nachdruck, insbesondere durch Vervielfältigung auch in elektronischer Form, ist unzulässig.

Redaktionsschluss 31.10.2020

Titelbild: shutterstock.com
Seite 32: www.fredography.be / über unplash.com)

Rückseite:
Bild 1, 2, 3: flickr.com/photos/nrgov
Bild 4: TTstudio / shutterstock.com

Alle Bilder und Grafiken sind, soweit nicht anders angegeben, von den Unternehmen zur Verfügung gestellt worden.

Charts vom 05.11.2020
von JS Charts by amCharts

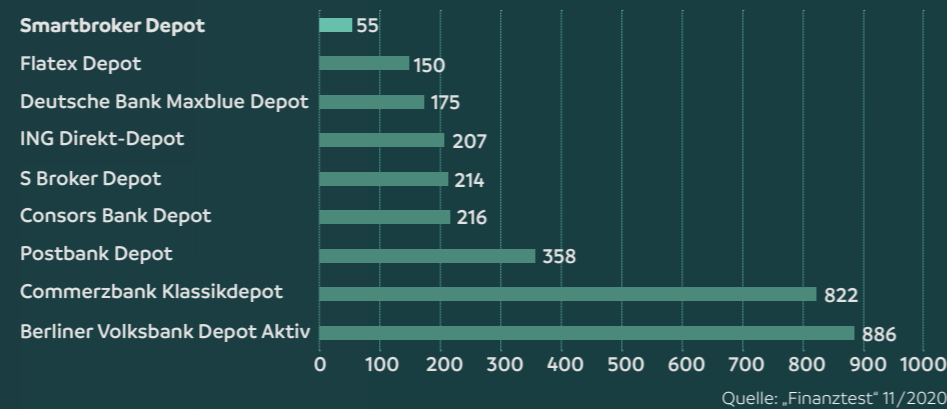
Aktien, Derivate, Fonds und ETFs ab **0 € handeln.**
Alle deutschen Börsen. Kostenloses Online-Depot.

Bis zu 831 Euro pro Jahr sparen. „Da kann keiner der ‚klassischen‘ Anbieter mithalten.“

Quelle: „Finanztest“ 11/2020

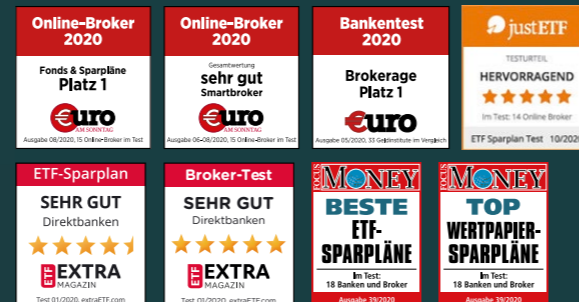
Depotkosten im Vergleich

Mittelgroßes Depot (50 T €) mit 13 Positionen,
 12 Orders / Jahr, Orders über 6 T € und 2,5 T €



Mehr zum Smartbroker unter:
www.smartbroker.de

Von Branchenmagazinen mehrfach **ausgezeichnet**



Entspannt umziehen. Der **kostenlose**
 Depotwechselservice von **Smartbroker.**

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dieser neuen Ausgabe des Uran Reports 2021 gehen wir bereits ins fünfte Jahr dieser Sonderreportreihe. Für Uran sehen wir große Ungleichgewichte bei Angebot und Nachfrage auf die Märkte zukommen. Ohne die Energieerzeugung durch Uran, sprich Kernkraftwerke werden viele Länder nicht nur ein Riesenproblem in der stabilen Basisenergieversorgung bekommen, sondern auch durch die Elektromobilitätsrevolution ein echtes Stromversorgungsproblem an sich. Der Aufbau der Ladeinfrastruktur geht deutlich zügiger voran in Europa und der Stromverbrauch steigt ebenso weiter an. Selbst ich fahre mittlerweile einen Hybrid und lade fleißig Strom für die Kurzstrecke in der Stadt. Die Frage ist: Wo kommt der ganze Strom her und das ohne Schadstoffemissionen? Die Kernkraft ist hierbei über viele Jahre die einzige gangbare Lösung, da Sonne und Wind nicht grundlastfähig sind und entsprechend nur Zulieferer sein können. Gerade in Deutschland stellt sich diese Frage umso mehr, da man die Kernkraft abschaltet und auch die Kohle verschwinden lässt. Hier lohnt einmal mehr der Blick nach China denn dort wechselt man zu einem ausgewogenen Mix aus Photovoltaik, Wasser- und Windkraft sowie vor allem Kernkraft. China hat begriffen, dass man eine zuverlässige, saubere und günstige Stromversorgung braucht, wobei die Kernkraft die perfekte Lösung dafür darstellt.

Eng mit den Batteriemetallen (Hauptbestandteile von Lithium-Ionen-Akkus, dem Herz eines jeden Elektromobils) verbunden ist die grundlastfähige Stromversorgung (Ladung) der Akkus, und damit entweder die Verfeuerung von Kohle, Gas oder Öl oder die Nutzung von Uran als Brennelement in Atomkraftwerken. Andere Grundlast-fähige Energieerzeugungsmethoden gibt es nicht, solange keine adäquat großen Speichermöglichkeiten für Strom aus Erneuerbaren Energieträgern geschaffen werden. Dieser Report soll dem geneigten Leser einen Überblick über die Uranbranche und die realen Fakten verschaffen sowie über die Energieversorgung weltweit durch Kernkraft.

Die in den vergangenen Jahren erfolgte Schließung vieler großer Uranminen könnte der Zündpunkt für steigende Uranpreise in der Zukunft sein. Nach wie vor fällt das Angebot und die Nachfrage steigt leicht an.

Natürlich stellen wir Ihnen auch einige interessante Unternehmen der Branche vor mit Zahlen und Fakten. Dies ist als Anregung zu verstehen und nicht als Kaufempfehlung da es nur sehr wenige börsennotierte Unternehmen überhaupt noch gibt.

Rohstoffe sind die Basis unseres gesamten wirtschaftlichen Zusammenlebens. Ohne Rohstoffe gibt es keine Produkte, keine technischen Innovationen und kein echtes ökonomisches Leben. Wir brauchen eine verlässliche und konstante Basisenergieversorgung für unsere hoch industrialisierte Welt.

Die Swiss Resource Capital AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, interessierte Menschen umfassend über Metalle, Rohstoffe und verschiedene börsennotierte Bergbauunternehmen zu informieren. Auf unserer Webseite www.resource-capital.ch finden Sie über 20 Unternehmen aus diversen Rohstoffsektoren sowie viele Informationen und Artikel rund ums Thema Rohstoffe.

Mit unseren Spezial Reports wollen wir Ihnen Einblicke geben und Sie umfassend informieren. Zusätzlich haben Sie die Chance sich immer durch unsere beiden Rohstoff-IPTV Kanäle www.Commodity-TV.net & www.Rohstoff-TV.net kostenfrei zu informieren. Für den mobilen Alltag können Sie sich unsere neu entwickelte Commodity-TV App für iPhone und Android auf Ihr Smartphone laden. Hier bekommen Sie Echtzeitcharts, Aktienkurse, Indizes und die neuesten Videos automatisch auf Ihr Mobiltelefon. Mein Team und ich wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des Spezialreports Uran und wir hoffen, Ihnen viele neue Informationen, Eindrücke und Ideen liefern zu können.

Ihr Jochen Staiger



Jochen Staiger ist Gründer und Vorstand der Swiss Resource Capital AG mit Sitz in Herisau, Schweiz.

Als Chefredakteur und Gründer der ersten beiden Rohstoff IP-TV-Kanäle Commodity-TV und des deutschen Pendant Rohstoff-TV berichtet er über Unternehmen, Experten, Fondsmanager und vielfältige Themen rund um den internationalen Bergbau und den entsprechenden Metallen.



Tim Rödel ist Manager Newsletter, Threads & Special Reports der SRC AG. Er ist seit über 15 Jahren im Rohstoff-Sektor aktiv und begleitete dabei mehrere Redakteurs- und Chef-Redakteurs-Posten, u.a. beim Rohstoff-Spiegel, der Rohstoff-Woche, den Rohstoffraketen, der Publikation Wahrer Wohlstand und dem First Mover. Er verfügt über ein immenses Rohstoff-Fachwissen und ein weitläufiges Netzwerk innerhalb der gesamten Rohstoff-Welt.

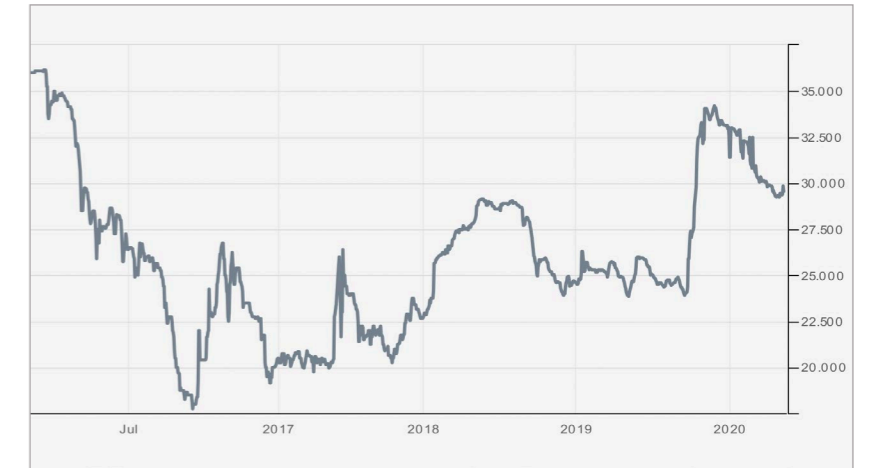
50-Millionen-Pfund-Defizit sollte alsbald zu einer neuen Uran-Hausse führen

Die Welt benötigt saubere Energie. Auch in der Corona-Krise! Während der Stromkonsum in der Corona-Zeit jedoch kaum zurückgegangen ist, mussten viele Minen Corona-bedingt (vorübergehend) schließen. Dies führte zu einem Einbruch bei der Förderung von entsprechenden Brennstoffen wie Kohle und Uran. Während also viele große Minen vorübergehend ihren Betrieb herunterfahren oder sogar gänzlich wegen möglicher Infektionen des Personals einstellen mussten, müssen gleichzeitig die systemrelevanten Kohle- und Kernkraftwerke weiterlaufen, um das gesellschaftliche System nicht komplett auseinanderbrechen zu lassen. Allen voran die USA, aber auch andere Nationen, bei denen die Nuklearenergie eine gewichtige Rolle spielt (wie etwa Frankreich, Großbritannien und China), benötigen dringenden Nachschub an Brennstoffen. Koste es, was es wolle, möchte man fast meinen, zumindest wenn man einen Blick auf den Uran-Spot-Preis wirft. Dieser konnte in den vergangenen beiden Jahren kräftig zulegen, ist aber noch immer von einem wirtschaftlichen Niveau entfernt. Dadurch entstand zuletzt eine Angebotslücke von mehr als 50 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr, die noch von Lagerbeständen ausgeglichen werden kann. Damit ist es aber in Kürze vorbei, was Uran-Anlegern einen gehörigen Schub fürs Depot geben sollte.

Die Kernenergie ist momentan der einzige Grundlast-fähige Energieträger, der den Spagat zwischen einem enorm steigenden Strombedarf und sauberer Energieerzeugung schaffen kann! Uran ist dafür unersetzlich!

Der weltweite Energiebedarf hat sich seit Ende der 1980er Jahre vervielfacht. Etwa 11% des gesamten Energiebedarfs weltweit wird aktuell aus der Atomkraft gedeckt. Noch immer werden jedoch vor allem fossile Brennstoffe wie etwa Kohle und Rohöl zur Energieerzeugung verbrannt. Die zunehmende Forderung nach einer Reduzierung von CO_2 -Emissionen und das immer stärker spürbare Phänomen der „Klimaerwärmung“ veranlassen vor allem Energie-schluckende Industrienationen und aufstrebende Schwellenländer ihre Energieeffizienz zu steigern und ihren CO_2 -Haushalt zu verbessern. Der zweite wichtige Punkt ist die anlaufende Elektrorevolution, die uns in wenigen Jahren nicht nur zu fast 100% elektrisch fortbewegen lässt, sondern gleichzeitig auch einen gewaltigen, zusätzlichen Nachfrageschub nach sauberer Energie mit sich bringen wird. Mit dem Verbrennen von Kohle und Öl lässt sich beides gleichzeitig nicht erreichen. Die Alternative sind Erneuerbare Energien, die aber einen enormen Zeit- und Kosten-Aufwand benötigen und zudem ohne noch fehlende größere Stromspeichermöglichkeiten

nicht annähernd Grundlast-fähig sind oder eben die Kernkraft, die sehr viel Energie CO_2 -neutral zur Verfügung stellen kann. Diese Möglichkeit der schnellen und nahezu sauberen Energiegewinnung haben einige Länder längst erkannt und forcieren nun den Bau neuer Kernkraftanlagen.

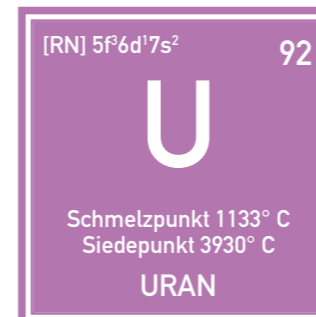


Uranpreisentwicklung der letzten 5 Jahre
(Quelle: eigene Darstellung)

Uran – Die geballte Energie

Uran ist eines von nur zwei Elementen, bei denen Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind

Kommen wir zum Element Uran an sich. Uran ist benannt nach dem Planeten Uranus und ein chemisches Element mit dem Elementsymbol U und der Ordnungszahl 92. Es handelt sich bei Uran um ein Metall, dessen sämtliche Isotope radioaktiv sind. Natürlich in Mineralen auftretendes Uran besteht zu etwa 99,3 % aus dem Isotop ^{238}U und zu 0,7 % aus ^{235}U .



Das Uranisotop ^{235}U ist durch thermische Neutronen spaltbar und damit neben dem ä-

berst seltenen Plutonium-Isotop ^{239}Pu das einzige bekannte natürlich vorkommende Nuklid, mit dem Kernspaltungs-Kettenreaktionen möglich sind. Aus diesem Grund findet es Verwendung als Primärenergieträger in Kernkraftwerken und Kernwaffen.

Vorkommen

Uran kommt nicht gediegen in der Natur vor, sondern stets in sauerstoffhaltigen Mineralen. Es gibt insgesamt rund 230 Uranminerale, die lokal von wirtschaftlicher Bedeutung sein können.

Es gibt eine große Spannweite von Uranlagerstätten von magmatischen hydrothermalen bis zu sedimentären Typen.

Die höchsten Urangelhalte werden in Diskordanz-gebundenen Lagerstätten mit durchschnittlichen Urangelhalten von 0,3 bis 20 % erreicht. Die höchsten Grade betragen über 70% U_3O_8 !

Die größten Uranerz-Reserven liegen nach Angaben der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEO) in den USA, Niger, Australien, Kasachstan, Namibia, Südafrika, Kanada, Brasilien, Russland, Ukraine und Usbekistan.

Grundlastfähigkeit, was ist das?

Als Grundlastfähigkeit wird die Fähigkeit eines Kraftwerks zur kontinuierlichen, zuverlässigen Bereitstellung von elektrischer Energie bezeichnet. Dazu zählen Kernkraftwerke, Kohlekraftwerke, Gaskraftwerke, Ölkraftwerke sowie mit Ersatzbrennstoffen befeuerte Dampfkraftwerke. Auch Blockheizkraftwerke, Biomasse- und Biogaskraftwerke können unter bestimmten Voraussetzungen grundlastfähig sein, allerdings müssen dazu ebenfalls fossile oder nachwachsende Rohstoffe verfeuert werden. Die einzige Grundlast-fähige Stromerzeugung aus Erneuerbarer Energie ist die mittels Wasserkraftwerke, allerdings muss dafür häufig ein großer Eingriff in die Natur erfolgen.

Nicht grundlastfähig sind aufgrund ihrer oftmals stark schwankenden Erzeugung und damit Einspeisung Photovoltaik- und Windkraftanlagen.

Uranförderung

Bei der Uranförderung werden im Grunde genommen zwei Verfahren unterschieden: Die konventionelle Förderung und die Gewinnung mittels In-Situ-Laugung beziehungsweise In-situ-recovery (ISR). Die exakte Gewinnungsmethode hängt von den Eigenschaften des Erzkörpers, wie Tiefe, Form, Erzgehalt, Tektonik, Art des Nebengesteins und anderen Faktoren ab.

Konventionelle Förderung

Der überwiegende Teil des Urans wird im Tiefbau gewonnen. Die Lagerstätten werden über Schächte, Stollen, Rampen oder Wendeln erschlossen. Probleme stellen häufig das eindringende Grubenwasser sowie die so genannte Bewetterung (technische Maßnahmen zur Versorgung von Bergwerken mit frischer Luft) dar. Die exakte Abbaumethode wird nach den Eigenschaften der Lagerstätte gewählt. Vor allem die Form der Erzkörper sowie die Verteilung des Urans darin sind ausschlaggebend. Im Tiefbau lässt sich ein Erzkörper gezielt abbauen, wodurch viel weniger Abraum als im Tagebau anfällt.

Oberflächennahe oder sehr große Erzkörper werden bevorzugt im Tagebau gewonnen. Dies ermöglicht den Einsatz kostengünstiger Großtechnik. Moderne Tagebaue können wenige Meter bis über 1.000 Meter tief sein sowie einige Kilometer Durchmesser erreichen. Beim Tagebau fallen oftmals große Mengen an Abraum an. Wie im Tiefbau müssen auch für einen Tagebau gegebenenfalls große Mengen Wasser gehoben werden, allerdings stellt die Bewetterung ein weniger großes Problem dar.

ISR-Förderung

Bei der ISR-Methode werden mit Hilfe so genannter Injection Wells, also einer Art Einspritz-Schächten, Wasser und geringe Mengen von CO₂ und Sauerstoff in die Sandsteinschichten eingebracht, das Uran herausgelöst und mit Hilfe so genannter Recovery Wells

(Rückgewinnungs-Schächte) wieder an die Oberfläche zur weiteren Verarbeitung gepumpt. Das ganze Verfahren findet also komplett unterirdisch statt. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen somit auf der Hand: es müssen keine größeren Erdbewegungen wie beim Open-Pit Betrieb durchgeführt werden, es entstehen keine Abraumhalden oder Ablaufbecken für Schwermetalle und Cyanide. An der Oberfläche sind lediglich die Wells sichtbar, die Flächen um die Wells herum können weiter ohne Einschränkungen landwirtschaftlich bewirtschaftet werden. Das ISR-Verfahren macht auch Depots mit niedrigen Graden wirtschaftlich abbaubar, die Kapitalkosten für die Minenentwicklung werden stark reduziert. Das ganze Verfahren ist darüber hinaus mit einem Minimum an Arbeitskräften durchzuführen, was auch die operativen Kosten drastisch senkt. Laut einer Studie der World Nuclear Association stammten zuletzt 25% des außerhalb Kasachstan geförderten Urans aus ISR-Minen.

Der aktuelle Status des Uran-Markts

Die letzten 45 Jahre an fehlenden Investments in die Beschaffungsstruktur – also in die Infrastruktur von Minen und Verarbeitungsanlagen – werden sich für Uran-Anleger zukünftig mit hoher Wahrscheinlichkeit als Glücksfall erweisen!

Denn trotzdem man spätestens seit der Tschernobyl-Katastrophe und noch mehr nach den Ereignissen um die Atomanlagen im japanischen Fukushima Front gegen die Kernkraft gemacht hat, befindet sich die Anzahl der weltweiten Anlagen schon jetzt auf einem Rekordstand. Gerade einmal 30 Länder betreiben aktuell (Stand Oktober 2020) 442 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 391,7 Gigawatt.

Die aktuell führende Kernkraftnation mit 95 in Betrieb befindlichen Reaktoren sind die USA. Doch gerade aufstrebende Schwellenländer wie China und Indien benötigen immer mehr

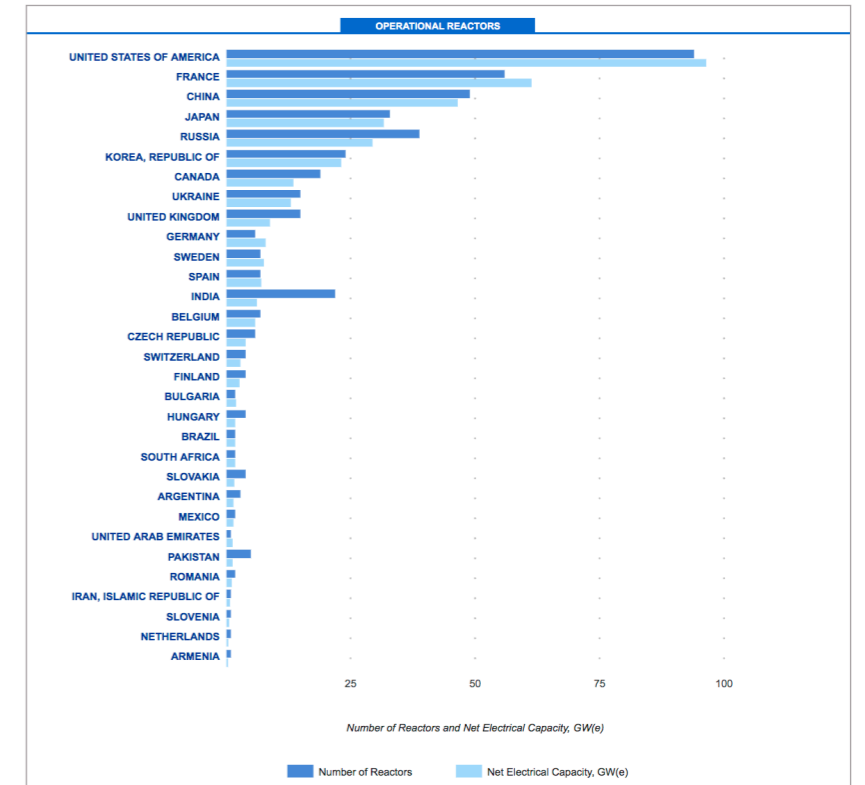
Energie und richten ihren Fokus bereits seit geraumer Zeit auf einen massiven Ausbau ihrer Kernkraft-Kapazitäten. So ist es nicht verwunderlich, dass sich aktuell 54 weitere Kernreaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von rund 57,3 Gigawatt in Bau befinden. Für 112 zusätzliche sind die Planungen bereits abgeschlossen und 330 weitere sind in Planung.

Die Nachfrage-Situation

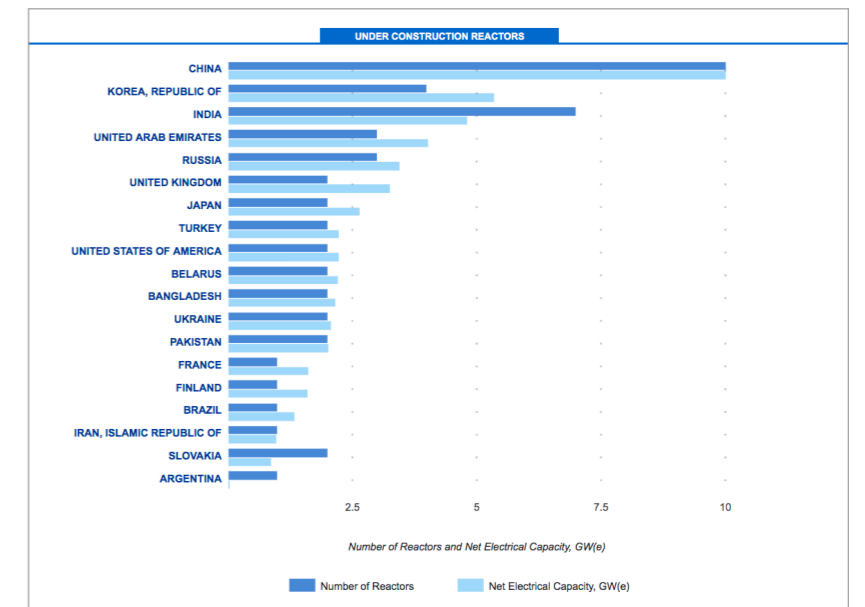
China gibt in Zukunft den Ton an

Während viele selbsternannte Experten schon das Ende des Atomzeitalters prophezeit hatten, steckt dieses im bevölkerungsreichsten Land der Welt erst in der Entwicklung. 49 Reaktoren mit einer gesamten elektrischen Nettoleistung von 46,5 Gigawatt betreibt das Reich der Mitte, in dem bislang vor allem Kohle zur Stromerzeugung verbraucht wurde. Davon wurden allein 10 neue Reaktoren seit Anfang 2018 in Betrieb genommen. Der Kernkraftausbau in China ist also enorm und erfolgt in atemberaubender Geschwindigkeit!

Der staatliche Kraftwerkshersteller Power Construction Corporation of China sagte im Herbst 2015 den Aufstieg seines Landes unter die weltweit größten Nutzer der Atomkraft voraus, nachdem die chinesische Regierung in den folgenden 15 Jahren den Bau von mehr als 80 neuen Kernreaktoren und bis 2050 von über 230 neuen Kernreaktoren plante. Der im März 2016 zur Verabschiedung durch den nationalen Volkskongress vorgesehene neue Fünfjahresplan für die Energiewirtschaft sieht nach Informationen von China Power einen schnelleren Ausbau der Atomkapazität vor als bisher: Bislang sollte die Leistung in den kommenden Jahren auf 58 Gigawatt steigen, nun sind über 90 Gigawatt im Gespräch. Im Jahr 2005 hatte man noch mit lediglich 40 Gigawatt bis 2020 geplant. Bis 2030 sollen 110 Reaktoren am Netz sein. Insgesamt befinden sich aktuell 11 Kernreaktoren in der Bauphase. In einem weiteren Schritt



Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau) und der Elektrischen Nettoleistung (hellblau). (Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Übersicht, der sich aktuell in Bau befindlichen Reaktoren (blau) und der entsprechenden elektrischen Nettoleistung (hellblau) je Land (Quelle: www.iaea.org/PRIS)

soll Chinas nukleare Energiegewinnung bis ins Jahr 2030 auf 120 bis 160 Gigawatt erweitert werden!

Indien weitet Nuklearprogramm massiv aus

Indien geht einen ähnlichen Weg. Der zweit-bevölkerungsreichste Staat der Erde plant, seine nukleare Energie-Kapazität um 70 Gigawatt auszubauen.

Indien hat den Einstieg in die Kernenergie jedoch regelrecht verschlafen und sucht nun zum einen händeringend nach förderbaren Vorkommen, muss aber zum anderen sein weit überlastetes Stromnetz erweitern. Eine Verzehnfachung der aktuellen nuklearen Energie-Kapazitäten erscheint dabei dringend notwendig.

Indien selbst besitzt kaum signifikante Uran-Vorkommen. Ein Ausbau der eigenen nuklearen Energie-Kapazitäten um das Zehnfache würde gleichzeitig einen 10%igen Anstieg der gesamten weltweiten nuklearen Stromerzeugung bedeuten.

Woher soll nun aber das zusätzlich benötigte Uran kommen? Aktuell laufen nur wenige der

insgesamt 22 indischen Kernreaktoren unter Volllast. Während sich vor allem Japan, China, Russland und Südkorea in den letzten Jahren weltweit Uran-Ressourcen sichern konnten, hat Indien dies komplett verpasst. Erst jüngst konnten mehrere Abnahmeverträge mit Unternehmen aus den USA, Kanadas, Namibias, Kasachstans, Russlands, Großbritannien und Südkoreas abgeschlossen werden.

Aktuell befinden sich in Indien 7 Kernreaktoren im Bau, bis 2050 sollen weitere 42 folgen.

Russland mit steigender Nuklear-Kapazität

Russland hat ebenfalls einen massiven Ausbau seiner Kernkraftanlagen angekündigt. Russland betreibt aktuell 38 Kernreaktoren mit etwa 28,5 Gigawatt. 4 Anlagen befinden sich in der Bauphase. Darüber hinaus plant Russland den Bau 46 weiterer Atomkraftwerke, die den Anteil der Kernenergie am russischen Energiemix von derzeit 15% auf über 20% erhöhen sollen. In einem weiteren Schritt will Russland diese Quote nochmals auf 25% erhöhen.

Steigender weltweiter Ausbau der Kernenergie

Neben den 31 Nationen, die bereits Kernreaktoren am Netz haben planen weitere 17 Staaten, Kernkraftwerke zu installieren. Darunter befinden sich unter anderem Ägypten, Jordanien, die Türkei und Indonesien. Anfang März 2020 trat mit den Vereinigten Arabischen Emiraten die 31. Nation in die Kernenergieproduktion ein. Dort sind weitere 3 Reaktoren in Bau. Südkorea hat aktuell 4 Anlagen in Bau.

Den USA droht der Energiekollaps

Die USA besitzen mit 95 Reaktoren die mit Abstand größte aktive Kernkraftwerksflotte weltweit. Dennoch droht den USA ein Kollaps bei der Energieversorgung. Noch immer sind die Vereinigten Staaten dasjenige Land mit

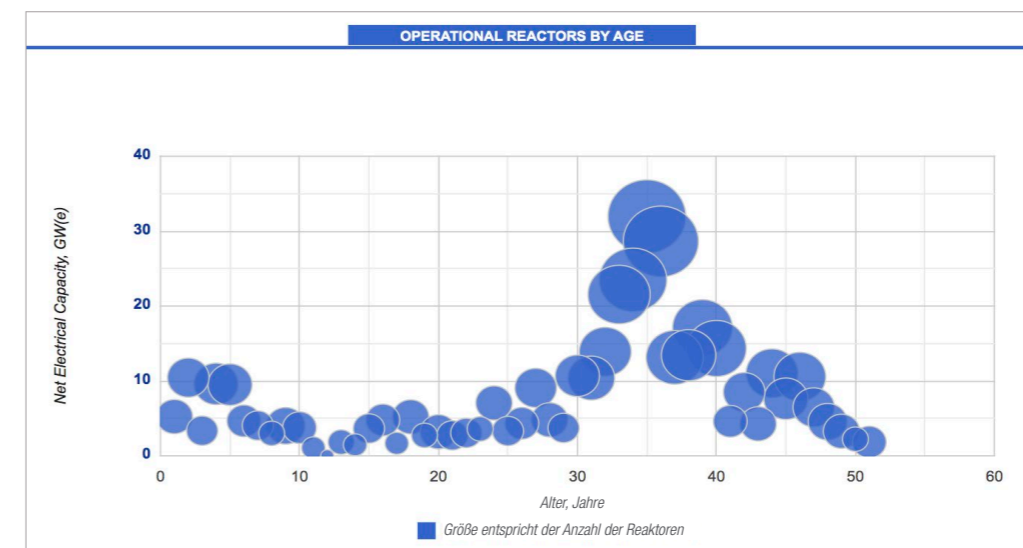
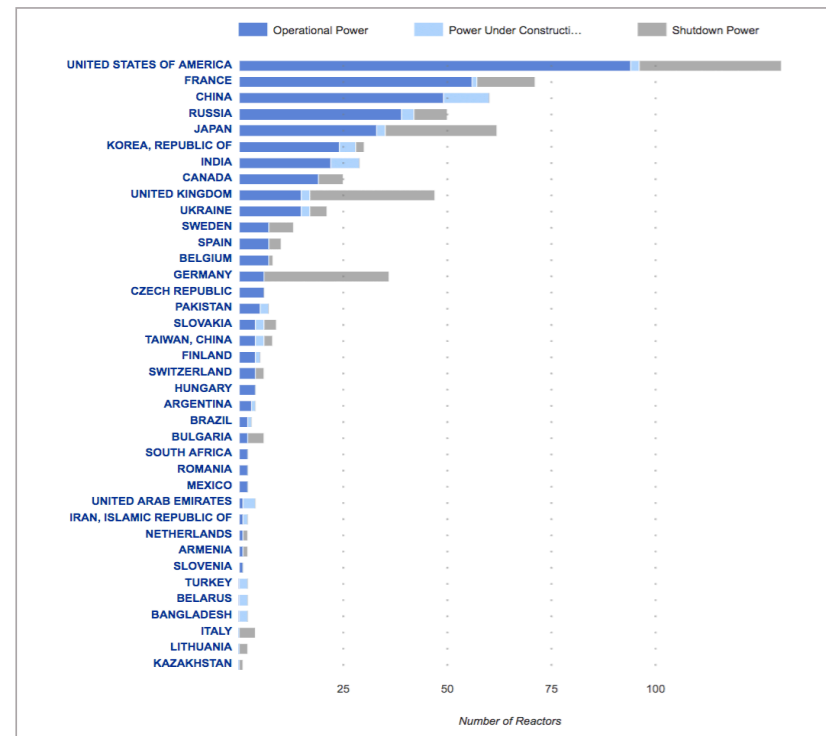
dem höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Strom weltweit. Und der Energiehunger der Amerikaner wird immer größer. Viele der noch aus den 1950er und 1960er Jahren stammenden Kohlekraftwerke arbeiten ineffizient und unwirtschaftlich. Sie müssen eher früher als später vom Netz genommen werden. Der Stromverbrauch steigt hingegen kontinuierlich an. So bleibt den USA nichts anderes übrig, als die Anzahl ihrer Kernreaktoren in den kommenden Jahren zu erhöhen. Klimafreundliche Energie bieten natürlich auch Photovoltaik-Anlagen, Windkraftparks, Wasserkraftwerke oder Geothermie, diese Energie-Erzeuger können aber akute Energieprobleme nur bedingt lösen, da sie zum einen sehr kostenintensiv sind und zum anderen ihre Leistung tageszeitlich und wittertechnisch schwankt. Was daher als einzige klimafreundliche Energieerzeugungsmöglichkeit noch bleibt, ist die Kernkraft. Denn Regenerative Energien können angesichts der Menge an zusätzlichem Strombedarf in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten nur als Beimischung zum Gesamtenergiemix dienen.

In den vergangenen Jahren wurde für mehr als 60 US-amerikanische Kernreaktoren ein Antrag auf eine Laufzeitverlängerung auf 60 Jahre Gesamtbetriebszeit gestellt. Hinzu kommen etwa 40 Anträge auf den Bau neuer Kernkraftanlagen. Bis jetzt befinden sich allerdings nur 2 Anlagen in Bau, weitere 20 befinden sich in der konkreten Planungsphase.

Langfristige Lieferverträge laufen in Kürze aus

Der vorhergehende Zyklus von Vertragsabschlüssen, der von den Uranpreisspitzen der Jahre 2007 und 2010 dominiert wurde, hat dazu geführt, dass sich die Anlagenbetreiber auf Verträge mit höherem Preisniveau und sehr langen Laufzeiten von etwa 8 bis 10 Jahren eingelassen haben. Einerseits laufen diese alten Verträge aus, andererseits haben sich die Anlagenbetreiber aber auch noch um keinen Ersatz für diese Liefermengen gekümmert. Die Termingeschäfte der Anlagenbetreiber sind daher stark rückläufig, und somit steigen auch die Bedarfsmengen, für die noch keine vertragliche Verpflichtung vorliegt, die jedoch in Zukunft vertraglich abgesichert werden müssen. Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden 10 Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Gleichzeitig sind mehr als 75% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher nun vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kaufaktivität zu erkennen.

Übersicht zu den aktuell laufenden Reaktoren (blau), den aktuell abgeschalteten Reaktoren (grau) und den in Bau befindlichen Reaktoren (hellblau).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)



Übersicht zum Alter der aktuell laufenden Reaktoren. Viele werden in den kommenden Jahren durch leistungsstärkere ersetzt werden (müssen).
(Quelle: www.iaea.org/PRIS)

Zusammenfassung

Fakt ist, dass aktuell 442 Reaktoren am Netz sind und bis 2040 mindestens 330 weitere hinzukommen sollen. 54 Anlagen befinden sich bereits in Bau, weitere 110 in der konkreten Planungsphase.

Weiterhin laufen etwa 90% aller langfristigen Lieferverträge zwischen den Uran-Produzenten und den Energieerzeuger-Gesellschaften in Kürze aus, was vor allem die etablierten Atomstrom-Nationen wie die USA in die Brei- douille bringen dürfte.

Die Angebots-Situation

Etablierten Produzenten geht die Luft aus

Die etablierten Uran-Fördernationen Australien, Kanada, Russland und Niger hatten schon vor der Corona-Krise Probleme ihre Produktion weiter auszubauen. Alle vier Länder zusammen produzierten im Jahr 2019 knapp 19.445 Tonnen Uran. 2009 waren es noch 28.000 Tonnen Uran. Teilweise wurden Minen aufgrund des schwachen Uran-Spot-Preises stillgelegt.

US-amerikanische Uran-Förderung ist nicht mehr existent

Noch bedrohlicher ist die Situation in den USA. Obwohl die Obama-Regierung 2010 ein 54 Milliarden US\$ - Programm zur Förderung der Kernkraftindustrie beschlossen hat, ist noch lange nicht klar, woher das zum Betrieb der Reaktoren notwendige Uran kommen soll. Die Uran-Industrie der USA ist nämlich nur noch ein Schatten vergangener Tage. In den letzten 45 Jahren wurde praktisch nichts in die Erschließung neuer Vorkommen investiert und nahezu 95% des benötigten Urans aus den Abrüstungsprogrammen gewonnen. Die US-amerikanischen Kernreaktoren verbrauchen schon jetzt etwa 21.300 Tonnen Uran jährlich. Eine Erhöhung der Kapazitäten würde dementsprechend auch eine Erhöhung der benötigten Menge an Uran bedingen. Die

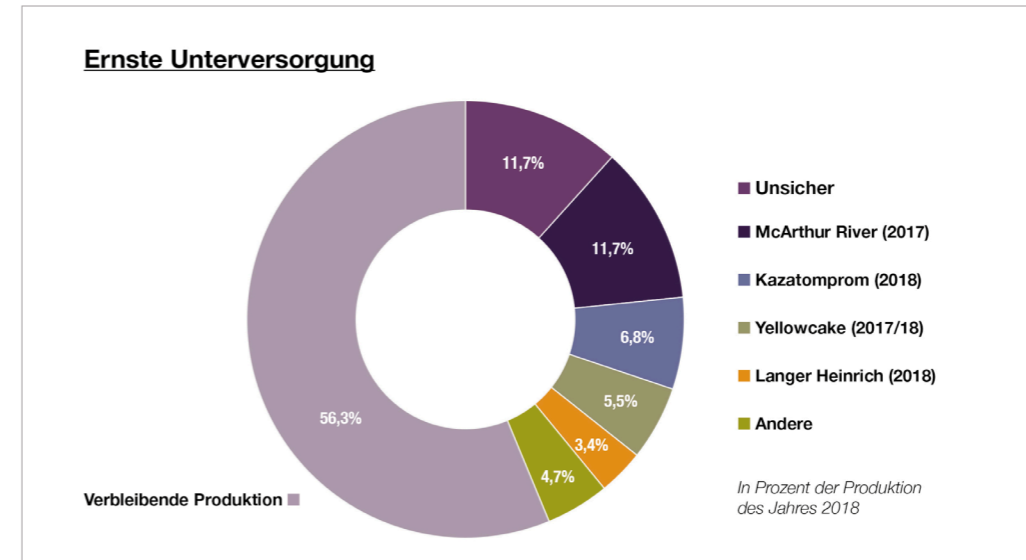
World Nuclear Association (WNA) rechnet damit, dass 2035 allein in den USA jährlich etwa 40.000 Tonnen Uran benötigt werden. Selbst zu den Hoch-Zeiten der US-amerikanischen Uran-Produktion in den 1960er und 1970er Jahren hätte man eine derartige Menge nicht aus eigenen Anlagen fördern können. So erreichte die US-amerikanische Uran-Produktion ihren bisherigen Hochpunkt 1980. Damals wurden etwa 29.000 Tonnen Uran aus dem Boden geholt. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden vor allem abgerüstete Atomwaffen zur wichtigsten Quelle für den US-amerikanischen Uranbedarf. Dies führte zu einem Rückgang der amerikanischen Uranproduktion auf zuletzt unter 500 Tonnen Uran jährlich. Als unmittelbare Folge daraus wurde ein Großteil der Infrastruktur und der genehmigten Produktionsanlagen einfach geschlossen oder komplett abgebaut.

Kasachstan – die neue Uran-Supermacht

Während nahezu alle etablierten Uran-Produzenten Schwierigkeiten beim Wieder-Aufbau beziehungsweise bei der Erweiterung ihrer Uran-Produktion haben, hat sich mittlerweile eine Region an allen anderen Ländern vorbei an die Spitze der Uran-Förderung geschoben: Zentral-Asien. Dort konnte in den letzten zehn Jahren vor allem Kasachstan seine Uran-Förderung vervielfachen. So stieg die Uran-Produktion der ehemaligen Sowjetrepublik von 2000 bis 2016 von 1.870 auf über 24.586 Tonnen. Damit zog Kasachstan 2009 auch am bisherigen Spitzenreiter Kanada vorbei und ist jetzt für rund 41% der gesamten weltweiten Uran-Förderung zuständig.

Massive Produktionskürzungen zur Preisstabilisierung

Doch obwohl Kasachstan zu den Nationen gehört, die aktuell am kostengünstigsten Uran abbauen können, ist das Land längst nicht mehr bereit, seine Uran-Vorkommen zu absoluten Tiefstpreisen zu verschleudern. So gab der staatliche Konzern Kazatomprom Anfang 2017 bekannt, dass man die eigene



(Grafik: eigene Darstellung)

Uranförderung in 2017 um mindestens 20% kürzen wird. Im Mai 2018 kündigte Kazatomprom weitere Produktionskürzungen an. Zusätzlich dazu musste die Produktion Corona-bedingt weiter heruntergefahren werden. Doch Kazatomprom ist nicht der einzige Uranförderer, der angesichts des schwachen Uranpreises auf Produktionskürzungen setzte. So kündigte auch der Uran-Major Cameco entsprechende Produktionskürzungen an und schloss seine Mine McArthur River sowie die Anlagen auf Key Lake im Januar 2018 auf unbestimmte Zeit. Auch die Mine Rabbit Lake wurde geschlossen, beide zählen zu den zehn größten Uranminen weltweit. McArthur River ist die Mine mit der zweithöchsten Uranförderung weltweit. Mit der einstweiligen Schließung wurden mit einem Schlag 10% der gesamten Weltförderung vom Markt genommen. Außerdem tritt Cameco seit geraumer Zeit selbst als Urankäufer auf, um langfristige, höher dotierte Lieferverträge mit entsprechenden Uranmengen zum Spot-Preis zu bedienen.

Seit 2017 reduzierte Kazatomprom seine Uranförderung um etwa 15% und Kanada um etwa 45%. Weiterhin schloss Cameco seine Mine Cigar Lake im März 2020 wegen Corona für zunächst vier Wochen, was anschließend verlängert wurde. Zusätzlich musste Oranos Aufbereitungsanlage McClean Lake ebenso schließen. Hinzu kommen Schließungen in

Moab Khotseng in Südafrika und in den, in chinesischem Besitz befindlichen Bergwerken Husab und Rössing in Namibia, um nur die wichtigsten zu nennen. Der Spot-Markt, dessen Angebot sich hauptsächlich durch Uran, welches als Beiprodukt in anderen Minen gefördert wird, zusammensetzt, verzeichnete zuletzt auch einen Angebotsrückgang durch diverse Minenschließungen.

Riesige Angebotslücke war schon vor Corona vorhanden

Bereits vor der Corona-Pandemie betrug das Angebotsdefizit bereits etwa 40 Millionen Pfund Uran pro Jahr. Der aktuelle Bedarf wird also zum Großteil aus Lagerbeständen gedeckt, die damit rasch zur Neige gehen. So wurden seit 2017 etwa 44% der Produktion vom Markt genommen. Eine Angebotslücke besteht de facto also schon jetzt. So liegt der Verbrauch auf dem aktuellen Stand von 442 Kernreaktoren weltweit bei etwa 183 Millionen Pfund U_3O_8 , wovon lediglich circa 139 Millionen Pfund durch die weltweite Uran-Förderung abgedeckt werden (ohne Sonderfekt Corona). Die Internationale Atomenergieorganisation (IAEA) schätzt, dass der weltweite Uran-Bedarf durch den Neubau von Kernkraftwerken im Jahr 2030 auf bis zu 300 Millionen Pfund U_3O_8 ansteigen wird.

Zusammenfassung

Die Angebotsseite befindet sich gerade im Uran-Sektor im Umbruch. Die Sekundärversorgung aus abgerüsteten Atombeständen Russlands verliert immer mehr an Bedeutung. Während 2006 noch 37% des Bedarfs aus abgerüsteten Atomwaffen gedeckt wurden, sind es jetzt gerade einmal noch rund 4%. Gleichzeitig wird die Anzahl der Nuklearreaktoren jedoch sprunghaft ansteigen. Dieser ebenso sprunghafte Mehrbedarf wird von den etablierten Uran-Produzenten nicht komplett abgedeckt werden können – zumindest nicht zum aktuellen Uran-Spot-Preis von etwa 30 US\$ je Pfund U_3O_8 . Woher soll das in Zukunft mehr benötigte Uran also kommen?

Eine Mehrproduktion kann nur durch einen höheren Uran-Preis und damit verbunden mit großen Investitionen in den Ausbau bestehender und neuer Minen erreicht werden. Das Grundproblem bleibt dennoch der relativ niedrige Uran-Spot-Preis, der es den Produzenten nicht erlaubt, an schwieriger zugängliche und damit kostenintensiver zu fördernde Vorkommen zu gelangen.

Experten gehen bei einem Marktpreis von 40 US\$ je Pfund Uran von knapp 713.000 Tonnen an wirtschaftlich förderbarem Uran aus.

Bei einem jährlichen Verbrauch von etwa 68.000 Tonnen Uran würden diese Vorkommen also gerade einmal 10 Jahre lang ausreichen, sofern der Marktpreis dafür in diesem Zeitraum konstant bei mindestens 40 US\$ liegen und die Nachfrage ebenfalls konstant bleiben würde. Diese wird aber zwangsläufig ansteigen.

Sofern der Marktpreis für Uran steigen und Förderkosten von 80 US\$ je Pfund Uran rechtfertigen würde, könnte man etwa 1,28 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich abbauen. Reichweite bei heutigem Verbrauch: 19 Jahre.

Stünde der Uran-Preis bei 130 US\$ je Pfund könnten etwa 3,86 Millionen Tonnen Uran wirtschaftlich gefördert werden. Die bekannten Vorräte würden beim aktuellen Verbrauch dann etwa 56 Jahre lang ausreichen.

Conclusio

Verdoppelung der Nachfrage steht nahezu keinerlei Erweiterung des Angebots gegenüber!

Von der Marke von 130 US\$ je Pfund Uran ist der Uran-Spot-Preis aktuell allerdings genauso weit entfernt, wie es in Kürze der aktuelle Bedarf vom zukünftigen Bedarf sein wird. Denn dieser wird sich laut einer sehr konservativen Einschätzung der Internationalen Atomenergieorganisation (IAEA) in den kommenden Jahren bis zu verdoppeln. Man könnte in 10 bis 15 Jahren die oben genannten Reichweiten also getrost halbieren.

Das Ganze zeigt, dass die noch immer – augenscheinlich günstigste Art der Strom-Erzeugung nur dann weiter genutzt werden kann, wenn der Markt-Preis für das Ausgangs-Produkt Uran wieder ansteigt. Auch bei Uran regeln die Nachfrage und das Angebot den Markt-Preis. Sofern der Markt-Preis jedoch keine wirtschaftliche Förderung mehr zulässt, muss und wird dieser zwangsläufig steigen. Im Falle von Uran kommt noch hinzu, dass auch die Nachfrage durch den Bau von über hundert neuer Kernreaktoren stark ansteigen wird, sodass der Markt-Preis quasi doppelt profitiert. Und damit natürlich auch diejenigen Anleger, die rechtzeitig genug diesen Trend erkannt haben.

Hoher Bedarfsanteil ist bis dato ungedeckt

Der ungedeckte Bedarf wird in den kommenden zehn Jahren erwartungsgemäß bei über einer Milliarde Pfund U_3O_8 liegen. Dabei werden mehr als 80% des zu erwartenden Reaktorbedarfs bis 2025 nicht vertraglich abgesichert sein. Bei einem nur wenig gehandelten Rohstoff wie Uran dürfte diese Rückkehr zu „normaleren“ Langzeitverträgen einen gewaltigen Druck sowohl auf die langfristigen Preise als auch auf die Spotpreise ausüben. Bei den internationalen Anlagenbetreibern sind daher schon jetzt vermehrt Signale in Richtung einer verstärkten Kauf tätigkeit zu erkennen.

USA bauen strategische Reserve auf ...

Im Januar 2018 reichten die einzigen beiden verbliebenen US-Uran-Produzenten Ur-Energy und Energy Fuels eine Petition beim U.S. Department of Commerce ein, um auf die Relevanz der US-eigenen Uranförderung hinsichtlich möglicher sicherheitspolitischer Bedenken sowie steigender Abhängigkeiten der Energiebranche durch Uran-Importe hinzuweisen.

Die beiden Unternehmen argumentierten damit, dass 40% der US-amerikanischen Uran-Nachfrage durch Importe aus Nachfolge-Ländern der ehemaligen Sowjetunion (namentlich Russland, Kasachstan und Usbekistan) gedeckt werden, während lediglich 2% der nachgefragten Menge in den USA selbst gefördert werde. Die Abhängigkeit, sowohl der US-Energieindustrie (immerhin werden 20% des in den USA verbrauchten Stroms aus Atomkraftanlagen gewonnen), als auch des Militärs, von diesen Nationen sei dadurch bedenklich angestiegen.

Mit ihrer Petition wollten die beiden Produzenten erreichen, dass sowohl das Handelsministerium als auch Präsident Trump sowohl eine klare Einschätzung der Importabhängigkeit der USA von Russland, Kasachstan und Usbekistan erarbeiten, als auch die US-eigene Uran-Industrie fördern.

Im Juli 2018 leitete das U.S. Department of Commerce eine Untersuchung der Auswirkungen von Uranimporten auf die nationale Sicherheit der USA ein.

Diese führte im Februar 2020 dazu, dass die US-Regierung verkündete über die kommenden 10 Jahre jährlich 150 Millionen US\$ zur Schaffung einer strategischen Uranreserve bereitzustellen. Diese Reserve soll gänzlich aus Uran aus US-Minen stammen.

Die wichtigsten Beschlüsse dazu lauteten:

- ▶ US-Käufe von 17-19 Millionen Pfund U_3O_8 , beginnend im Jahr 2020 von inländischen Produzenten auf der Grundlage eines Ausschreibungsverfahrens. Spätere Unterstützung wird über einen Zeitraum von bis zu 10 Jahren als notwendig erachtet, um den Marktanteil wiederherzustellen.

- ▶ Straffung der Regulierungsreform und des Zugangs zu Land für die Urangewinnung.

- ▶ Unterstützung der Bemühungen des Handelsministeriums um die Verlängerung des russischen Suspendierungsabkommens zum Schutz vor künftigem Uran-Dumping auf dem US-Markt.

- ▶ Befähigung der Nuklearaufsichtskommission, die Einfuhr von Kernbrennstoff, der in Russland oder China aus Gründen der nationalen Sicherheit hergestellt wurde, zu verweigern.

- ▶ Einrichtung einer nuklear-industriellen Basisstruktur analog zur verteidigungsindustriellen Basis.

- ▶ Finanzierung fortschrittlicher Wasseraufbereitungstechnologie für den Uranbergbau und die In-situ-Rückgewinnung.

- ▶ Steigerung der Effizienz der Exportprozesse und Annahme von 123 Abkommen zur Erschließung neuer Märkte für den Export von ziviler US-Kerntechnik, Materialien und Kernbrennstoff.

Damit kam die US-Regierung den heimischen Minenbetreibern ein Stück weit entgegen und versuchte somit die heimische Förderung wieder anzukurbeln. Es wird erwartet, dass US-Förderer im Schnitt mindestens einen Uranpreis von 50 bis 60 US\$ je Pfund benötigen, um nachhaltig fördern zu können. Aktuell können wohl lediglich die Unternehmen Energy Fuels, Uranium Energy, Ur-Energy und Cameco ihre Minenprojekte wieder anfahren, wobei Cameco schon angekündigt hat, dass dies aktuell nicht dem Unternehmensinteresse entspricht.

... und reduzieren Uranimporte aus Russland

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen unterzeichnete US-Präsident Trump im September 2020 eine Änderung des Abkommens zur Aussetzung der Antidumpinguntersuchung des

Interview mit Dr. Christian Schärer – Manager des Uranium Resources Fund und Partner der Incrementum AG

US-Handelsministeriums über Uran aus der Russischen Föderation, die die Abhängigkeit Amerikas von russischen Natururankonzentrationen um bis zu 75% gegenüber früheren Niveaus reduziert. Das Abkommen sollte Ende 2020 auslaufen und erlaubte die Einfuhr von etwa 20% des Bedarfs an schwach angereichertem Uran in die USA aus Russland. Das US-Handelsministerium stellte fest, dass die Natururan- und Konversionskomponenten etwa 7% des US-Anreicherungsbedarfs und ab 2026 nicht mehr als 5% betragen werden. Dies bedeutet eine Verringerung der russischen Natururanimporte um bis zu 75% gegenüber den früheren Grenzwerten. Im Zusammenhang damit, dass die USA jährlich etwa 47 Millionen Pfund U_3O_8 verbrauchen, reduziert das paraphierte Abkommen den jährlichen Grenzwert für Natururan-Komponenten von etwa 9,4 Millionen Pfund russischem U_3O_8 auf weniger als 2,4 Millionen Pfund.

Uran-ETFs bringen Spot-Preis zum Steigen

Erst jüngst kamen mehrere weitere, starke Marktakteure hinzu, die sich mittlerweile am Spot-Markt zum kleinen Preis U_3O_8 sichern, das zumeist aus Minen stammt, wo Uran als Bei-Produkt anfällt. Neben Cameco, das mittlerweile als Käufer auftritt, konnten auch Uranium Participation Corp. und Yellow Cake Plc. größere Mengen Uran aufkaufen. Yellow Cake nutzte seine Einnahmen aus dem Börsengang in Höhe von 200 Millionen US\$ für den Kauf von 8,4 Millionen Pfund U_3O_8 von Kazatomprom mit der Option, 9 Jahre lang Uran für weitere 100 Millionen US\$ pro Jahr zu erwerben. Dies nimmt immensen Druck vom Uran-Spot-Preis und baut zudem Druck auf die Energieversorger auf, ihre auslaufenden Verträge zu verlängern.

Die besten Uranaktien versprechen Vervielfachungs-Potenzial!

Die aktuelle Situation eines viel zu niedrigen und nicht die Realität widerspiegelnden Uran-Spot-Preises plus das zukünftig zu er-

wartende, massive Angebotsdefizit haben wir zum Anlass genommen, Ihnen aussichtsreiche Uran-Aktien kompakt zusammenzufassen. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf Entwicklungsgesellschaften mit äußerst aussichtsreichen Projekten, da diese neben der eigentlichen Aufwertung durch einen höheren Uran-Spot-Preis in dem Zusammenhang auch noch eine hohe Übernahme-Chance bieten. Ende 2015 ist die Fusion (faktisch eine Übernahme) von Fission Uranium mit (durch) Denison Mines unter anderem am Votum der Fission-Aktionäre gescheitert. Das Beispiel zeigt, dass die Anleger davon ausgehen, dass sich in Zukunft noch weit bessere Übernahme- beziehungsweise Fusions-Möglichkeiten ergeben werden. Eben weil der Uran-Sektor momentan eine derartige Unterbewertung aufweist, die es erst einmal aufzulösen gilt.

Herr Dr. Schärer, der Uransektor verzeichnete nach dem Reaktorunfall von Fukushima eine fünf Jahre andauernde Durststrecke und konnte erst Ende 2016 seinen vorläufigen Tiefpunkt erreichen. Seitdem konnte speziell der Uran-Spot-Preis wieder etwas zulegen, wenn auch in kleinen Schritten. So richtig raus aus dem Tal der Tränen scheint der Sektor aber noch nicht. Woran liegt das?

Es lohnt sich tatsächlich, die Marktentwicklung seit dem Reaktorunfall von Fukushima genauer zu betrachten. Nur so verstehen wir, wie sich der Uranmarkt im Rahmen eines mehrjährigen Bereinigungsprozesses in die aktuell attraktive Ausgangslage bewegt hat. Für den Uransektor war der Reaktorunfall von Fukushima ein einschneidendes Ereignis, das den Markt aus dem Gleichgewicht brachte. Zu diesem Zeitpunkt hatte Japan 54 Reaktoren am Netz, produzierte knapp 30 Prozent seiner Elektrizität in Atomkraftwerken und generierte damit rund 1/8 der weltweiten Nachfrage nach Uran. Zudem verfügten die Kraftwerksbetreiber über signifikante Uran-Lagerbestände, um die Versorgungssicherheit zu garantieren. Nach dem Zwischenfall wurde die gesamte Reaktorflotte vom Netz genommen. Rund ¼ dieser Reaktoren wurde endgültig stillgelegt. Die restlichen Anlagen wurden einer harten Sicherheitsprüfung unterzogen und mussten teilweise aufwändig nachgerüstet werden. Entsprechend dauert der Neustart der japanischen Reaktorflotte deutlich länger und hat weniger Reaktoren zurück an Netz gebracht, als ursprünglich erwartet. Als Konsequenz daraus resultierte eine deutlich geringere Nachfrage nach Uran.

Vor diesem Hintergrund wäre zu erwarten, dass die Uranproduktion aufgrund des Nachfrageeinbruchs deutlich reduziert und damit der Markt wieder zurück in Gleichgewicht gebracht würde. Das ist aber nicht geschehen. Im Gegenteil. Die Produktion wurde unter der Führung der beiden Sektor Schwergewichte „Kazatomprom“ und „Ca-

meco“ sogar noch ausgeweitet. Aus ökonomischer Sicht haben 3 Faktoren dieses Verhalten unterstützt. Einerseits hat „Kazatomprom“ konsequent seine relativen Kostenvorteile aufgrund der „in-situ Produktionsmethode“ und des Produktionsstandortes Kasachstan ausgespielt. Mit seiner tiefen Kostenbasis im Rücken, hat sich das Unternehmen zum Marktführer (40% Marktanteil) in der weltweiten Uranproduktion aufgeschwungen. Andererseits konnten sich die übrigen Produzenten Dank ihrer vollen Auftragsbüchern mit langfristig laufenden Lieferverträgen zu guten Konditionen, dem Preisdruck des Marktes in den ersten Jahren weitgehend entziehen. Die Marktungleichgewichte haben sich in der Zeit von 2011 bis 2016 also nicht abgebaut, sondern sogar noch verstärkt. Umso grösser war in der Folge der Anpassungsbedarf.

In diesem Zusammenhang ist auch das Verständnis wichtig, dass die Urannachfrage der Kraftwerksbetreiber kaum preissensitiv ist. Dies, weil die gesamten Produktionskosten von Atomstrom nur unwesentlich von der Höhe der Brennstoffkosten (Uranpreis) abhängen. Der wichtigste Kostenblock im Betrieb eines Atomkraftwerkes sind die Kapitalkosten (aktivierte Baukosten, welche über die gesamte Betriebslaufzeit abgeschrieben werden). Damit unterscheidet sich die Kostenstruktur eines Atomkraftwerkes wesentlich von derjenigen fossil befeuerter Kraftwerke (hoher Anteil der Brennstoffkosten an den Gesamtproduktionskosten). Diese Kostenstruktur prägt den Lagerzyklus bzw. das Einkaufsverhalten der AKW-Betreiber. Nicht die absolute Höhe des Uranpreises treibt primär die Urannachfrage, sondern die Überlegungen zur Versorgungssicherheit. Wer Milliarden in den Bau eines AKW investiert, will dieses auch betreiben können! So gesehen überrascht das Verhalten der Kraftwerksbetreiber nicht: gute Verfügbarkeit und tiefer Preis von Uran führen nicht zu einem Aufbau der Lager, sondern zu deren Abbau. Das belastete den Markt zusätzlich.



Dr. Christian Schärer ist Partner der Incrementum AG, zuständig für Spezialmandate. Bereits während des Studiums hat er sich auf die Suche nach den strategischen Erfolgsfaktoren erfolgreicher Geschäftsmodelle gemacht. Ein Thema, das ihn bis heute fasziniert und bei der Auswahl aussichtsreicher Investitionsmöglichkeiten inspiriert. Er studierte an der Universität Zürich Betriebswirtschaft und promovierte berufsbegleitend am Bankeninstitut Zürich mit einer analytischen Untersuchung zur Anlagestrategie schweizerischer Pensionskassen im Immobilienbereich. Er hat sich in verschiedenen Funktionen als Anlageberater, Broker und Portfoliomanager ein umfassendes Finanzmarktwissen angeeignet. Seit dem Sommer 2004 fokussiert sich Schärer als Unternehmer, Berater und Portfoliomanager auf verschiedene Anlagethemen mit Sachwertcharakter. Sein praxisorientiertes Finanzmarktwissen bringt er auch als Verwaltungsrat in Unternehmen ein. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes. In seiner Freizeit kocht er gerne für Freunde und Familie, wandert in den Tessiner Bergen oder liest die Biographie einer faszinierenden Persönlichkeit.

2016 wurde die Wende am Uranmarkt durch die Erkenntnis eingeleitet, dass sich ökonomische Realitäten zwar ausblenden, aber nie dauerhaft außer Kraft setzen lassen. Die vollen Auftragsbücher der Uranproduzenten mit ihren garantierten Abnahmemengen und auf hohem Niveau fixierten Preisen waren zwischenzeitlich zu großen Teilen abgearbeitet. Weiter zu produzieren und Uran zu nicht kostendeckenden Preisen am Spotmarkt zu verkaufen, war auf lange Sicht keine ökonomisch tragbare Perspektive. Aus unternehmerischer Sicht machte es vielmehr Sinn, das Uran ungefördert im Boden zu belassen und auf bessere Zeit zu warten. Entsprechend wurden Verpflichtungen aufgrund bestehender Lieferverträge vermehrt durch Käufe am Spotmarkt abgedeckt. Zudem setzte sich auch in Kasachstan die Erkenntnis durch, dass die dominante Marktposition aufgrund der tiefen realisierten Preise unter dem Strich zu wenig einbrachte. Damit war die Basis für eine Bereinigung der Angebotsseite gelegt. Der Uranpreis konnte aufgrund erster Produktionskürzungen nach der jahrelangen Preiskorrektur in eine Phase der Bodenbildung übergehen.

Seit 2017 haben mehrere große Uranförderer Minen geschlossen und damit das Angebot verringert. Die Corona-Pandemie führte nochmals zu Minenschließungen bzw. geringeren Fördermengen, speziell in Minen, in denen Uran als Bei-Produkt anfällt und auf dem Spot-Markt landet. Inwieweit wird diese Angebotsverknappung zu einer Verbesserung der aktuellen Lage des Uransektors führen?

Es gilt in diesem Zusammenhang zwischen der strategischen und der zyklischen Marktentwicklung zu unterscheiden. Die Corona bedingten Produktionskürzungen haben den Markt im Rahmen einer zyklischen Schwankung kurzfristig entlastet und den Spotpreis gestützt. Dies weil namhafte Produzenten aufgrund von Produktionsunterbrüchen ihre Lieferverpflichtungen nicht mehr aus der eigenen Uranproduktion, sondern nur mit Käufen am Spotmarkt abdecken konnten. Im Sinne der angestrebten

Marktstabilisierung ein willkommener Beitrag. Diese Kapazitäten werden aber früher oder später wieder in den Markt zurückfinden. Das gilt insbesondere für Produzenten, bei denen Uran im Produktionsprozess als Nebenprodukt anfällt.

Wichtiger für die weitere Entwicklung des Uranpreises sind aber die Veränderungen auf der strategischen Ebene. Unter Führung der beiden Schwergewichte „Kazatomprom“ und „Cameco“ hat die Angebotsseite über die vergangenen vier Jahre mit signifikanten Produktionskürzungen versucht, den Uranmarkt zurück in ein neues Gleichgewicht zu führen. Wir sehen am Markt eine zuvor unbekannte Disziplin der Angebotsseite. In der Folge dürfte sich die weltweite Minenproduktion im Vergleich zu 2016 um rund ein Viertel reduziert haben.

Diese Produktionskürzungen reflektieren nichts anderes als die Anerkennung der ökonomischen Realitäten durch die Uranproduzenten. Aus der Sicht der Minenbetreiber ist das Verhältnis der Produktionskosten ihrer bestehenden Kapazitäten (ASIC – All In Sustaining Costs) zum Spotpreis relevant. Sind diese Kosten höher als der am Spot- und Terminmarkt realisierte Verkaufspreis, dann macht die Uranproduktion aus strategischer Sicht keinen Sinn.

Im aktuellen Umfeld stellt sich die ökonomische Realität der Uranproduzenten wie folgt dar: Sowohl der Spot- als auch die Terminpreise pendeln um die USD 30 pro Pfund. Die weltweite Nachfrage beläuft sich auf rund 180 Mio. Pfund. Insgesamt dürften in diesem Jahr rund 170 Mio. Pfund produziert werden. Der Markt ist entsprechend im Defizit und die resultierende Angebotslücke wird aus nicht strategischen Lagerbeständen sowie aus sekundären Quellen abgedeckt. Eine Entwicklung, die mit Blick auf die abnehmenden Lagerbestände nicht nachhaltig scheint und sich aufgrund der ökonomischen Realitäten (ASIC) auf Seiten der Minenbetreiber in den kommenden Jahren akzentuieren dürfte. Denn weniger als 100 Mio. Pfund der aktuellen Produktion werden zu Kosten (ASIC) von maximal USD 30 pro

Pfund gefördert. Folglich sind gut 40% der aktuellen Produktion aus ökonomischer Sicht nicht kostendeckend und damit nicht nachhaltig! Folglich kann die sich akzentuierende Angebotslücke nur über deutlich höhere Uranpreise geschlossen werden. Damit bereits stillgelegte Produktionskapazitäten (im Care & Maintenance-Status) wieder in Betrieb gehen, braucht es Preise von mindestens USD 50 pro Pfund. Für die Realisierung neuer Minenprojekte braucht es Uranpreise, die sich nachhaltig über der USD 60 Marke etablieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass selbst die „nur“ stillgelegten Kapazitäten nicht auf Knopfdruck wieder verfügbar sind. Die Wiederinbetriebnahme braucht Zeit und kostet Geld. Von der Realisierungszeit neuer Minenprojekte gar nicht zu sprechen...

Bis jetzt haben wir unsere Diskussion ausschließlich auf die unter Druck stehende Angebotsseite des Uranmarktes fokussiert. Doch auch die Nachfrageseite ist in Bewegung. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass trotz des im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Schweiz) beschlossenen Atomausstiegs die weltweite Stromproduktion aus Atomkraftwerken die alten Höchstmarken aus der Zeit vor den Ereignissen in Fukushima wieder übertroffen hat. Insbesondere der Ausbau der Reaktorflotten in China, Indien, im mittleren Osten oder in Russland führt trotz diverser Reaktorabschaltungen in den westlichen Industrieländern per Saldo zu einem Nachfragewachstum von rund +2% p.a.. Getrieben wird dieser Ausbau der Atomkraft durch den stetig steigenden Bedarf an CO₂-armer Grundlast in den Stromnetzen dieser schnell wachsenden Volkswirtschaften. Atomkraftwerke produzieren im 24/7 Rhythmus und helfen die großen Produktionsschwankungen von Wind- und Solaranlagen auszugleichen und damit die Stromnetze zu stabilisieren. Zudem ist Atomstrom eine willkommene Trumpfkarte im Kampf gegen die Luftverschmutzung sowie die Importabhängigkeit bei fossilen Energieträgern. Bemerkenswert erscheint mir zudem die Tatsache, dass sich dieses Wachstum durch eine hohe Visibilität auszeichnet. Atomkraftwerke entstehen

oder verschwinden nicht über Nacht. Planung und Bau kosten viel und dauern lange. Wenn ein Reaktor aber einmal in Betrieb ist, so streben die Betreiber nach Möglichkeit eine hohe Auslastung der Produktionskapazität über die gesamte Laufzeit von mehr als 40 Jahren an. Diese Transparenz der Nachfrageentwicklung unterscheidet den Uranmarkt deutlich von den konjunktursensitiven Rohstoffmärkten im Basismetall- oder Energiebereich.

Zusammenfassend halten wir mit Blick auf die aktuelle Konstellation am Uranmarkt fest, dass sich per Saldo eine weiter expandierende Angebotslücke abzeichnet. Rund 40% der aktuellen Uranproduktion ist aus ökonomischer Sicht nicht nachhaltig. Gleichzeitig wächst die Nachfrageseite mit rund 2% p.a. Die Angebotslücke (Nachfrage > Minenproduktion) wird sich folglich ausweiten. Bisher wird das Defizit mit dem Abbau nicht strategischer Lagerpositionen sowie aus sekundären Quellen gedeckt. Der Lagerabbau dürfte aber mit Blick auf die von den Kraftwerksbetreibern angestrebte Versorgungssicherheit bald an seine Grenzen stoßen. Per Ende 2019 dürften die weltweiten Lagerbestände ein Niveau von ca. 820 Mio. Pfund erreicht haben. Ein Drittel davon dürfte auf die strategischen Reserven Chinas entfallen, die nicht zur Disposition stehen. Netto dürften sich also Lagerbestände von etwa 550 Mio. Pfund in den Händen der Produzenten befinden. Bei einem jährlichen Bedarf von rund 180 Mio. Pfund entspricht dies einer Nachfrageabdeckung von rund 3 Jahren. Damit ist der Lagerüberhang weitgehend abgebaut und diese Angebotsquelle wird demnächst versiegen. Die Schlussfolgerung aus meiner Sicht ist klar: das Risiko am Uranmarkt ist im Begriff von der Angebots- auf die Nachfrageseite überzugehen. Die Nachfrageseite wird mit dem Start des neuen Lagerzyklus zum Katalysator für einen deutlichen Preisanstieg. Nur so kann die wachsende Angebotslücke geschlossen werden.

Vor diesem Hintergrund bietet sich dem risikofreudigen Investor eine Anlagemöglichkeit mit einem zunehmend asymmetrischem Chance-Risikoprofil (Upside > Downside).

Dabei darf man sich von der Dauer des Bodenbildungsprozesses nicht irritieren lassen. Der langjährige Kursrückgang hat viele Investoren zermürbt und das Anlageuniversum ausgedünnt. Entsprechend tief ist auch die Research-Abdeckung des Sektors. Zudem ist die Marktkapitalisierung des Sektors so gering, dass er für institutionelle Investoren aktuell kein Anlagethema sein kann.

Speziell die USA arbeiten daran, ihre Uran-Industrie wieder in Schwung zu bringen. Wie will man das erreichen?

Hintergrund für die verschiedenen Initiativen und Vorschläge zur Unterstützung der heimischen Uranproduzenten ist die Tatsache, dass US-amerikanische Atomkraftwerke rund 20% der nationalen Stromproduktion bereitstellen. Aufgrund der tiefen Uranpreise ist aber die Uranproduktion aus heimischen Minen in den vergangenen Jahren zusammengebrochen und das zur Produktion benötigte Uran muss fast vollumfänglich importiert werden. Gut 40% dieser Importe stammt aber aus Ländern, die aus US-Perspektive als politisch nicht vertrauenswürdig gelten oder außerhalb des US-Einflussbereiches liegen. Damit rückt das Thema Versorgungssicherheit in den Fokus. Entsprechend hat das US-Handelsministerium aufgrund einer Untersuchung zur Versorgungssicherheit verschiedene Handlungsempfehlungen erarbeitet. Allen gemeinsam ist die Absicht, die Uranproduktion aus heimischen Quellen zu incentivieren und zu unterstützen.

Im letzten Budgetentwurf der US-Regierung wurde der Vorschlag zum Aufbau einer strategischen Uranreserve aufgenommen. Dafür sollen über die kommenden 10 Jahre bis zu USD 1.5 Mrd. bereitgestellt werden. Bezüglich der Umsetzung ist aber noch vieles unklar. Zudem ist das Geschäft erst ein Vorschlag im Rahmen des laufenden Budgetprozesses und es muss vom Parlament noch verabschiedet werden. Zudem ist unklar, ob die nächste Administration das Vorhaben weiterhin unterstützen wird. Auch ist nicht geregelt, zu welchem Preis das Uran gekauft werden soll. Zu einem die Produktionskos-

ten deckenden Fixpreis? Oder zum aktuellen Spotpreis? Je nach Definition des Kaufpreises resultieren verschiedene Volumen, die mit den besagten 1.5 Milliarden US\$ erworben werden könnten. Unklar bleibt auch, von wem gekauft werden soll. Die nicht vorhandene inländische Produktionskapazität ist aber gerade der Ursprung der Initiative. Vieles ist also noch nicht fertig gedacht. Der Impuls ist aber gesetzt.

Sie sind Manager des Uranium Resources Fund (ISIN LI0224072749) der LLB Fundservices AG in Liechtenstein. Welche Strategie verfolgen Sie dabei und was bildet der Fonds konkret ab?

Eine Anlage in unserem Fund ist eine fokussierte Wette auf die sich ausweitende Angebotslücke am Uranmarkt. Einem Anleger mit einem mittelfristigen Anlagehorizont eröffnet sich ein attraktives Renditepotenzial, welches aber auch entsprechend risikobehaftet ist. Damit eignet sich der Fund als ergänzender Baustein in einem diversifizierten Portfolio und nicht als Basisanlage. Der Uranium Resources Fund hält rund 30 Positionen im Portfolio. Diese Diversifikation macht vor dem Hintergrund der aktuellen Marktverfassung am Uranmarkt Sinn.

Welche Auswahlkriterien legen Sie bei der Auswahl der Fonds-Werte zu Grunde und welches sind Ihre aktuellen Zugpferde?

Die seit 2011 ablaufende Korrektur am Uranmarkt fordert von allen Akteuren viel Durchhaltewillen. Die anhaltende Abwärtsbewegung hat uns aus analytischer Perspektive auch demütiger bezüglich unserer eigenen Prognosefähigkeit werden lassen. Trotzdem sind wir aufgrund der fundamentalen Ausgangslage davon überzeugt, dass der Uranmarkt mit Blick auf die sich abzeichnende Angebotslücke die Wende nach oben schaffen wird. Die Frage ist nicht ob, sondern wann es geschehen wird. Entsprechend ist unser oberstes Ziel, noch mit im Spiel zu sein, wenn sich diese Wende materialisiert. Der nächste Bullenmarkt in den Uranaktien

wird große Gewinnmöglichkeiten eröffnen. Diese wollen wir konsequent nutzen!

Vor diesem Hintergrund steht unser Portfolio auf vier Säulen. Als erstes Standbein halten wir eine strategische Liquiditätsquote. Sie sichert unsere jederzeitige Handlungsfähigkeit. So nutzen wir attraktive Einstiegspunkte, die sich aufgrund des volatilen Kursverlaufs vieler Uranaktien regelmäßig eröffnen.

Mit dem zweiten Standbein wollen wir direkt an einer Verbesserung des Uran-Spotpreises partizipieren. Ohne höhere Uranpreise ist eine nachhaltige Erholung der Uranproduzenten schwer vorstellbar. Deshalb bilden zwei Beteiligungsgesellschaften, die ihre Mittel überwiegend in physisches Uran investiert haben, den Kern des Portfolios. Wenn unsere Sicht richtig ist, so wird die Angebotslücke am Uranmarkt über einen steigenden Uranpreis geschlossen werden.

„Uranium Participation“ und „Yellow Cake Plc.“ müssten entsprechend die Ersten und unmittelbarsten Profiteure dieser Preiserholung sein. Wir haben diese Gruppe mit einem Investment in „Uranium Royalty Corp.“ ergänzt. Das Unternehmen adaptiert das v.a. im Edelmetall-Umfeld erfolgreiche Businessmodell „Streaming and Royalties“ auf den Uranmarkt. Das Unternehmen finanziert Uranminen und sichert sich im Gegenzug einen Anteil an der schon laufenden oder zukünftigen Produktion. Allerdings ohne die Risiken einzugehen, die mit dem operativen Betrieb einer Mine verbunden sind.

Das dritte Standbein fokussiert auf die Aktien der Uranproduzenten bzw. Standby Produzenten (bewilligte Projekte, aber aktuell nicht in Produktion). Wenn die Uranpreise zu steigen beginnen, dann profitieren die Produzenten, welche eine signifikante Uranproduktion am Markt platzieren können.



uranium resources fund

Der nicht fossile Baustein für ein alternatives Energieportfolio.

antizyklisch. fokussiert. chancenreich.



www.uraniumresourcesfund.li

Nur wer produziert, kann auch liefern. Um auf der sicheren Seite zu sein, setzen wir auf Gesellschaften, die einerseits tiefe Produktionskosten haben und andererseits über ein gutes Auftragsbuch an langfristigen Lieferverträgen verfügen. Signifikant im Portfolio vertreten sind die beiden Branchenführer „Cameco“ und „Kazatomprom“. Beide Gesellschaften verfügen über ein breites Portfolio von erstklassigen Produktionsstätten. Trotz des herausfordernden Umfeldes sind beide Gesellschaften Cashflow positiv und zahlen eine anständige Dividende. Ergänzt wird diese Gruppe mit Investments in Unternehmen, denen wir den Status eines „Standby-Producers“ verleihen würden. Das sind Unternehmen, die über ein Portfolio von bewilligten Produktionsstätten und Verarbeitungskapazitäten verfügen. Die Produktion könnte innerhalb eines überblickbaren Zeitraums lanciert werden, sobald die ökonomischen Voraussetzungen (sprich ein höherer Uranpreis) erfüllt sind. Zu dieser Gruppe zählen wir beispielsweise „Uranium Energy“ oder „Energy Fuels“.

Im Rahmen des vierten Standbeins setzen wir auf Explorer und Developer, die Erschließungs- und Minenprojekte auf Weltklasse Niveau vorantreiben. Besonders interessant sind diese, wenn sie ihre Produktion im Zeitfenster der erwarteten Angebotslücke werden starten können. Sie werden dann von entsprechend attraktiven Verkaufspreisen profitieren können. Zudem sollten diese Assets die notwendige Größe haben, um sich auch als Übernahmeziele zu qualifizieren. Wir gehen nämlich davon aus, dass nach dem Eintreten der Preiswende am Uranmarkt eine Konsolidierungswelle ablaufen wird und sich möglicherweise auch sektorfremde Bergbauunternehmen im Urangeschäft positionieren wollen. Dies würde nicht zuletzt aufgrund der tiefen Konjunktursensitivität und der vergleichsweise hohen Visibilität der Urannachfrage Sinn machen. Beispielsweise sind die Unternehmen „Denison Mines“ oder „Boss Resources“ dieser Gruppe zuzuordnen.

Was raten Sie Anlegern, die sich für ein Investment in den Uran-Sektor interessieren?

Noch ist die skizzierte Angebotslücke und das damit verbundene Potenzial steigender Uranpreise erst absehbar und die erwartete Wende am Uranmarkt lässt trotz der guten fundamentalen Perspektiven auf sich warten. Setzt sich die aktuelle Phase der Bodenbildung wider Erwarten noch für längere Zeit fort, so wird für einige Uranproduzenten die Luft schnell dünn. Ihre Bilanzen sind nach dem anhaltenden Preiszerfall ausgezehrt und die Kostensenkungspotenziale bereits weitgehend ausgeschöpft. Auch für die Entwickler neuer Uranprojekte bleibt das Umfeld herausfordernd, da ihre Projekte erst mit steigenden Uranpreisen ökonomisch werthaltig und damit realisierbar werden. Entsprechend schwierig ist es, Investoren für die Finanzierung der nächsten Projektetappen zu finden. Wer in dieser Konstellation alles auf eine Karte setzt, pokert also hoch – möglicherweise gar zu hoch. Der Einsatz eines innerhalb des Themas diversifiziert investierenden Fonds scheint mir vernünftig. Zudem empfehlen wir einen zeitlich gestaffelten Aufbau von Positionen.

Interview mit Scott Melbye

Executive Vice President von Uranium Energy, Commercial V.P. von Uranium Participation Corp. und Ex-Berater des CEO bei Kazatomprom

Herr Melbye, Sie hatten und haben leitende Positionen bei einer Vielzahl von Uranunternehmen inne und gelten als einer der angesehensten Uranexperten der Welt. Können Sie unseren Lesern einen kurzen Überblick über Ihren bisherigen Werdegang geben?

Vielen Dank, es ist mir ein Vergnügen, meine Beobachtungen und Einblicke in den globalen Uranmarkt mit Ihren Lesern zu teilen. Ich hatte das Glück, meine gesamte 35-jährige Karriere in der Uran- und Kernenergieindustrie zu verbringen. Ich begann 1984 als Kernbrennstoffmakler bei Nukem in New York und war später für die Beschaffung von Uranbrennstoff in der dreigliedrigen Palo Verde Nuclear Generating Station in Arizona verantwortlich, was mich wirklich auf den größten Teil meiner Karriere im Uranbergbau vorbereitet hat. Zusätzlich zu meinen 23 Jahren bei dem führenden Produzenten Cameco, zuletzt als Präsident ihrer globalen Uranvermarktungstochter, hatte ich auch Führungspositionen bei dem in russischem Besitz befindlichen Unternehmen Uranium One und dem staatlichen Uranunternehmen Kasachstans, Kazatomprom, inne. Ich hatte auch die Gelegenheit, die physischen Uranaktivitäten der Uranbeteiligungsgesellschaft Uranium Participation Corp. zu leiten. Seit 2014 bin ich Executive Vice President des US-amerikanischen Uranentwicklers und -produzenten Uranium Energy Corp. und habe vor kurzem die CEO-Funktion bei der Uranium Royalty Corp. übernommen, die im Dezember 2019 als Aktiengesellschaft gegründet wurde.

Der Uran-Spotpreis befindet sich seit etwa 5 Jahren in einer Baisse-Phase und konnte sich bis vor kurzem noch nicht wesentlich von seinem Tiefststand im Jahr 2016 erholen. Was sind die Hauptgründe für diese Entwicklung?

Wir sind zwar sehr ermutigt durch die jüngsten Verbesserungen auf dem Uran-Spotmarkt (20-30% Zuwachs bis jetzt im Jahr 2020), aber es war in der Tat eine frustrierend langsame Erholung mit Preisen, die sich seit Juni

seitwärts bewegen oder allmählich nachgeben. Rückblickend können wir jetzt feststellen, dass 2016 ein entscheidendes Jahr für die Uran-Fundamentaldaten war. Infolge der Auswirkungen auf den Markt durch Fukushima fiel der Uranpreis von einem Zehnjahreshoch von 70 US-Dollar pro Pfund Anfang 2011 auf ein Zyklustief von 17,75 US-Dollar pro Pfund im November 2016. Erst im April dieses Jahres sahen wir endlich wieder Uranpreise von über 30 US-Dollar pro Pfund. Angesichts der fallenden Preise in den letzten zehn Jahren stieg die weltweite Uranproduktion von Jahr zu Jahr gegen den Uhrzeigersinn an und erreichte 2016 mit 162 Millionen Pfund schließlich ihren Höhepunkt. Dies spricht für die relative Ineffizienz des Uranmarktes im Vergleich zu anderen mineralischen Rohstoffen wie Kupfer, Gold oder Silber. Bei diesen Rohstoffen manifestieren sich die Preissignale in der Regel in sehr viel schnelleren Anpassungen des Angebots in Echtzeit, da die Verkaufspreise stärker von der Indexierung der Spotpreise abhängig sind. Im Falle von Uran isolierte das Vorherrschen von abgesicherten, langfristigen Verträgen zu höherpreisigen, basiskalierten Bedingungen vieler Produzenten von den niedrigeren Spotpreisen. Ende 2016 begann jedoch der rapide Rückgang dieser langfristigen vertraglichen Absicherung, die im vorangegangenen Zyklus gesichert wurde, und setzte die Produzenten (endlich) den gedrückten Marktbedingungen aus. Der Uranmarkt hat infolgedessen von 2017 bis heute einen stetigen Rückgang der weltweiten Uranproduktion erlebt. Dies war eine wichtige Angebotsentwicklung, da sie endlich den kritischen Abbau überschüssiger Lagerbestände ermöglicht, die den Markt überfordern. Diese Angebotskürzungen haben nun eine Lücke zwischen der jährlichen Produktion (wahrscheinlich etwa 120 Millionen Pfund im Jahr 2020) und dem Verbrauch (derzeit 183 Millionen Pfund) geschaffen, die sich zwischen 40-60 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr bewegt. Diese Lücke wurde erst durch die jüngsten Kürzungen des Minenangebots aufgrund der Coronavirus-Pandemie vergrößert, auf die wir noch näher eingehen werden.



Scott Melbye ist mit seiner über 30-jährigen Zugehörigkeit ein Veteran der Kernenergie-Industrie, wo er Führungspositionen in großen Uran-Bergbau-Unternehmen sowie branchenübergreifenden Organisationen inne hatte beziehungsweise hat. Bis zum Juni 2014 war Melbye Executive Vice President, Marketing, bei Uranium One und dabei verantwortlich für globale Uran-Vertriebsaktivitäten. Zuvor war Melbye 22 Jahre bei der Cameco-Gruppe tätig, sowohl am Hauptsitz in Saskatoon, als auch bei den Tochtergesellschaften. Er war zuletzt als Präsident der Cameco Inc., der Tochtergesellschaft tätig, die verantwortlich für Marketing und Handel ist, mit einem jährlichen Umsatz von über 30 Millionen Pfund U₃O₈. Melbye war früher Vorsitzender im World Nuclear Fuel Market Board of Governors und als Präsident der Uranium Producers of America. Er ist derzeit als Executive Vice President von Uranium Energy und VP-Commercial für Uranium Participation Corporation tätig und war Berater des CEO von Kazatomprom, des weltweit größten Uranproduzenten in Kasachstan. Melbye erhielt einen Bachelor of Science in Business Administration mit Spezialisierung in International Business von der Arizona State University im Jahr 1984.

Was die Nachfrageseite betrifft, so waren wir in diesem Zeitraum auch Zeuge der (vorübergehenden und dauerhaften) Stilllegung japanischer Reaktoren und der schrittweisen Ausmusterung deutscher Reaktoren als Reaktion auf Fukushima. Nach einer Zeit der Sicherheitsüberprüfungen und der Modernisierung der Anlagen erlebten wir jedoch weltweit eine Wiederaufnahme des Baus von Kernkraftwerken, wodurch die weltweite nukleare Erzeugung im Jahr 2019 bemerkenswerterweise wieder das Niveau von vor Fukushima erreichte. Zu diesem Wachstum hat auch die veränderte Einstellung zur Kernenergie beigetragen, insbesondere in der Welt des Klimawandels, wo sie zunehmend als wichtiger Beitrag zu einer kohlenstoffärmeren Energiezukunft angesehen wird.

Das wirft also die Frage auf, warum die bisherige Erholung nach 2016 so langsam und hartnäckig war. Der Hauptgrund liegt in einem Schlüsselkatalysator, der erst vor kurzem wieder in Erscheinung getreten ist. Nämlich die Beschaffungsaktivitäten der Atomkraftwerke der Welt. So wie für die Uranproduzenten in den letzten Jahren langfristige vertragliche Deckungen ins Rollen gekommen sind, so ist dies logischerweise auch für ihre Gegenpartei, die Versorgungsunternehmen, der Fall. Anstatt sich jedoch wieder in neue langfristige Verträge mit den Produzenten zu stürzen, begnügten sich die Versorgungsunternehmen damit, sich auf die Spot- und kurzfristige Beschaffung zu konzentrieren, deren Preise das kurzfristige Überangebot auf dem Markt widerspiegeln (die Spotpreise schwankten im Bereich zwischen 20 und 30 Dollar pro Pfund). Dies war besonders überzeugend, wenn man bedenkt, dass die Versorgungsunternehmen im Rahmen älterer Altverträge, die auf dem früheren Bullenmarkt unterzeichnet wurden, 40 bis 60 US-Dollar pro Pfund oder mehr bezahlt hatten (das bekannteste Beispiel ist der Vertrag von Cameco/Tokyo Electric Power mit einem Preis von 100 Dollar pro Pfund). Die attraktivste Option für diese kurzfristig orientierten Käufer war der „Carry-Trade“, der von Handelsunternehmen ermöglicht wurde, die Spotmaterial kaufen, es zu historisch niedrigen Geldkosten führen und zwei bis drei Jahre lang zu Fest-

preisen liefern, die bei oder unter 30 Dollar pro Pfund lagen. Diese kurzfristige Sichtweise der zukünftigen Uranlieferungen hat sich zwar sehr positiv auf die Brennstoffkosten von Kernkraftwerken ausgewirkt, aber sie hat nicht die Höhe der langfristigen Preisanreize für Uranproduzenten geschaffen, die Produktion aufrechtzuerhalten oder neu zu starten. In einem Uranmarkt, der jährlich zwischen 180 und 190 Millionen Pfund Uran verbraucht, sollten die Terminverträge der Versorgungsunternehmen jedes Jahr auf oder nahe diesen Niveaus liegen, um zu vermeiden, dass sie mit dem künftigen Bedarf in Rückstand geraten. Im Gegensatz dazu berichtete UxC Consulting, dass das Niveau der langfristigen Verträge in den Jahren 2014 bis 2019 durchschnittlich 75 Millionen Pfund pro Jahr betrug (weit unter dem normalen Niveau). Glücklicherweise war im 4. Quartal 2019 eine Verschiebung des Käuferverhaltens zu beobachten, die sich bis ins Jahr 2020 fortgesetzt hat, wo die Versorgungsunternehmen nun beginnen, den längerfristigen Bedarf auf strategischere Weise zu decken. Die Coronavirus-Pandemie und die jüngsten geopolitischen Entwicklungen mit den USA, China, dem Iran und Russland werden die Verschiebung hin zu einer strategischeren Ausrichtung auf die Sicherung des künftigen Bedarfs nur noch verstärken. Drohende und realisierte Handelsmaßnahmen der USA, wie die gescheiterte Petition nach Abschnitt 232 und die kürzlich ausgeweiteten Beschränkungen für russische Kernbrennstofflieferungen, hatten eine weitere Verzögerung der Beschaffungsaktivitäten der Versorgungsunternehmen zur Folge, die jetzt jedoch vollständig gelöst sind (mehr dazu später). Diese lang erwartete Interaktion zwischen Käufern und Primärproduzenten dürfte die Preisbildung sowohl auf dem Spotmarkt als auch auf den langfristigen Märkten unterstützen, die dazu neigen, sich gegenseitig zu beeinflussen (der Spot hat bereits begonnen, sich nach oben zu bewegen). Da der Vorrat an billigem Spotmaterial durch Spotkäufe und Carry-Trade-Aktivitäten erschöpft ist, wird der Spotpreis natürlich steigen (und damit die langfristigen Preise nach oben drücken). Unter Marktbeobachtern gibt es derzeit eine Debatte darüber, ob dieser Pool an Spot-Lieferun-

gen größer ist als erwartet, oder ob er umgekehrt nach Jahren der Inanspruchnahme nicht so umfangreich ist, sondern einfach noch nicht durch sinnvolle Beschaffungsniveaus getestet wurde. Bis heute, im Jahr 2020, sind beträchtliche (fast rekordverdächtige) Spotmarktvolumina abgeräumt worden, ohne dass der Spotpreis über die 30 US-Dollar-Marke hinausging, so dass wir davon ausgehen können, dass diese Lieferungen recht umfangreich waren, jedoch nicht unendlich sind. Die Produktionslücke bis zum Verbrauch von 60 Millionen Pfund im Jahr 2020 beschleunigt den Rückgang und bringt uns näher an einen Markt, der stärker von den Kosten und der Verfügbarkeit der Primärbergwerksproduktion bestimmt wird.

In den letzten drei Jahren haben mehrere der führenden Uranproduzenten - insbesondere Cameco und Kazatomprom - zum Teil erhebliche Produktionskürzungen angekündigt. Wann werden diese einen bedeutenden Einfluss auf den Uran-Spotpreis haben?

Obwohl es einige frühere Ausnahmen gab, begannen die globalen Produktionskürzungen erst im Laufe des Jahres 2017 richtig zu greifen und sind noch immer eine etwas junge Entwicklung. Das Ausmaß dieser Angebotskürzungen hat jedoch beträchtliche Ausmaße erreicht und nimmt dem Markt jedes Jahr etwa 40-60 Millionen Pfund ab. Da es Anzeichen dafür gibt, dass diese Bedingungen nicht nachlassen, ist die kumulative Auswirkung ein beschleunigter Abbau der überschüssigen Lagerbestände. Während diese Produktionsdisziplin recht weit verbreitet ist und Bergwerke in den Vereinigten Staaten, Afrika und Australien betrifft, wurden die tiefgreifendsten Auswirkungen in Kanada beobachtet. Nach der Schließung ihrer Rabbit Lake Mine im Jahr 2016 nahm Cameco 2018 ihre Weltklasse-Mine McArthur River vom Netz. Zum Vergleich: Die McArthur River Mine ist die reichste Uranmine der Welt mit einem Erzgehalt, der 100 Mal höher ist als der Weltdurchschnitt. Die Produktion näherte sich jährlich 21 Millionen Pfund. Cameco traf die schwierige, aber logische Entscheidung, diese Produktion auszusetzen und stattdessen

ihr sehr umfangreiches langfristiges Vertragsbuch durch Käufe auf dem Spotmarkt zu decken. Dieser Schritt reduziert nicht nur die frischen Lieferungen auf den Markt, sondern beschleunigt auch den Abbau der überschüssigen Lagerbestände durch ihre Einkaufsaktivitäten. Sie bewahrt auch wertvolle geologische Ressourcen im Boden, bis sie zu finanziellen Erträgen abgebaut werden können, die ihrer Entdeckung und ihrem Erschließungswert entsprechen.

Je länger die vorherrschenden Marktpreise unter dem Anreizniveau bleiben, desto mehr wird die zusätzliche Produktion aus der Angebotsgleichung herausgenommen. Während all diese Kürzungen zu der notwendigen wirtschaftlichen „Angebotsvernichtung“ beitragen, verbleiben die Schlüssel weiterhin in den Händen des Weltmarktführers Kasachstan. Ihr staatlicher Produzent, Kazatomprom, hat in den letzten Jahren ebenfalls Kürzungen der „geplanten Produktion“ angekündigt, aber viele Marktbeobachter behaupten, dass mehr getan werden könnte, um den Markt schneller wieder ins Gleichgewicht zu bringen. Diese Maßnahmen haben ihre Produktion derzeit auf etwa 59 Millionen Pfund jährlich begrenzt, was 40% des weltweiten Angebots entspricht. Übrigens hat diese wachsende Abhängigkeit von einem einzigen Land, das unter russischem Einfluss steht und sich in einem unbeständigen Teil der Welt befindet, Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit und hat einige Versorgungsunternehmen dazu veranlasst, die Ziele der Diversifizierung der Kernbrennstoffe zu überdenken.

Die Coronavirus-Pandemie hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Weltwirtschaft gehabt, und wir sehen nun, dass sich dies auf große Uranbetriebe in der ganzen Welt auswirkt. Ist dies der Grund für den Anstieg der Uranpreise in letzter Zeit?

Als Folge der Coronavirus-Vorkehrungen zum Schutz der Gesundheit und Sicherheit der Uranbergleute, des Hilfspersonals und der betroffenen Gemeinden kam es zu sehr erheblichen Produktionseinschränkungen. Seit der ersten Aprilhälfte haben diese angekündigten

Minenschließungen etwa 50% der weltweiten monatlichen Uranproduktion betroffen. Produktionskürzungen im kanadischen Cigar Lake, in den Betrieben Kasachstans, in Moab Khotseng in Südafrika und in den chinesischen Husab- und Rössing-Minen in Namibia haben in den Monaten, in denen diese Maßnahmen in Kraft waren, bis zu 7 Millionen Pfund vom Uranmarkt entfernt. Die meisten dieser Minen haben inzwischen ihre Wiederaufnahme der Erschließung und des Bergbaus angekündigt, aber die Wiederaufnahme der geplanten Mengen wird langsam und schrittweise erfolgen. Die gesamte erwartete Verringerung der weltweiten Produktion aus COVID-19-bezogenen Ursachen wird voraussichtlich mindestens 20 Millionen Pfund betragen. Um auf Ihre Frage zu antworten: Auch wenn dies zu Beginn des Jahres einen Kipp-Punkt-Katalysator für die Uranpreise darstellte, wird die wirkliche Triebkraft die Neugewichtung der globalen Angebots- und Nachfragegrundlagen in den letzten drei Jahren sein. Mit anderen Worten: Dieses Coronavirus-„Schwarzer Schwan“-Ereignis hat dazu beigetragen, die Fundamentaldaten zu beschleunigen, die sich bis ins Jahr 2020 hinein bereits deutlich verbessert haben.

Die Trump-Administration hat kürzlich ihr umfassendes Grundsatzpapier zur Kernenergie veröffentlicht, einschließlich einer Initiative, in den nächsten 10 Jahren insgesamt 1,5 Milliarden US-Dollar in eine nationale inländische Uranreserve zu investieren. Welche Auswirkungen wird dies auf die US-Uranindustrie und den gesamten Uransektor haben?

Im Jahr 2018 leitete das US-Handelsministerium eine Untersuchung nach Section-232 ein, um zu untersuchen, ob die extremen Mengen ausländischer Uranimporte (jetzt effektiv 100%) eine Bedrohung der nationalen Sicherheit der Vereinigten Staaten darstellten. Die Trump Administration hatte kürzlich im Rahmen einer ähnlichen 232 Untersuchung Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte geltend gemacht. Während die Trump-Administration im Juli letzten Jahres gegen Zölle oder Abgaben auf ausländische Uranimporte

entschied, kam der Präsident zu dem Schluss, dass eine Bedrohung der nationalen Sicherheit bestehe. Infolgedessen bildete Trump die US-Arbeitsgruppe für Kernbrennstoff, die sich aus seinen leitenden Kabinettssekretären und Leitern der Verwaltungsbehörden zusammensetzte. Ihr Ziel war es, dem Präsidenten Politiken zur Wiederbelebung und Erweiterung des heimischen Kernbrennstoffkreislaufs, einschließlich Uran, zu empfehlen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das US-Verteidigungsministerium zusätzlich zum Uranbedarf der Stromversorgungsunternehmen (die Kernenergie macht 20% der US-Stromversorgung aus) Uran amerikanischer Herkunft für die 108 Reaktoren der Flugzeugträger- und U-Boot-Flotte der Marine benötigt. Der Bericht mit dem Titel „Restoring America’s Competitive Nuclear Energy Advantage - A strategy to assure U.S. national security“ (Wiederherstellung von Amerikas Wettbewerbsvorteil bei der Kernenergie - eine Strategie zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit der USA) wurde am 24. April vom US-Energieministerium veröffentlicht und bot die stärkste politische Unterstützung für die Kernenergie seit der Eisenhower-Regierung in den 1950er Jahren. Ein wichtiges Element des Plans wurde zuvor als Teil des vom Präsidenten vorgeschlagenen Haushalts für das Geschäftsjahr 2021 angekündigt. Im Haushalt forderte Präsident Trump ein Zehn-Jahres-Programm zur Schaffung einer inländischen Uranreserve, die mit 150 Millionen US-Dollar pro Jahr finanziert werden sollte. Es wird nun durch dieses Grundsatzpapier formell unterstützt, und obwohl viele der spezifischen Details noch bekannt gegeben werden müssen, wird dies als eine sehr willkommene Konjunkturmaßnahme angesehen, die zusätzlich zu den breiteren Marktanforderungen der nuklearen Versorgungsunternehmen eine zusätzliche Nachfrage nach dem in den USA abgebauten Uran schafft. Die Finanzierung dieses Programms hängt nach wie vor vom Bewilligungsverfahren des Kongresses ab, dessen Zeitpunkt sich verständlicherweise in einem Präsidentschaftswahljahr verzögert (wahrscheinlich nicht früher als Anfang 2021). Die Trump-Politik hob auch die nationalen Sicherheitsrisiken der übermäßigen Abhängigkeit Amerikas von Uranimporten, ins-

besondere von staatlichen Lieferanten wie Russland, hervor. Sie drängte auf die fortgesetzte Begrenzung der russischen Kernbrennstofflieferungen durch das Abkommen des US-Handelsministeriums zur Aussetzung der russischen Antidumpinguntersuchung (das so genannte russische Aussetzungsabkommen oder „RSA“). Die RSA hatte die Einfuhr russischer Kernbrennstofflieferungen (Uran, Konversion und Anreicherung) auf nicht mehr als 20% des amerikanischen Uranbedarfs beschränkt; diese Beschränkungen sollten jedoch im Dezember 2020 auslaufen. Da das US-Handelsministerium angedeutet hatte, dass die Wiederaufnahme des russischen Dumpings ohne Beschränkungen wahrscheinlich ist, waren die Bedingungen für eine ausgehandelte Verlängerung der RSA möglich. Dieses Abkommen wurde nun zwischen den USA und der Russischen Föderation geschlossen und verlängert die Beschränkungen um weitere 20 Jahre. Darüber hinaus wird im Einklang mit den Empfehlungen der Trump Administration die Menge der Importe im Laufe der Zeit abnehmen (wobei der Natururananteil von russischem schwach angereichertem Uran von 20% des US-Bedarfs im Laufe der Zeit deutlich auf 7% reduziert wird).

Sehen Sie, dass in den nächsten Jahren große neue Minen die Produktion aufnehmen? Welchen (Spot-)Preis werden die meisten Unternehmen benötigen, um die Entwicklung neuer Minen voranzutreiben und ihre Projekte in Produktion zu bringen?

Dies ist die Schlüsselfrage, vor der der Uranmarkt in den kommenden Jahren steht. Auch wenn heute keine neue Produktion benötigt wird, müssen wir nicht sehr weit in die Zukunft blicken, um zu erkennen, dass die Wiederinbetriebnahme stillgelegter Kapazitäten und die Inbetriebnahme neuer Bergwerke erforderlich sind, um die robuste und wachsende Nachfrage nach Uran zu befriedigen. In einem „Catch-22“, das dem früheren Bullenmarkt sehr ähnlich ist, waren die Marktpreisreize auf dem jüngsten Spotmarkt Mitte des 20er Dollar-Bereichs einfach nicht vorhanden (und während der gedrückte länger-

fristige Markt durch preiswertere Carry Trades beeinflusst wurde). Mit jedem Jahr, in dem diese Bedingungen fortbestehen und sich ein erheblicher langfristiger, nicht zweckgebundener Bedarf abzeichnet, steigt die Wahrscheinlichkeit einer Angebotsknappheit. Die Vorlaufzeiten für die Genehmigung, Lizenzierung und den Bau neuer Uranbergwerke können 6-10 Jahre betragen, und kein Uranpreisniveau kann diese Entwicklungszeiten verkürzen.

Dies wirft natürlich die Frage auf, welche Preisniveaus erforderlich sind, um einen Anreiz für die künftige zusätzliche Versorgung zu schaffen. Ganz allgemein gesprochen liegt der Preisanreiz für die Rückführung stillgelegter Kapazitäten in die Produktion oder für das Vorziehen des Starts der wettbewerbsfähigsten neuen Minenentwicklungen wahrscheinlich irgendwo auf einem anhaltenden Niveau von 40 bis 50 Dollar pro Pfund. Ein Beispiel hierfür ist das Bergwerk McArthur River, bei dem die Wiederanlaufschwelle in diesem Bereich liegen dürften. Die wettbewerbsfähigsten neuen Minenschließungen, die in dieser Größenordnung voranschreiten können, sind wahrscheinlich In-situ-Rückgewinnungsoperationen, und diejenigen, die vollständig zugelassen und lizenziert sind (mit geringeren Kapitalanforderungen), haben einen wichtigen Vorteil als Erstanbieter. Bei konventionellen Bergwerken, die lange Vorlaufzeiten für Genehmigungen, Lizenzen und Erschließungen sowie hohe Kapitalinvestitionen erfordern, werden sie wahrscheinlich anhaltende Preise im Bereich von über 60 US-Dollar pro Pfund erfordern.

Eine weitere neuere Hürde für neue Minenentwicklungen war der erhebliche Rückgang der globalen Aktienmärkte, der durch die Coronavirus-Pandemie ausgelöst wurde. Während sich die globalen Aktienmärkte weitgehend erholt haben, kam diese Volatilität zu einem Zeitpunkt, als die Uranproduzenten bereits mit Zehnjahrestiefstständen ihrer Aktienkurse konfrontiert waren. Die erheblichen Finanzmittel, die zur Förderung der nächsten Generation von Uranbergwerken benötigt werden, sind unter diesen schwierigen Kapitalmarktbedingungen schwieriger zu beschaffen.

Wie sieht die aktuelle Nachfragesituation aus? Wer könnte in Zukunft die treibende Kraft hinter der Wiederbelebung des Uranpreises sein?

Die derzeitige Nachfragesituation für Uran kann als robust und wachsend beschrieben werden. Der frühere Bullenmarkt für Uran wurde zum Teil durch das prognostizierte künftige Wachstum der Kernkraft angeheizt. Heute erleben wir tatsächlich, wie diese Reaktoren gebaut werden und in den kommerziellen Betrieb gehen. Die Kernenergieindustrie hat in den letzten acht Jahren 50 neue Reaktoren an das globale Netz angeschlossen, und 53 weitere Reaktoren sind im Bau. Die World Nuclear Association geht davon aus, dass der weltweite Bedarf an Uran in den kommenden Jahren auf über 200 Millionen Pfund jährlich ansteigen wird (2% jährliches Wachstum in der Referenzfallprognose).

Am wichtigsten für das gegenwärtige und künftige Wachstum ist, dass wir in den letzten Jahren eine deutlich positivere Einstellung der Öffentlichkeit zur Kernenergie feststellen konnten. Ehemalige Gegner der Kernenergie

haben ihre Positionen aufgeweicht oder sich sogar für diese große Grundlastquelle für kohlenstofffreien Strom ausgesprochen. Bei den jüngsten Klimakonferenzen wie der COP 25 in Madrid wurde fast panisch erkannt, dass trotz der Milliarden Dollar und Euro, die in den letzten 25 Jahren für erneuerbare Energien ausgegeben wurden, nur sehr wenige Fortschritte bei der globalen Kohlenstoffreduzierung erzielt wurden. Nirgendwo ist dies offensichtlicher als in Deutschland, wo die Energiewende-Verpflichtung zu erneuerbaren Energien (ohne Atomkraft) nur zu Strompreisen geführt hat, die 50% höher sind als die des atomaren Nachbarn Frankreich (die pro Kopf 1/10 der Kohlenstoffemissionen verursachen). Dabei ist Deutschland zunehmend abhängig von russischem Erdgas und - ironischerweise - von französischen Stromimporten aus Kernkraftwerken geworden. All dies ist nicht besonders beruhigend für Europas führende Wirtschaft, die auf energieintensiven Exporten der verarbeitenden Industrie basiert. Dieser Punkt soll nicht die deutsche Energiepolitik herausstellen, sondern die Schwierigkeit, wenn nicht gar Unmöglichkeit hervorheben, ohne einen signifikanten Anteil

der Kernkraft am Energiemix sinnvolle Kohlenstoffreduktionen zu erreichen. In den Vereinigten Staaten (insbesondere in Kalifornien) und in Südaustralien haben wir begonnen, ernsthafte Probleme mit der Zuverlässigkeit der Elektrizität zu sehen, die auf eine übermäßige Abhängigkeit von intermittierenden erneuerbaren Energien zurückzuführen sind. Es ist zu beachten, dass es sich hierbei um führende globale Volkswirtschaften handelt und nicht um Schwellenländer, in denen Stromknappheit und Stromausfälle eher zu erwarten sind.

In dieser Hinsicht haben viele dieser aufstrebenden Märkte mit großer und wachsender Bevölkerung Mühe, ihr Wirtschaftswachstum anzukurbeln, ohne die extreme Höhe der schädlichen Luftverschmutzung in ihren Großstädten zu erhöhen. Die gute Nachricht ist, dass die Kernenergie diese Probleme lösen kann, indem sie rund um die Uhr hochzuverlässige, kohlenstofffreie Elektrizität mit sauberer Luft produziert.

Ein weiterer Wachstumsmarkt für Uran entsteht durch kleine modulare Reaktoren („SMRs“). Dabei handelt es sich nicht um die 1.600 Mwe großen Reaktoren mit hohen Kapitalkosten und langen Bauzeiten, sondern vielmehr um die kleinen 25 oder 50 Mwe Einheiten, die in einer Fabrik gebaut und vor Ort verschifft werden können. Diese skalierbaren Blöcke können kohlenstofffreie Vorteile bieten, während sie kostengünstig mit billigem Erdgas konkurrieren und aufgrund ihrer lastfolgenden Eigenschaften mit netzbelasteten erneuerbaren Energien koexistieren können. Sie sind den Kompaktreaktoren sehr ähnlich, die seit den 1950er Jahren Flugzeugträger und U-Boote sicher antreiben, und können ideal an kleinere Netze, Inselnationen oder abgelegene Standorte (einschließlich Bergbau und Militärbasen) vermarktet werden. Sowohl in Kanada als auch in den Vereinigten Staaten sind sehr bedeutende Fortschritte bei der staatlichen Unterstützung dieser innovativen, kohlenstofffreien Energiequellen zu verzeichnen, und sowohl in Kanada als auch in den Vereinigten Staaten sind im Jahr 2020 zahlreiche Projekte und Entwürfe vorangekommen.

Zusammengefasst: Was erwarten Sie für den Uransektor in den nächsten zwei bis drei Jahren?

Zusammenfassend kann man sagen, dass man vom Uranmarkt bis ins Jahr 2021 sehr gute Dinge erwartet. Dieser Optimismus gründet sich auf die grundlegendsten Faktoren von Angebot und Nachfrage. Uran hat eine lange, schwere Baisse durchlebt, scheint aber die Wende geschafft zu haben. Jeder Wirtschaftswissenschaftler wird Ihnen sagen, dass kein Rohstoff ewig fallen und auch nicht ewig steigen wird. Unser Uranmarkt bildet da keine Ausnahme, und sein einzigartiger und ineffizienter Charakter hat dazu geführt, dass sich die Marktkräfte langsamer in höheren Preisen manifestieren. Das wiederum dürfte eine gute Nachricht für die Anleger sein, denn höhere Preise auf einem unterversorgten Markt dürften zu einer erheblichen Aufwertung der Uranaktien führen. Das anhaltende Wachstum der globalen Kernenergie, die Produktionsdisziplin der bestehenden Produzenten und die Unterinvestition neuer Produzenten werden die Marktgrundlagen in den kommenden Monaten auf die Probe stellen. Da die globalen Versorgungsunternehmen zu normaleren Beschäftigungsniveaus zurückkehren, dürfte ein stärkerer Aufwärtsdruck auf die Uranpreise entstehen. Die Coronavirus-Krise hat die Wirtschaftsmärkte auf eine Art und Weise geschockt, die sich nur wenige vorstellen konnten, und hat im Jahr 2020 sicherlich für Schlagzeilen gesorgt. In der Zwischenzeit hat sich jedoch eine sehr überzeugende Darstellung von Angebot und Nachfrage bei Uran herauskristallisiert, die von Rohstoffinvestoren, die in den kommenden Monaten überdimensionierte Rohstoffgewinne anstreben, nicht übersehen werden sollte. Chancen bestehen bei den gut geführten Uranunternehmen, die mit hochwertigen Anlagen und Managementteams positioniert sind, die aus dieser Geschichte Kapital schlagen können. Die Coronavirus-Pandemie und die daraus resultierenden Minenkürzungen könnten sich durchaus als Katalysator für eine Beschleunigung der sich bereits verbessernden Fundamentaldaten des Uranmarktes erwiesen haben.



(Quelle: www.fredography.be/ über unsplash.com)

GoviEx Uranium ist ein kanadisches Bergbauerschließungsunternehmen, das sich auf die Exploration und Erschließung von Uranprojekten in Afrika konzentriert. Bis heute verfügt das Unternehmen über nachgewiesene Ressourcen von über 200 Millionen Pfund U_3O_8 . GoviEx besitzt bereits gültige Bergbaulizenzen für die beiden am weitesten fortgeschrittenen Projekte. Das aktuelle Ziel des Unternehmens besteht darin, die geschätzten Produktions- und Kapitalkosten zu senken und gleichzeitig das am weitesten fortgeschrittene Madaouela-Projekt zu entwickeln, parallel zum steigenden Uran-Spotpreis in Richtung Produktion ab 2024. Das zweite große Mutanga-Projekt könnte dann im Jahr 2026 folgen.

Madaouela – Standort, Infrastruktur, Ressource

Madaouela, das sich zu 80% im Besitz von GoviEx befindet, liegt im Norden des Nigers, etwa 10 Kilometer von Arlit und den Bergwerken Cominak und Somair entfernt, an denen ORANO beteiligt ist. Die Cominak-Mine, die seit 1978 in Betrieb ist, soll im März 2021 geschlossen werden. GoviEx profitiert von einer recht gut ausgebauten Infrastruktur, die ganzjährig befahrbare Straßen, ausreichend Grundwasser und eine gute Energieversorgung bietet. Madaouela verfügt über Reserven von 60,54 Millionen Pfund U_3O_8 . Die Ressourcen belaufen sich auf insgesamt etwa 138 Millionen Pfund U_3O_8 . Im Januar 2016 erhielt GoviEx die endgültige Abbaugenehmigung für Madaouela 1, d.h. für eines von sieben Lizenzgebieten (bestehend aus Madaouela 1 bis 4 sowie Agal, Eral und Anou Melle). Im Juli 2019 unterzeichnete GoviEx endgültige Vereinbarungen mit der Republik Niger, die zur Gründung lokaler Bergbauunternehmen führten, an denen der Niger zu 20% beteiligt ist. Als Teil dieser Vereinbarung beglich GoviEx alle ausstehenden Steuerforderungen und historischen Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb der Bergbaukonzession Madaouela 1, und der Niger

erklärte sich bereit, die Zahlung künftiger lokaler Steuern um bis zu drei Jahre ab dem Datum der Gründung der lokalen Betreibergesellschaft aufzuschieben.

Madaouela – Lagerstätten

Die bedeutendste Lagerstätte, die derzeit unter dem Namen Marianne-Marilyn bekannt ist, befindet sich innerhalb der Konzession Madaouela 1. Es handelt sich um eine so genannte Sandsteinlagerstätte, die in sehr geringer Tiefe von etwa 30 bis 120 Metern liegt. Die zweite große Lagerstätte ist MSNE und befindet sich etwa vier Kilometer südlich. Die dritte Lagerstätte, Maryvonne, befindet sich in der Mitte. Ein viertes Abbaugebiet, Miriam, befindet sich ganz im Süden der Konzession Madaouela 1. Im Gegensatz zu den ersten drei Lagerstätten kann Miriam im Tagebaubetrieb abgebaut werden. Darüber hinaus weist diese Lagerstätte in einigen Gebieten einen U_3O_8 -Gehalt von über 1 % auf, was zu einer enormen Kostensenkung bei der geplanten Gesamtproduktion beiträgt.

Madaouela – Vormachbarkeits- und Machbarkeitsstudie

Im Jahr 2015 wurde eine Vor-Machbarkeitsstudie durchgeführt, die bewies, dass der Bergbau wirtschaftlich realisierbar ist. Auf der Grundlage eines langfristigen Uranpreises von 70 US\$ ergab diese Studie eine Kapitalrendite (IRR) von 21,9% und einen Nettogegenwartswert (NPV) von 340 Millionen US\$, abgezinst mit 8%. Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf 359 Millionen US\$ und die betrieblichen Barmittelkosten auf 24,49 US\$ pro Pfund U_3O_8 geschätzt. Es wurde eine Jahresproduktion von 2,69 Millionen Pfund U_3O_8 über eine Gesamtlebensdauer der Mine von 21 Jahren angenommen. Im September 2018 beauftragte GoviEx SRK Consulting und SGS Bateman als Berater mit der Fertigstellung einer Machbarkeitsstudie für Madaouela, die 2021 abgeschlos-

sen werden soll. Dazu gehört die Identifizierung von Optionen, die ein erhebliches Potenzial zur Verbesserung der Durchführbarkeit des Madaouela-Projekts aufweisen.

Madaouela – Explorationspotenzial

Madaouela wird wahrscheinlich über weit mehr Ressourcen verfügen als bisher bekannt. Obwohl bereits mehr als 600.000 Meter gebohrt wurden, bietet beispielsweise Anou Melle ein hohes „Blue Sky“-Potenzial, da sich dieses Lizenzgebiet auf derselben geologischen Struktur wie Cominak und Somair befindet. Im Jahr 2019 erhielt GoviEx eine neue 9-jährige Explorationsgenehmigung für etwa 1.547 km² Explorationsgebiet.

Madaouela – Entwicklungsstrategie

GoviEx arbeitet derzeit an einer vierstufigen Entwicklungsstrategie für Madaouela. Die erste Säule, die Kreditfinanzierung, beinhaltet die Beteiligung mehrerer internationaler Exportkreditbüros. Die zweite Säule besteht aus der Projektoptimierung und dem Abschluss der detaillierten technischen Arbeiten. Die dritte Säule besteht aus dem Abschluss entsprechender langfristiger Kaufverträge. Viertens arbeitet man parallel dazu an der Selbstfinanzierung durch die Ausgabe von Aktien.

Mutanga – Standort, Ressource, Infrastruktur

Mutanga, zu 100 Prozent im Besitz von GoviEx, liegt etwa 200 Kilometer südlich der sambischen Hauptstadt Lusaka, direkt nördlich des Karibasees. Das Projekt verfügt derzeit über 60 Millionen Pfund U_3O_8 , verteilt auf die bisher entdeckten Vorkommen:

Mutanga, Dibwe, Dibwe East, Gwabe und Njame. GoviEx besitzt für drei der fünf Konzessionen eine auf 25 Jahre befristete Bergbaulizenz, die den Abbau im Tagebau und durch Haufenlaugung erlaubt.

Mutanga – Positive Bewertung der Rentabilität

Im November 2017 legte GoviEx seine erste Rentabilitätsschätzung (PEA) für Mutanga vor. Die PEA basiert auf einer Produktion von 11 Jahren mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von 2,6 Millionen Pfund U_3O_8 . Die anfänglichen Kapitalkosten wurden auf nur 123 Millionen US-Dollar geschätzt. Die betrieblichen Barkosten belaufen sich auf etwa 31,10 US-Dollar pro Pfund U_3O_8 und die All-In-Kosten über die Lebensdauer der Mine auf etwa 37,90 US-Dollar pro Pfund U_3O_8 . Ausgehend von einem langfristigen Uranpreis von 58 US\$ pro Pfund U_3O_8 ergibt sich ein IRR von 25%.

Mutanga – Explorationspotential

Die Mineralisierung beginnt direkt an der Oberfläche und ist entlang des Streichens offen. Obwohl die Ressource hoch zu sein scheint, sind noch nicht alle Bereiche der Konzessionen auf potenzielle Uranvorkommen untersucht worden. Insbesondere die jeweiligen Endpunkte, d.h. die Gebiete in der Nähe der westlichen und östlichen Grenzen der Konzessionen, bieten ein hohes Potenzial für weitere bedeutende Uranvorkommen.

Falea

Falea, das sich zu 100% im Besitz von GoviEx befindet, liegt in Mali, Westafrika. Es besteht aus den drei Explorationslizenzen Bala, Madini und Falea. Bis heute wurde eine Ressourcenbasis von 30,8 Millionen Pfund U_3O_8 , 63 Millionen Pfund Kupfer und 21 Millionen Unzen Silber identifiziert. Dies ent-

spricht einer Gesamtressource von 38,1 Millionen Pfund U_3O_8 . Das Vorkommen von Gold wurde ebenfalls im Juli 2020 nachgewiesen. Infolgedessen leitete GoviEx im Oktober 2020 ein Diamantbohrkernuntersuchungsprogramm ein, um sowohl das Gold als auch das Polymetallpotenzial des Projekts zu erkunden.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass bisher nur 5% der insgesamt 225 Quadratkilometer Lizenzgebiet auf solche Vorkommen untersucht wurden. Darüber hinaus konnte die Mehrzahl der bekannten Vorkommen noch nicht vollständig abgegrenzt werden.

Zusammenfassung: Nächster Katalysator: Machbarkeitsstudie!

Mit einer Ressourcenbasis von über 200 Millionen Pfund U_3O_8 ist GoviEx zweifelsohne eines der Schwergewichte in der Uranindustrie. Madaouela, das bei weitem größte Projekt, ist praktisch produktionsreif. Darüber hinaus konnte die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Produktion auch für Mutanga, das zweite Großprojekt von GoviEx, nachgewiesen werden. Was jetzt noch fehlt, ist ein vernünftiger Uranpreis, der GoviEx auf ein

ungeahntes Preisniveau bringen würde, insbesondere aufgrund dieser großen Ressourcenmenge. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Niger im Gegensatz zu vielen anderen afrikanischen Ländern als politisch stabil gilt. Bergbauunternehmen wird nichts in den Weg gestellt, wie das oben erwähnte Beispiel von Cominak zeigt, dessen Bergwerk seit den 1970er Jahren in Betrieb ist. Darüber hinaus verfügt GoviEx über ein sehr erfahrenes und erfolgreiches Managementteam und starke Großaktionäre (Denison Mines, Friedland, Ivanhoe Industries, Cameco), die dafür sorgen dürften, dass GoviEx zu einer echten Erfolgsgeschichte wird. Im Februar 2020 konnte das Unternehmen durch Finanzierungen 2,3 Millionen CA\$ und im August 2020 weitere 5 Millionen CA\$ an frischen Mitteln generieren. GoviEx ist schuldenfrei.

Exklusives Interview mit Daniel Major, CEO von GoviEx Uranium

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Die Covid-Pandemie hat dazu geführt, dass die letzten 12 Monate ganz anders verlaufen sind, als wir zu Beginn des Jahres erwartet hatten. Die verschärften Beschränkungen haben unsere Arbeitsweise verändert, was dazu geführt hat, dass wir von zu Hause aus arbeiten, unsere Reisen einschränken und uns über eine Online-Videoverbindung mit Interessengruppen austauschen.

Unsere Vormachbarkeit des Madaouela-Projekts („PFS“) wurde trotz der Verzögerungen im Zusammenhang mit den Beschränkungen durch Covid und den langen Zeitplänen für Testarbeitsgenehmigungen in Südafrika fortgesetzt. Wir streben ein Projekt an, das mit etwa 50 USD/lb U_3O_8 betrieben werden kann, während wir die Betriebs- und Kapitalkosten optimieren und die historischen Ergebnisse der Prozess-Testarbeiten validieren. Dies wird einen reibungslosen Übergang in die Machbarkeitsphase gewährleisten.

In Mali ergab ein Goldbodenprobentnahmeprogramm, dass zwei regionale Birimian-Goldtrends die Lizenzen des Unternehmens durchquerten und das Goldpotenzial auf dem Projekt Falea hervorhoben. Eine erste visuelle Bewertung eines Kernprobenentnahmeprogramms mit 85 Diamantbohrkernen protokollierte Anzeigeabschnitte von Quarzgängen, Chalkopyrit und Pyrit in vielen der Kerne. Dies scheint weitere Unterstützung und Beweise dafür zu liefern, dass die Goldanomalien in Verbindung mit den Grünsteinen aus Birimian anscheinend die bekannte Uran-Kupfer-Silber-Mineralisierung des Falea-Projekts unterlegen.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Der Hauptschwerpunkt liegt auf der Fertigstellung der aktualisierten PFS für Madaouela,

damit das Unternehmen mit potenziellen Schuld- und Abnahmegesellschaften in Kontakt treten kann, um das Projekt mit der erwarteten Verbesserung der Uranpreise zu entwickeln.

In Mali wird das Unternehmen seine ersten Goldexplorationen fortsetzen, um ein besseres Verständnis des Potenzials der Projekte zu erlangen und so eine längerfristige Strategie für das Projekt festzulegen.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Covid hatte nur begrenzte Auswirkungen auf die weltweite Kernenergienachfrage, und wir sehen weiterhin ein Wachstum, das auf 2-3% pro Jahr prognostiziert wird, wobei ein starker neuer Anstieg aus Asien kommt. Auf globaler Ebene scheint sich das politische Blatt zugunsten der Kernenergie zu wenden, da die Regierungen zunehmend erklären, dass sie ihre grüne Energie nur mit Kernenergie im Mix erreichen können, und die Grundanforderungen an die Betriebsführung als Weg in die Zukunft immer weiter zunehmen.

Das weltweite Angebot ist nach wie vor begrenzt, da die beiden großen Produzenten die Produktion einschränken. Dies wird durch die mehrmonatige Schließung von Bergwerken aufgrund von Covid noch verschärft. Die Käufe von Versorgungsunternehmen sind weit unter dem Jahresdurchschnitt geblieben, da Covid und politische Entscheidungen in den USA für Kaufunsicherheit sorgen. Da die Auswirkungen auf die Kernenergie begrenzt sind, mussten die Stromerzeugungsunternehmen auf Lagerbestände zurückgreifen, und es wird erwartet, dass sie auf den Markt zurückkehren werden. Kürzlich durchgeführte Umfragen haben gezeigt, dass die Versorgungsunternehmen sich langfristig zu Terminkontrakten verpflichten, aber die Produzenten sind nach wie vor nicht bereit, sich ohne hohe Preise auf neue Produktionen festzulegen.



Daniel Major, CEO

ISIN: CA3837981057
WKN: A12BL3
FRA: 7GU
TSX-V: GXU

Ausstehende Aktien: 474,8 Mio.
Optionen/Warrants: 200,7 Mio.
Vollständig verwässert: 675,5 Mio.

Kontakt:
GoviEx Uranium
World Trade Centre
Suite 654 - 999 Canada Place
Vancouver, BC, V6C 3E1, Canada

Telefon: +1-604-681-5529
info@govix.com
www.govix.com

GoviEx Uranium



IsoEnergy ist eine kanadische Bergbau-Entwicklungsgesellschaft, die sich auf die Entdeckung und Exploration von Uran-Vorkommen in Kanada spezialisiert hat. Der Fokus liegt dabei auf dem Athabasca Basin, wo man bereits spektakuläre Bohrerfolge aufweisen konnte. Ein Teil des Iso-Teams war zudem in der Vergangenheit in leitenden Positionen bei Nex-Gen Energy und dabei für die Entdeckung der Arrow-Lagerstätte verantwortlich, die als eines der größten Uranvorkommen Kanadas gilt.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Lage und Infrastruktur

IsoEnergy's Flaggschiffprojekt nennt sich Larocque East und besteht aus 20 Mineralien-Claims mit einer Gesamtfläche von 8.371 Hektar. Larocque East wurde im Mai 2018 akquiriert und anschließend durch Absteckung erweitert. Das Projekt befindet sich zu 100% im Besitz von IsoEnergy. Larocque East liegt 35 Kilometer nordwestlich der Uran-Mine und -Mühle McClean Lake von Orano Canada und grenzt fast unmittelbar an das nördliche Ende von IsoEnergy's Uranprojekt Geiger an. Das Projektgelände erstreckt sich über eine 15 Kilometer lange, nordöstliche Erweiterung des Larocque Lake Konduktor-Systems, einem Trend aus graphitischem, metasedimentärem Untergrundgestein, der mit einer bedeutenden Uranmineralisierung in mehreren Vorkommen südwestlich des Grundstücks Larocque East in Verbindung gebracht wird.

Flaggschiffprojekt Larocque East – erster Volltreffer in hochgradiger Hurricane Zone

Einen absoluten Volltreffer landete IsoEnergy bereits kurz nach der Akquisition, im Juli 2018. Die so genannte Hurricane Zone, die im südlichen Bereich des Projektgeländes, lediglich etwa 330 Meter unter der Erdoberfläche liegt und flach verläuft, wurde durch das erste Bohrloch von IsoEnergy bei Larocque

East und das letzte Bohrloch eines 8-Loch-Sommerbohrprogramms, das eigentlich auf das angrenzende Projekt Geiger fokussiert war, entdeckt. Dieses Bohrloch stieß auf einen breiten, 8,5 Meter langen Abschnitt mit erhöhter Radioaktivität von durchschnittlich 1,26% U_3O_8 und beinhaltete einen höhergradigen Teilabschnitt von 3,58% U_3O_8 über 2,5 Meter. Damit gelang ein erster Volltreffer, der alsbald zu noch weitaus spektakuläreren Ergebnissen führen sollte.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Spektakuläre Bohrresultate

Im darauffolgenden Winterbohrprogramm Anfang 2019 stieß man in 11 von 12 Bohrlöchern auf signifikante Uranmineralisierungen. So etwa auf 3,5 Meter mit 10,4% U_3O_8 , auf 3,0 Meter mit 2,7% U_3O_8 und 2,3% Nickel, sowie auf 4,5 Meter mit 4,2% U_3O_8 , 1,1% Nickel und 0,8% Kobalt. Auch die 2019er Sommer-Bohrkampagne erbrachte weitere Top-Resultate wie etwa 7,0 Meter mit 5,4% U_3O_8 , 0,7% Nickel und 0,1% Kobalt. Dabei konnte die bekannte, hochgradige Uranmineralisierung weiter in Richtung Osten ausgedehnt werden.

Den absoluten Durchbruch erzielte das IsoEnergy-Team jedoch mit dem 2020er Bohrprogramm. Begonnen im Januar 2020 konnte man zunächst erhöhte Radioaktivität nachweisen, die teilweise über dem messbaren Bereich des Handspektrometers lagen. Danach folgten einige der spektakulärsten Uranerhalte, die bis dato im Athabasca-Becken erreicht wurden. So stieß man unter anderem auf 7,1% U_3O_8 , 0,9% Nickel und 0,3% Kobalt über 5,5 Meter. Darin enthalten war ein noch hochgradigerer Abschnitt mit 24,0% U_3O_8 , 2,7% Nickel und 0,5% Kobalt über 1,5 Meter. Ein weiteres Bohrloch erbrachte 33,9% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive 5,0 Meter mit 57,1% U_3O_8 sowie 2,0 Meter mit 62,8% U_3O_8 . Ein drittes erbrachte 19,6% U_3O_8 über 8,5 Meter, inklusive eines 2,5 Meter langen Abschnitts mit 63,6% U_3O_8 und 1,5 Meter mit sagenhaften 76,7% U_3O_8 . Im März und April 2020

konnte man schließlich nochmals 20,5% U_3O_8 über 4,0 Meter, inklusive 1,5 Meter mit 53,8% U_3O_8 sowie 0,5 Meter mit 64,9% U_3O_8 und 2,5 Meter mit 67,2% U_3O_8 vermelden. Es folgten unter anderem 12,8% U_3O_8 über 9 Meter im September 2020, womit das Winterbohrprogramm eingeläutet wurde. Wichtig zu wissen ist, dass die genannten, absoluten Weltklasse-Bohrlöcher teilweise bis zu 100 Meter weit voneinander entfernt liegen. Insgesamt erstreckt sich die bisher bekannte Mineralisierung über eine Länge von mindestens 1.000 Metern. Die Mächtigkeit der Mineralisierung liegt bei bis zu 10 Metern, die Dicke bei bis zu 40 Metern.

Flaggschiffprojekt Larocque East – Kommende Katalysatoren

Die Hurricane Zone ist weiterhin nach Osten hin offen. Diese zu erweitern und im besten Fall abzugrenzen ist das ausgegebene Ziel der Gesellschaft für 2020, sodass im laufenden Jahr vor allem Bohrresultate weiterhin im Fokus stehen dürften. Mittelfristiges Ziel ist die Erstellung einer ersten, hochgradigen Ressource, die weitere Marktwahrnehmung schaffen wird.

Weitere Top-Projekte in der Pipeline

Neben Larocque East besitzt IsoEnergy eine ganze Reihe an weiteren Top-Projekten.

- ▶ Geiger: Südlich von Larocque East gelegen, verfügt das große Gebiet über insgesamt etwa 135 Kilometer an graphitischen Konduktoren. Auf dem Grundstück gibt es mehrere mineralisierte Abschnitte, einschließlich einer hochgradigen Grundmineralisierung mit bis zu 2,74% U_3O_8 über 1,2 Meter. Das Projekt birgt ein hohes Potenzial für einen völlig ungebohrten 4 Kilometer langen Leiter auf der Ostseite des Grundstücks. Das Projekt ist bohrbereit.

- ▶ Collins Bay Extension: Die jüngste Akquisition befindet sich entlang des Trends und im Umkreis von 7 Kilometern des Eagle Point - Collins Bay - Rabbit Lake Uranminen- und Mühlenkomplex.
- ▶ Thorburn Lake liegt 7 Kilometer östlich der Cigar Lake Mine. Mehrere Bohrlöcher haben eine Uranmineralisierung getroffen. Es gibt noch zahlreiche weitere Zielgebiete.
- ▶ Radio liegt zwei Kilometer östlich und entlang des Streichens der Lagerstätte Roughrider, die Rio Tinto im Februar 2012 für 587 Millionen Dollar von Hathor Exploration erworben hat.
- ▶ North-Thorburn, 12 km nordöstlich und entlang des Streichens der Mine Cigar Lake gelegen, beherbergt mehrere Ziele von hoher Priorität.

Weitere Projektgebiete aus 2020

Im Laufe des Jahres 2020 steckte IsoEnergy mehrere weitere, potenziell hochkarätige Uran-Claims ab.

Dazu gehören:

- ▶ Evergreen Property: 31.800 Hektar entlang des südöstlichen Randes des Athabasca Basin,
- ▶ Larocque East Extension: 6.900 Hektar am nordwestlichen Ende des Larocque East Projekts,
- ▶ Full Moon Extension: 6.200 Hektar zwischen dem ursprünglichen Full Moon Projekt und Larocque East,
- ▶ Carlson Creek Extension: 1.200 Hektar unmittelbar östlich des ursprünglichen Carlson Creek Projekts,
- ▶ Hawk: 6.000 Hektar, 37 Kilometer westlich von Larocque East,
- ▶ Clover: 24.000 Hektar mit über 40 Kilometer elektromagnetischen (EM) geophysikalischen Leitern (wird an 92 Energy weitergegeben),
- ▶ Tower: 6.300 Hektar, 11 Kilometer südöstlich der Uranmine Cigar Lake (wird an 92 Energy weitergegeben),

- ▶ Trident: 9.500 Hektar entlang des östlichen Beckenrandes 8 Kilometer südlich der Uranmühle Rabbit Lake,
- ▶ Gemini: 5.800 Hektar entlang des östlichen Beckenrandes 60 Kilometer nordöstlich der Uranmühle Key Lake (wird an 92 Energy weitergegeben),
- ▶ Spruce: 6.000 Hektar entlang des südlichen Beckenrandes unmittelbar westlich des Evergreen Property.

IsoEnergy setzt damit die aggressive Erweiterung seines Projektportfolios fort und wird die akquirierten Claims nacheinander auf Spuren von signifikanten Uran-Mineralisierungen untersuchen. Im Oktober 2020 schloss IsoEnergy eine Vereinbarung mit 92 Energy Pty. Ltd. zur Veräußerung von Clover, Tower und Gemini.

Einzigartiges und erfolgreiches Managementteam mit großer Erfahrung

IsoEnergy verfügt über ein überaus erfahrenes und erfolgreiches Managementteam, das sich zum Teil aus den Leuten zusammensetzt, die für die Entdeckung von NexGens Arrow-Lagerstätte, die als größtes, hochgradiges, nicht in Produktion befindliches Uran-Vorkommen Kanadas gilt, verantwortlich waren.

President, CEO and Director Craig Parry ist seit über 20 Jahren als Geologe und Führungskraft im Ressourcensektor tätig. Er ist Mitbegründer, ehemaliger Direktor und jetzt leitender Berater von NexGen Energy Ltd. Parry war als Geologe für die Exploration und Geschäftsentwicklung der Tigers Realm Group in den Jahren 2008 bis 2015 verantwortlich. Außerdem war er von 2009 bis 2012 als Business Development Manager für G-Resources Limited für Fusionen und Übernahmen zuständig und als Principal Geologist - New Business bei Oxiana Limited für Strategie und Geschäftsentwicklungsinitiativen im Bereich Massengut- und Energierohstoffe verantwortlich. Bei Rio Tinto leitete er Explorationsprogramme für Eisenerz, Kupfer, Diamanten, Kohle und Bauxit in Australien, Asien

und Südamerika und war Principal Geologist für die Vor-Machbarkeitsstudie des Kintyre-Uranprojekts.

Vice President Exploration Steve Blower ist ein professioneller Geologe mit über 20 Jahren Erfahrung im Rohstoffsektor, einschließlich Bergbaueologie, Ressourcenschätzung und Exploration für eine Vielzahl von Rohstoffen. In den letzten 10 Jahren war Blower an der Uranexploration im Athabasca-Becken beteiligt, zuletzt als VP Exploration für Denison Mines. Dort leitete er das Team, das durch die Erweiterung der Lagerstätte Phoenix und die Entdeckung der Uranlagerstätte Gryphon das Wheeler River-Projekt um 75 Millionen Pfund U₃O₈ an Mineralressourcen erweiterte.

Chairman Leigh Curyer hat über 20 Jahre Erfahrung im Rohstoffsektor. Er ist derzeit Präsident und Vorstandsvorsitzender von NexGen Energy Ltd. Seine Erfahrung bei der Bewertung von Uranprojekten konzentriert sich auf Projekte in Kanada, Australien, den USA, Afrika, Zentralasien und Europa, einschließlich in Betrieb befindlicher Minen, fortgeschrittener Entwicklungsprojekte und Explorationsassets. Während er als Chief Financial Officer von Southern Cross Resources (jetzt Uranium One) tätig war, leitete Curyer die Exploration, Genehmigung und Durchführbarkeitsstudie des Honeymoon-Uranprojekts in Südaustralien. Curyer generierte in Nordamerika, den USA, Europa und Australien mehr als 500 Millionen Dollar für seine Unternehmen.

Top-Aktionäre und geringer Freefloat

Eine weitere, wichtige Besonderheit bei IsoEnergy ist der relativ geringe Freefloat von ungefähr 19% aller ausstehenden Aktien. Größter Einzelaktionär ist NexGen mit etwa 52% aller Aktien. 4% hält Cameco, 2% Orano, die ehemalige AREVA. Weitere 19% werden von institutionellen Anlegern gehalten. Einer der größten Unterstützer ist Rick Rule, seines Zeichens Senior Managing Director, Sprott Inc. und President & CEO, Sprott U.S. Holdings.

Zusammenfassung: Ein Volltreffer folgt auf den nächsten!

Das erfahrene Managementteam um CEO Craig Parry scheint nach NexGen nun auch bei IsoEnergy einen echten Volltreffer gelandet zu haben. Gleich mehrere Bohrabschnitte mit Uranmineralisierungen im zweistelligen Prozentbereich sieht man nur äußerst selten. Die gute infrastrukturelle Lage machen Larocque East zu einem der ganz heißen Eisen im Athabasca Basin und IsoEnergy zu einem der heißesten Uranstocks der kommenden Mo-

nate und Jahre. Das Unternehmen konnte im Dezember 2019 6,7 Millionen CA\$ und im August 2020 weitere 10 Millionen CA\$ an frischem Kapital generieren. Dies wird für die anstehenden Programme ausreichen. Zudem hat man mit NexGen einen verlässlichen Finanzierungspartner an der Seite.

Exklusives Interview mit Craig Parry, CEO von IsoEnergy Ltd.

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Es war bisher ein herausforderndes und unvorhersehbares Jahr, und ich könnte nicht stolzer auf unser Team und seine Fähigkeit sein, in der Hurricane-Zone weiterhin Ergebnisse dieses Kalibers zu erzielen. Dies sind neue und beispiellose Umstände, und die rigorosen Sicherheitsmaßnahmen, die wir ergriffen haben, sollen die Sicherheit all unserer Interessenvertreter gewährleisten. Die Gesundheit und Sicherheit unseres Teams, unserer Zulieferer und der Gemeinden, in denen wir leben und arbeiten, ist für uns als Organisation von höchster Bedeutung.

Die Ergebnisse von Hurricane sprechen für sich selbst und übertreffen weiterhin unsere Erwartungen. Die Hurricane-Zone befindet sich auf unserem zu 100% unternehmenseigenen Projekt Larocque East im nordöstlichen Athabasca-Becken und nur 40 Kilometer von Oranos McClean Lake Mill entfernt. Wir haben vor kurzem unser viertes Bohrprogramm bei Hurricane abgeschlossen, und die mineralisierte Zone wächst weiter, nachdem sich ihre Breite im Laufe des letzten Bohrprogramms verdoppelt hat. Die jüngsten Ergeb-

nisse waren beeindruckend und äußerst ermutigend: LE20-64 durchschnitt 48,8 % U₃O₈ auf 5 m in unserem südlichen Step-out und auf einer bisher unerprobten Verwerfung. Um unsere Winterkampagne nicht zu überschatten, bleibt LE20-34 unser bisher bestes Bohrloch, das 33,9% U₃O₈ über 8,5 m durchschneidet. Wir erwarten die endgültigen Untersuchungsergebnisse unserer vor kurzem abgeschlossenen Sommerkampagne in den nächsten Wochen.

Aus finanzieller Sicht haben wir heute ~C\$12 Millionen auf der Bank, und wir planen bereits das Programm für den Winter 2021. Im August 2020 haben wir mit Unterstützung unseres größten Aktionärs NexGen Energy eine Finanzierung von ~C\$12 Millionen abgeschlossen und Queens Road Capital, einen öffentlich gehandelten Investitionsfonds für natürliche Ressourcen, als strategischen Aktionär begrüßt. Wichtig ist, dass NexGen seinen Anteil an ISO auf 53% erhöht hat und die Kapitalstruktur weiter gestrafft wird, wobei ~81% der ausgegebenen und ausstehenden Aktien auf Uran-Majors und Institutionen entfallen. Wir sind jetzt voll finanziert und gut positioniert, um die verbleibende Ressourcenabgrenzung bei Hurricane zu finanzieren.



Craig Parry, CEO

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Katalysatoren aus der Sicht von IsoEnergy werden die Veröffentlichung der verbleibenden Untersuchungsergebnisse und die weitere Ausdehnung der Hurricane-Zone mit dem bevorstehenden Winterprogramm Anfang 2021 sein. Wir haben dem Markt gezeigt, dass Hurricane eine beträchtliche Menge Uran enthält und sich vor unserer ersten Mineralressourcenschätzung im Jahr 2021 weiter vergrößert hat.

Die beiden größten Uranproduzenten, Kazatomprom und Cameco, haben sich auf dem Spotmarkt eingedeckt, um COVID-bedingte Schließungen auszugleichen, was einen bereits unterversorgten Markt noch mehr belastet. Die Knappheit des Angebots auf dem Spotmarkt hat die Versorger zu einem Bestandsabbau gezwungen. Der Katalysator auf kurze Sicht wird sein, wenn die Versorgungsunternehmen beschließen, in den langfristigen Markt einzutreten, was den Uranpreis in die Höhe treibt oder die Lagerbestände weiterhin auf ein potenziell gefährliches Niveau absenkt. Ich bin der Meinung, dass die Versorgungsunternehmen eher früher als später langfristige Verträge abschließen werden.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Ich bin extrem optimistisch in Bezug auf den derzeitigen Uranmarkt; ständig gehen neue Reaktoren ans Netz, und die Stimmung gegenüber der Kernenergie verbessert sich, weil die Kernkraft die einzige zuverlässige kohlenstofffreie Energiequelle bietet. Es wird bald eine größere Preisanpassung für Uran erforderlich sein, um einem unterversorgten Markt mit wachsender Nachfrage gerecht zu werden, was IsoEnergy in eine fantastische Position bringt, während wir auf unsere erste Ressource bei Hurricane hinarbeiten.

IsoEnergy Ltd.



ISIN: CA46500E1079
WKN: A2DMA2
FRA: I01
TSX-V: ISO

Aktien ausstehend: 91,2 Mio.
 Optionen: 8,8 Mio.
 Warrants/Convertibles: 15,8 Mio.
 Vollverwässert: 115,9 Mio.

Kontakt:
 IsoEnergy Ltd.
 970 – 1055 West Hastings Street
 Vancouver, BC V6E 2E9, Canada

Telefon: +1-778-379-3211
 info@isoenergy.ca
 www.isoenergy.ca



Commodity-TV
Die Welt der Rohstoffe in einer App!



Holen Sie sich die kostenlose App hier:



- CEO- und Experteninterviews
- TV-Projektbesichtigungen
- Berichte von Messen und Konferenzen aus der ganzen Welt
- aktuelle Mineninformationen
- Rohstoff-TV, Commodity-TV und Dukascopy-TV
- Real-Time-Charts und vieles mehr!



Skyharbour Resources

Uranprojekte von Weltklasse mit hochgradigem Entdeckungspotenzial, gekoppelt mit einem Top-Geschäftsmodell

Skyharbour Resources ist ein herausragendes Uranexplorationsunternehmen mit Projekten im produktiven Athabasca-Becken von Saskatchewan (Kanada), das vom Fraser Institute stets zu den fünf führenden Bergbau-Jurisdiktionen zählt, in denen das Unternehmen weltweit tätig ist. Das Unternehmen hat erstklassige Explorationsprojekte zu attraktiven Bewertungen erworben, die in sechs Urangrundstücken mit einer Gesamtfläche von ca. 240.000 Hektar im gesamten Athabasca-Becken gipfeln. Skyharbour besitzt 100% seines Vorzeigegrundstücks, das Uranprojekt Moore, auf dem sich die hochgradige Zone Maverick befindet. Neben der Zone Maverick beherbergt das Projekt weitere mineralisierte Ziele mit großem Entdeckungspotenzial, die das Unternehmen im Rahmen bevorstehender Bohrprogramme erproben möchte. Skyharbour konzentriert sich zwar auf seine Kernstrategie als entdeckungsorientiertes Explorationsunternehmen, wendet aber auch das Prospektionsgeneratormodell an, um die Exploration bei seinen anderen Projekten im Basin voranzutreiben und zu finanzieren, und hat drei strategische Partner in Orano Canada, Azincourt Energy und Valor Resources, ins Boot geholt.

Moore Lake Uranprojekt – Zusammenfassung

Das Vorzeigeprojekt Moore Lake von Skyharbour Resources liegt in der südöstlichen Region des Athabasca-Beckens, etwa 15 Kilometer östlich des Entwicklungsprojekts Wheeler River von Denison Mines und auf halbem Weg zwischen der Key Lake Mill und der McArthur River Mine. Das hochgradige Moore Lake-Projekt besteht aus 12 aneinander grenzenden Claims mit einer Gesamtfläche von 35.705 Hektar und wurde von Skyharbour von seinem größten strategischen Aktionär Denison erworben. Um 100% von Moore Lake zu erwerben, gab Skyharbour Resources Aktien aus und zahlte 500.000 CA\$ in bar und schloss die Explorationsaus-

gaben in Höhe von 3,5 Millionen CA\$ ab, um die 100% an Moore Lake bereits im August 2018 und damit deutlich früher als geplant abzuschließen. Alles in allem ein Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass mehr als 40 Millionen CA\$ in die Exploration bei Moore Lake investiert wurden, darunter mehr als 370 Bohrlöcher auf insgesamt über 140.000 Metern.

Moore Lake Uranprojekt – Jüngste Exploration und Bohrungen

Skyharbour begann 2017 mit zwei Bohrprogrammen, einschließlich Winter- und Sommerprogrammen. In mehreren Bohrlöchern wurde eine hochgradige Uranmineralisierung angetroffen, und in den Zonen Main und East Maverick wurden bemerkenswerte neue Entdeckungen gemacht. Zu den Höhepunkten der Bohrprogramme gehörten 20,8% U_3O_8 über 1,5 Meter innerhalb eines 5,9-Meter-Abschnitts mit 6,0% U_3O_8 in 262 Metern Tiefe, 5,6% U_3O_8 über 1,8 Meter innerhalb eines 10,7-Meter-Abschnitts mit 1,4 % U_3O_8 in 267 Metern Tiefe, 2,25 % U_3O_8 über 3,0 Meter und 4,17 % U_3O_8 über 4,5 Meter einschließlich 9,12 % U_3O_8 über 1,4 Meter in einem neuen Entdeckungsgebiet namens Zone Maverick East.

Die fortgesetzten Bohrungen im Jahr 2018 ergaben zusätzliche hochgradige Abschnitte, einschließlich 3,11% U_3O_8 auf 1,8 Metern und 1,33% U_3O_8 auf 7,8 Metern.

Im Jahr 2019 begann das Unternehmen mit der Erprobung neuer Ziele, die mit Hilfe der Drohnen-Geophysik im darunter liegenden Untergrundgestein unterhalb der Diskordanz und des Athabasca-Sandsteins identifiziert wurden. Dies ist das geologische Umfeld, in dem bemerkenswerte neue Entdeckungen wie die von NexGen Energy und Fission Uranium gemacht wurden, und in der Vergangenheit wurden nur sehr wenige Bohrversuche durchgeführt, um das Untergrundgestein des

Moore Lake-Projekts zu testen. Das Unternehmen durchteufte erfolgreich eine hochgradige Mineralisierung in den potenziellen, im Untergrund gelegenen Zubringerzonen, einschließlich 2,5 Meter mit 2,31% U_3O_8 . Zusätzliche Folgebohrungen und Tests waren gerechtfertigt.

Im Februar 2020 begann das Unternehmen mit einer Bohrkampagne, die die bekannte Streichenausdehnung der Zone Maverick East verdoppelte. Dabei wurden 4,5 Meter mit 0,38% U_3O_8 durchschnitten, wobei ein basaler hochgradiger Sockelabschnitt 0,5 Meter mit 1,43% U_3O_8 ergab. Im Herbst 2020 führte Skyharbour ein Bohrprogramm durch, um an die Ergebnisse früherer Programme anzuknüpfen. Im Rahmen dieses Bohrprogramms wurden Diskordanz und tiefer gelegene Ziele entlang des hochgradigen Maverick-Strukturkorridors getestet. Von besonderem Interesse sind potenzielle unterirdische Basement-Zuführungszonen zu den diskordanzgeprägten hochgradigen Uranvorkommen entlang des Maverick-Korridors. Das Unternehmen ist, für die im Jahr 2021 anstehenden Bohrprogramme voll finanziert und plant, Anfang des neuen Jahres wieder mit den Bohrungen zu beginnen.

Uranprojekt Preston – Standort und Erkundung

Das Uranprojekt Preston befindet sich im südwestlichen Quadranten, direkt außerhalb des Athabasca-Beckens in der Region Patterson Lake. Es grenzt im Norden u.a. an die Projektgebiete von Fission 3.0 und NexGen. Das Projekt Preston, das sich über etwa 70.000 Hektar erstreckt und an dem Skyharbour Resources eine 50%ige Beteiligung hält (die restlichen 50% befinden sich im Besitz des Partners Dixie Gold), befindet sich in der Nähe der hochkarätigen Entdeckungen von NexGen (Arrow) und Fission Uranium (Patterson Lake South).

In der Vergangenheit wurden 5 Millionen CA\$ für Explorations- und Erkundungsbohrungen



Messungen über dem Preston Lake Projekt
(Quelle: Skyharbour Resources)

ausgegeben, die zur Identifizierung von 15 Gebieten mit ähnlichen Indikatoren wie Patterson Lake South and Arrow beitrugen. Mehrere andere zusätzliche Bohrziele bieten ebenfalls robustes Explorationsaufwärtspotenzial.

Uranprojekt Preston – Optionsvereinbarung mit Orano Canada

Im März 2017 schloss Skyharbour eine Optionsvereinbarung mit dem Branchenführer und größten französischen Unternehmen für Uranbergbau und Kernbrennstoffkreislauf Orano (ehemals AREVA). Gemäß den Bedingungen der Vereinbarung kann Orano eine Beteiligung von bis zu 70% am westlichen Teil des Uranprojekts Preston mit einer Gesamtfläche von 50.000 Hektar erwerben, indem es über einen Zeitraum von 6 Jahren 7,3 Millionen CA\$ in die Exploration investiert und zusätzliche 700.000 CA\$ in Barzahlungen leistet. Orano befindet sich derzeit ungefähr in der Hälfte der Verdienstspanne, da es gerade erst Anfang des Jahres ein großes Feld- und geophysikalisches Programm abgeschlossen hat.

Uranprojekt East Preston – Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy

Darüber hinaus schloss Skyharbour im März 2017 eine zweite Optionsvereinbarung mit Azincourt Energy für das Uranprojekt East

Preston ab. Dieses Projekt umfasst den östlichen Teil des Preston-Projekts und erstreckt sich über eine Fläche von etwa 20.000 Hektar. Azincourt Uranium kann eine 70%ige Beteiligung am East Preston-Uranprojekt erwerben, indem es Aktien an Skyharbour ausgibt, Barzahlungen in Höhe von insgesamt 1 Million CA\$ leistet und über einen Zeitraum von drei Jahren weitere 2,5 Millionen CA\$ in die Exploration des Projekts investiert. Die Laufzeit dieser Vereinbarung wurde im April 2020 im Austausch gegen die Übertragung von insgesamt 5 Millionen Azincourt-Aktien an Skyharbour und seinen Partner Dixie Gold um ein Jahr verlängert.

Anfang 2018 ermöglichten geophysikalische Gravitationsstudien Azincourt die Identifizierung mehrerer bedeutender Ziele für weitere Explorationen, und 2019 wurde eine VTEM-Untersuchung zur Identifizierung von sieben neuen Zielen durchgeführt. Eine erste Bohrkampagne bestätigte auch die Prospektivität des East Preston-Projekts, da die bei East Preston durchschnittlichen unterirdischen Lithologien und graphitischen Strukturen Ähnlichkeiten mit den Uranlagerstätten Patterson Lake South, Arrow und Hook Lake/Spitfire aufweisen. Im Februar 2020 wurde ein zweites Bohrprogramm abgeschlossen, bei dem Radioaktivität und Spuren von Seltenen Erden und anderen Indikatorelementen gefunden wurden. Im Sommer 2020 wurde auch ein geophysikalisches Bodenprogramm zur Unterstützung künftiger Bohrprogramme durchgeführt, das auf der bestehenden Interpretation basiert, die auf dem gesamten Grundstück verfügbar ist, und die Ergebnisse der heligestützten VTEM-Untersuchung trugen dazu bei, zahlreiche ungetestete Graphitleiterkorridore zu identifizieren, die bei künftigen Bohrungen getestet werden sollen.

North Falcon Point Projekt – Optionsvereinbarung mit Valor Resources

Das North Falcon Point Projekt von Skyharbour befindet sich 60 km östlich der Uranmine Key Lake und erstreckt sich über etwa 26.000 Hektar. Skyharbour gab vor kurzem einen LOI mit der an der ASX notierten Valor Resources

bekannt, der Valor eine Earn-in-Option für den Erwerb einer 80%-Beteiligung am Uranprojekt North Falcon Point einräumt. Zur Vervollständigung der Earn-in-Option wird Valor Aktien an Skyharbour emittieren und Barmittel und Explorationsausgaben in Höhe von insgesamt 3.925.000 CA\$ über einen Zeitraum von drei Jahren einbringen (425.000 CA\$ werden als Barzahlung an Skyharbour und 3.500.000 CA\$ als Explorationsausgaben an Skyharbour gezahlt). Valor wird insgesamt 250.000.000 Aktien an Skyharbour ausgeben.

Die 16 aneinander grenzenden Mineralien-Claims bei North Falcon Point beherbergen mehrere aussichtsreiche Gebiete mit Uranmineralisierung, darunter das Zielgebiet Hook Lake / Zone S (hochgradiger Oberflächenauflschluss mit berichteten Gehalten in Schürfproben von bis zu 68% U_3O_8 ; eine bio-geochemische Untersuchung, die 2015 in den Gräben durchgeführt wurde, reagierte positiv mit Anomalien 2 km nordöstlich davon) sowie das Zielgebiet Nob Hill (bruchkontrollierte aderartige Uranmineralisierung auf Oberflächenauflschluss mit bis zu 0.130% - 0,141% U_3O_8 in Schürfproben; Diamantbohrungen durchschnitten anomales Uran in mehreren Bohrlöchern mit Werten von bis zu 422 ppm U über 0,5 m). Die historische Exploration bestand aus luft- und bodengestützten geophysikalischen Untersuchungen, mehrphasigen Diamantbohrkampagnen, detaillierten geochemischen Probenahmen und Untersuchungen sowie bodengestützten Prospektionen, die in einer umfangreichen geologischen Datenbank für das Projektgebiet gipfelten. Es wird erwartet, dass die erste Phase der Explorationsarbeiten von Valor weitere bio-geochemische Untersuchungen, detaillierte UAV-Magnetismus-, Bodenschwerkraft- und Widerstandsuntersuchungen sowie detaillierte geologische und strukturelle Kartierungen umfassen wird.

Weitere Uranprojekte im Athabasca-Becken

Zusätzlich zu Moore Lake, Preston und North Falcon Point besitzt Skyharbour 100% an mehreren anderen sehr aussichtsreichen Explorationsprojekten im Basin.

Dazu gehört das Projekt South Falcon, das 79.000 Hektar umfasst und sich etwa 55 Kilometer östlich der Mine Key Lake befindet. Im Jahr 2015 meldete Skyharbour eine oberflächennahe, abgeleitete Mineralressourcenschätzung gemäß NI 43-101 von insgesamt 7,0 Millionen Pfund mit einem Durchschnittsgehalt von 0,03% U_3O_8 und 5,3 Millionen Pfund mit einem Durchschnittsgehalt von 0,023% ThO₂ im Lagerstättengebiet Fraser Lakes Zone B, das entlang des Streichens und in der Tiefe offen ist. Das Projekt weist geologische und geochemische Ähnlichkeiten mit einigen der besten Projekte im Athabasca-Becken wie Eagle Point, Millennium, P-Patch und Roughrider auf.

Das Unternehmen besitzt auch das Projekt Mann Lake, das an das gleichnamige Joint-Venture-Projekt zwischen Cameco, Denison und Orano angrenzt. Mann Lake ist strategisch günstig gelegen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Comcos McArthur-River-Mine und 15 Kilometer nordöstlich von Comcos Millennium-Uranlagerstätte.

Bevorstehende Katalysatoren

Skyharbour und seine Partner haben ein sehr aktives Jahr 2021 vor sich, einschließlich mehrerer Explorations- und Bohrprogramme, die für Anfang des neuen Jahres geplant sind. Das Unternehmen hat gerade ein Bohrprogramm auf seinem Vorzeige-Uranprojekt Moore abgeschlossen und setzt die Erweiterung der bekannten hochgradigen Zonen auf dem Projekt fort, während es gleichzeitig zusätzliche Entdeckungen in dem relativ wenig erprobten Untergrundgestein macht. Der Nachrichtenfluss von Bohrprogrammen und -ergebnissen ist ein wichtiger Katalysator für Skyharbour, und es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Unternehmen für ein bevorstehendes Winterbohrprogramm auf dem Projekt, das Anfang 2021 beginnen wird, vollständig finanziert ist. Skyharbours Partnerunternehmen Orano, Azincourt und Valor haben Pläne für zukünftige Explorations- und Bohrprogramme bei den Projekten Preston, East Preston und North Falcon Point. Azincourt hat im Rahmen geophysikalischer Programme bereits mehrere Bohrziele identifiziert und

plant, diese in den nächsten Monaten weiter zu verfolgen, während Valor ein Feldprogramm am North Falcon Point plant, das Anfang 2021 beginnen soll.

Skyharbour plant, weiterhin Partner für seine Projekte als Teil seines Prospekt-Generator-Modells zu finden, um sowohl die Anlagen voranzubringen, zusätzlichen Nachrichtenfluss zu generieren als auch Mittel durch Optionszahlungen einzubringen. Schließlich wird Skyharbour von der anhaltenden Erholung des Uranmarktes als eines der wenigen noch aktiven Uranexplorationsunternehmen im Athabasca-Becken profitieren. Die Uranpreise waren in den letzten Jahren etwas volatil, sind aber in letzter Zeit gestiegen. Die dem Markt zugrunde liegenden Fundamentaldaten sind sehr überzeugend. Nukleare Versorger sehen sich mit auslaufenden Verträgen konfrontiert, Produzenten wie Cameco müssen Material auf dem Spotmarkt kaufen, und das Versorgungsdefizit zwischen der Primärbergwerksversorgung und dem Reaktorbedarf wächst weiterhin auf einem nicht tragbaren Niveau.

Zusammenfassung: Diese Firma ist on fire!!

Skyharbour ist mit seinem erstklassigen Portfolio an hochgradigen Uranprojekten im Athabasca-Becken gut positioniert, um von einem steigenden Uranpreis zu profitieren. Das Unternehmen wird im kommenden Jahr von einem umfangreichen Nachrichtenfluss profitieren, da es sein hochgradiges Uranprojekt Moore Lake weiter vorantreibt, während drei Partnerunternehmen die Exploration und Erschließung seiner anderen Projekte finanzieren. Das Unternehmen wird von einem starken Management- und Geologenteam geleitet, die Hauptaktionäre mit umfangreicher Kapitalmarkterfahrung sowie konzentrierter Erfahrung in der Uranexploration im Athabasca-Becken sind. Skyharbours Ziel ist es, den Aktionärswert durch neue Mineralfunde, engagierte langfristige Partnerschaften und die Förderung von Explorationsprojekten in geopolitisch günstigen Jurisdiktionen zu maximieren.



Jordan Trimble, CEO

Exklusives Interview mit Jordan Trimble, CEO von Skyharbour Resources

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

In den letzten 12 Monaten hat Skyharbour seine hochgradigen Uranprojekte im Athabasca-Becken vorangetrieben, seinen Vorstand gestärkt und Kapital bei neuen institutionellen Investoren aufgenommen. Das Unternehmen schloss Anfang 2020 ein Bohrprogramm mit insgesamt 2.328 Metern in 6 Bohrlöchern auf seinem Vorzeige-Uranpro-

jekt Moore ab und durchteufte in mehreren Bohrlöchern hochgradiges Uran und verdoppelte dabei die bekannte Streichlänge in der Zone Maverick East. Skyharbour führt derzeit ein Folgebohrprogramm durch, dessen Ergebnisse später im Jahr 2020 erwartet werden. Als Teil der Strategie des Unternehmens zur Erschließung neuer Vorkommen haben die Partner Orano (ehemals AREVA) und Azincourt sowohl Explorations- als auch Bohrprogramme bei den Projekten Preston bzw. East Preston abgeschlossen, wobei Folgearbeiten bis 2020 bzw. 2021 geplant sind.

Als Unternehmen hat Skyharbour kürzlich Joseph Gallucci in seinen Verwaltungsrat aufgenommen. Herr Gallucci verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Investmentbanking und ist derzeit Geschäftsführer und Leiter des Investmentbanking für den Bergbau bei der Laurentian Bank Securities Inc. Während des letzten Jahres hat das Unternehmen über \$ 4,5 Millionen aufgenommen und ist gut finanziert, um seine Explorationsbemühungen auf seinen Projekten fortzusetzen, während es gleichzeitig Barzahlungen von Optionspartnern erhält.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

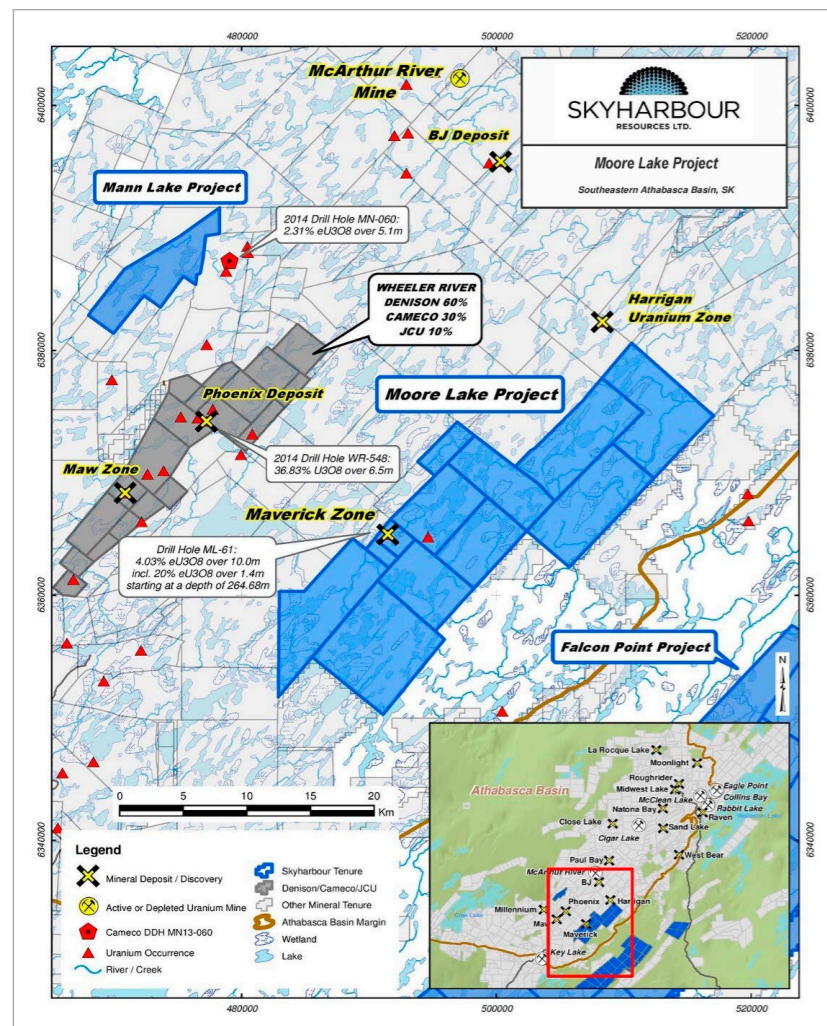
Skyharbour wird die Bohrergebnisse seines 2500-Meter-Bohrprogramms erhalten, das derzeit auf seinem Moore-Uranprojekt durchgeführt wird. Das Unternehmen erprobt weiterhin mehrere Ziele entlang des strukturellen Korridors Maverick, während es auf eine Ressourcenschätzung hinarbeitet, und gleichzeitig die Basiszuführungszonen und die Quellenmineralisierung für einige der hochgradigen Zonen, die auf dem Projekt vorhanden sind, abgrenzt, einschließlich einer Mineralisierung von bis zu 21% U_3O_8 in früheren Bohrungen.

Skyharbour hat sich auch als Prospektionsgenerator im Athabasca-Becken positioniert, da es über 237.000 Hektar Uranprojekte im Athabasca-Becken angehäuft hat. Skyharbours Partner Orano und Azincourt führen Explorations auf unseren Projekten Preston und East Preston durch, was die Nachrichtenlage verbessern und die Chancen auf Explorationserfolg erhöhen wird, da mehrere Projekte gleichzeitig vorangetrieben werden. Diese Partnerunternehmen können bis zu 70 % der Projekte in Preston und East Preston durch Projektzahlungen in Höhe von insgesamt 11,5 Millionen Dollar an Explorations- und Barzahlungen verdienen. Das Unternehmen befindet sich in fortgeschrittenen Verhandlungen mit anderen potenziellen Partnern bei seinen anderen zu 100 % unternehmens-eigenen Projekten.

Wie sehen Sie die aktuelle Situation auf dem Uranmarkt?

Der Uranpreis hat sich in diesem Jahr aufgrund der sich verstärkenden Fundamentaldaten zu Angebot und Nachfrage und der durch die Pandemie verursachten Versor-

gungsunterbrechungen in den Bergwerken, einschließlich der kürzlich von Kazatomprom angekündigten erweiterten Produktionskürzungen in den nächsten Jahren, nach oben bewegt. Die Atomkraftwerke stehen vor auslaufenden Verträgen, und große Produzenten wie Cameco und Kazatomprom müssen Material auf dem Spotmarkt einkaufen, da das Versorgungsdefizit zwischen dem primären Minenangebot und dem Reaktorbedarf weiterhin mit einer unhaltbaren Rate wächst. Was die Nachfrageseite betrifft, so befindet sich China auf der Mission, bis 2060 kohlenstoffneutral zu sein, und ihr Ehrgeiz, in der Kernenergie weltweit führend zu werden, ist klar. Eine weitere interessante Entwicklung ist die Technologie der kleinen modularen Reaktoren (Small Modular Reactor, SMR), die von mehreren Unternehmen und Regierungen weltweit vorangetrieben wird und die zu einem Anstieg des Uranbedarfs in der Zukunft führen würde. Eine einzigartige Reihe zugrundeliegender Grundlagen und Triebkräfte, darunter eine schwankende Nachfrage und eine erhebliche Angebotsverknappung, dürften 2021 zu einer anhaltenden Belebung des Sektors führen.



ISIN: CA8308166096
WKN: A2AJ7J
FRA: SC1P
TSX-V: SYH
OTCQB: SYHBF

Ausstehende Aktien: 92,6 Millionen
Optionen/Warrants: 45,6 Millionen
Vollständig verwässert: 138,2 Millionen

Kontakt:
Skyharbour Resources Ltd.
777 Dunsmuir Street - Suite 1610
Vancouver, BC, V7Y 1K4, Canada

Telefon: +1-604-639-3850
Fax: +1-604-687-3119

info@skyharbourltd.com
www.skyharbourltd.com

Skyharbour Resources Ltd.



Uranium Energy

Bereit, die Uranproduktion wieder aufzunehmen und auszuweiten

Uranium Energy Corp ist ein produktionsbereites Uranbergbau- und Explorationsunternehmen mit Sitz in den USA und einem US-Produktionsprofil von 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. In Südtexas ist der Hub-and-Spoke-Betrieb des Unternehmens durch die voll lizenzierte Verarbeitungsanlage Hobson verankert, die für die voll lizenzierten kostengünstigen ISR-Projekte Palangana, Burke Hollow und Goliad von zentraler Bedeutung ist. In Wyoming kontrolliert UEC das Projekt Reno Creek, das das größte genehmigte ISR-Uranprojekt der USA vor dem Bau ist. Darüber hinaus kontrolliert das Unternehmen eine Pipeline von Uranprojekten in Arizona, New Mexico und Paraguay, ein Uran-/Vanadiumprojekt in Colorado und eines der hochgradigsten und größten unerschlossenen Ferrotitanvorkommen der Welt, das sich in Paraguay befindet.

Palangana-Projekt

Das In-situ Recovery (ISR) Projekt Palangana ist vollständig lizenziert und hat im Dezember 2010 mit der Produktion begonnen. Aufgrund eines schwachen Uranmarktes hat das Projekt seine Produktion bis 2014 auf einen Bereitschaftsstatus heruntergefahren. Das Projekt Palangana weist eine gemessene und angezeigte (M&I) Ressource von 1,1 Millionen Pfund und eine abgeleitete Ressource von 1,2 Millionen Pfund U_3O_8 auf. Intern wird geschätzt, dass etwa 1 bis 2 Millionen US-Dollar benötigt werden, um Palangana wieder in Betrieb zu nehmen, was weniger als 6 Monate dauern würde. In der Vergangenheit lagen die Cashkosten der Produktion unter 22 US\$ pro Pfund Uran.

Goliad-Projekt voll lizenziert

Das Goliad-ISR-Projekt ist ebenfalls vollständig für die Produktion lizenziert. Das Goliad-Projekt befindet sich wie Palangana in der Nähe der Verarbeitungsanlage Hobson in Südtexas. Es verfügt über eine NI 43-101-konforme Ressource von 5,5 Millionen Pfund gemessenem und angezeigtem U_3O_8 und 1,5 Millionen Pfund in der abgeleiteten Kategorie. Die Uranmineralisierung, wie sie derzeit durch historische Bohrungen definiert ist, bleibt seitlich

in alle Richtungen offen, was ausgezeichnete potenzielle Ziele für weitere Bohrungen und eine Vergrößerung der Ressource bietet.

Burke-Hollow-Projekt

Das größte ISR-Projekt von UEC in Südtexas ist unter dem Namen Burke Hollow bekannt und umfasst rund 20'000 Acres. Das Projekt verfügt über alle vier wichtigen Lizenzen, die für die Urangewinnung erforderlich sind. Burke Hollow verfügt über eine abgeleitete Ressource von 7,09 Millionen Pfund U_3O_8 und befindet sich etwa 50 Meilen von Hobson entfernt. Insgesamt wurden sechs unabhängige Urantrends identifiziert, wobei etwa die Hälfte des Projektgebiets bereits erkundet wurde. Im Jahr 2019 führte Uranium Energy eine Bohrkampagne in Burke Hollow durch, die 57 Abgrenzungsbohrungen und die Installation von 76 Überwachungsbohrungen umfasste, um das Projekt weiter in Richtung Urangewinnung voranzubringen. Für 2021 ist eine weitere Kampagne geplant, von der das Unternehmen glaubt, dass sie die Ressource weiter definieren und ausweiten und sie näher an die Produktion heranbringen wird.

Verarbeitungsanlage Hobson

Die Produktionsanlage Hobson in Südtexas ist eine voll lizenzierte Verarbeitungsanlage mit einer Kapazität von 2 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr. Die Anlage wurde vollständig renoviert und ist auf dem neuesten Stand der Technik. UEC hat einen Antrag auf Änderung der Lizenz gestellt, um die lizenzierte Kapazität auf 4 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr zu erhöhen. Hobson dient als Drehscheibe in der „Hub and spoke“-Strategie des Unternehmens, in der Uran aus den verschiedenen kostengünstigen ISR-Minen in Südtexas verarbeitet wird.

Reno-Creek-Projekt

Im Mai 2017 gab Uranium Energy den Erwerb der Reno Creek Holdings Inc. und 100% ihres voll lizenzierten ISR-Uranprojekts Reno Creek in Wyoming bekannt. Das Projekt ist bereit für

den Bau von ISR-Bohrlochfeldern und einer zentralen Aufbereitungsanlage. Das Projekt ist für die Gewinnung und Verarbeitung von bis zu 2 Millionen Pfund U_3O_8 pro Jahr lizenziert. Reno Creek verfügt über eine große NI 43-101-Ressource von 26 Millionen Pfund U_3O_8 in der M&I-Kategorie. Darüber hinaus verfügt Reno Creek über weitere 1,49 Millionen Pfund U_3O_8 in der abgeleiteten Kategorie. Eine 2014 durchgeführte Vormachbarkeitsstudie bestätigte, dass Reno Creek ein äußerst wirtschaftliches Projekt mit niedrigen Kapital- und Betriebskosten ist. Insgesamt zahlte Uranium Energy weniger als 25 Millionen US-Dollar für dieses vollständig lizenzierte ISR-Projekt mit einer Ressource von etwa 27,5 Millionen Pfund U_3O_8 , zuzüglich des nun vollständig integrierten Reno Creek North-Projekts, das im November 2017 erworben wurde. Darüber hinaus verfügt das Projekt noch über ein viel höheres Explorationspotenzial. Die Projektausgaben der früheren Eigentümer beliefen sich für die Exploration und Erschließung des Projekts auf insgesamt etwa 60 Millionen \$.

Titan-Projekt Alto Paraná

Im Juli 2017 erwarb Uranium Energy die CIC Resources (Paraguay) Inc. und konsolidierte damit mehr als 70.000 Hektar Land, die das Projektgebiet in Paraguay umfassen, in dem das Titanprojekt Alto Parana und seine Pilotanlage angesiedelt sind. Vor der Übernahme hatten CIC Resources und der ehemalige Joint-Venture-Partner Tronox etwa 25 Millionen Dollar in das Projekt investiert. Das Titanprojekt Alto Parana ist ein fortgeschrittenes Explorationsprojekt, das sich im Osten Paraguays in den Departements Alto Parana und Canindeyú befindet. Das Grundstück erstreckt sich über eine Fläche von 70.498 Hektar mit fünf Abbaugenehmigungen. Die Arbeiten im Rahmen des Projekts umfassten ein umfangreiches Programm von Schürfgräben und Schneckenbohrungen, die Erschließung einer kleinen Testmine, den Bau einer Pilotanlage zur Evaluierung des geplanten Flusssdiagramms für die Erzaufbereitung, Schmelzversuche im Labormaßstab, die Produktion von etwa 110 Tonnen Konzentrat für umfangreiche Schmelzversuche sowie damit verbundene Ar-

beiten in den Bereichen Technik, Marketing, Logistik und Umwelt.

Im September 2017 konnte Uranium Energy seine eigene Ressourcenschätzung für Alto Paraná veröffentlichen. Die gesamte abgeleitete Ressource wurde auf 4,94 Milliarden Tonnen mit einem Gehalt von 7,41 % Titanoxid („ TiO_2 “) und 23,6 % Eisenoxid („ Fe_2O_3 “) bei einem TiO_2 -Cutoff-Gehalt von 6 % geschätzt, womit Alto Paraná eine der größten bekannten und höchstgradigen Ferrotitanlagerstätten der Welt ist. Im Jahr 2020 meldete das Unternehmen den Abschluss einer 49-Loch-Bohrkampagne in Alto Paraná, die voraussichtlich zu einer revidierten Ressourcenschätzung führen wird und die erste Phase einer Vor-Machbarkeitsstudie (PEA) darstellt. Uranium Energy plant, das Projekt irgendwann in der Zukunft zu monetarisieren. Da der Titanmarkt voraussichtlich ab 2021 ein Versorgungsdefizit aufweisen wird, wird erwartet, dass sich große Produzenten für das Projekt interessieren werden.

Diabase-Projekt

Im Februar 2018 erwarb Uranium Energy das Diabase-Projekt, das am südlichen Rand des Uranbezirks im Athabasca-Becken liegt. Das Projekt erstreckt sich über 21.949 Hektar Land und überlagert einen sehr aussichtsreichen regionalen Korridor, der weniger als 75 Kilometer von Camecos Betrieb Key Lake entfernt liegt. Uranium Energy zahlte insgesamt nur etwa 500.000 US-Dollar für den Erwerb, ein Schnäppchenpreis, wenn man bedenkt, dass in der Vergangenheit mehr als 20 Millionen US-Dollar in die Exploration auf dem Grundstück investiert wurden, darunter über 21.000 Meter Diamantbohrungen, geophysikalische Untersuchungen und Daten aus Oberflächenproben.

Weitere potenzielle Spitzenprojekte in der Pipeline

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Projekten verfügt Uranium Energy über eine Reihe weiterer hervorragender Projekte. Zum Beispiel wird das Anderson-Projekt in Arizona eine durchschnittliche Produktion von mehr als einer Mil-

lion Pfund pro Jahr aufweisen, bei einer Gesamtproduktion von 16 Millionen Pfund Uran über eine 14-jährige Lebensdauer der Mine und direkten Betriebskosten von 30,68 US-Dollar pro enthaltenem Pfund U₃O₈:

Das Slick Rock-Projekt in Colorado verfügt über 11,6 Millionen Pfund U₃O₈ in der abgeleiteten Kategorie sowie 69,6 Millionen Pfund Vanadium.

Uranium Energy hat auch zwei vielversprechende ISR-Uranprojekte in Paraguay mit einer Geologie, die der in Südtexas sehr ähnlich ist. Das Yuty-Projekt verfügt über Ressourcen von 8,9 Mio. Pfund U₃O₈ M&I und 2,2 Mio. Pfund U₃O₈ abgeleitet. Das Projekt Oviedo hat ein Explorationsziel von 23 bis 56 Millionen Pfund U₃O₈ gemäß den Kriterien von NI 43-101.

**Zusammenfassung:
Mehrere Projekte startbereit = hohe Hebelwirkung auf den Uranpreis**

Uranium Energy verfügt über 3 voll lizenzierte, kostengünstige ISR-Projekte in Südtexas sowie über eine voll funktionsfähige Verarbei-

tungsanlage mit einer derzeitigen Kapazität von 2 Millionen Pfund pro Jahr und einer ausstehenden Lizenz zur Steigerung der Produktion auf 4 Millionen Pfund pro Jahr. Zusammen mit dem Projekt Reno Creek (einschließlich Reno Creek North), das ebenfalls für 2 Millionen lbs. pro Jahr voll lizenziert ist, hat das Unternehmen ein aktuelles US-Produktionsprofil von 4 Millionen Pfund U₃O₈ pro Jahr.

Uranium Energy verbindet alle erwarteten Vorteile eines bevorstehenden Versorgungspasses auf dem Uranmarkt mit kostengünstiger Bergbautechnologie, einer zentral gelegenen Aufbereitungsanlage und Projekten in uranfreundlichen Jurisdiktionen. Das Unternehmen konnte durch eine Finanzierung im September 2020 15 Millionen Dollar in bar erwirtschaften und ist ausreichend finanziert. Es hält auch 14 Millionen Aktien an der Uranium Royalty Corp., dem ersten und einzigen öffentlich gehandelten Unternehmen für Uran-Lizenzgebühren und Streaming. Die Aktien des Unternehmens werden an der TSX-V mit dem Symbol URC öffentlich gehandelt.

Exklusives Interview mit Amir Adnani, CEO von Uranium Energy



Amir Adnani, CEO

Was haben Sie und Ihr Unternehmen in den letzten 12 Monaten erreicht?

Im Dezember letzten Jahres haben wir erfolgreich die Uranium Royalty Corp. (URC) an der TSX-V-Börse eingeführt (Tickersymbol URC). UEC war Mitbegründer von URC und stellte Start-up-Ressourcen und Management zur Verfügung, um das allererste dedizierte Unternehmen für Lizenzgebühren und Streaming im Uranbereich aufzubauen. Dieses ist in der Uranindustrie ideal positioniert, wo neue Mineentwicklungen nach mehreren Jahren gedrückter Marktpreise Kapital benötigen. Wir haben unsere Strategie der Produktionsbereitschaft mit unseren kostengünstigen In-situ-Rückgewinnungsprojekten (ISR) weiter vorangetrieben. In unserer ISR-Mine Palangana in Südtexas haben wir die Bohrlochmuster des nächsten Fördergebiets optimiert, um eine gründlichere Gewinnung der verbleibenden Ressourcen zu erzielen. In Burke Hollow, in der Nähe unserer voll funktionsfähigen Verarbeitungsanlage Hobson, brachten wir das Projekt mit einer Bohr- und Überwachungsbohrkampagne näher an die Produktion heran. Diese Bemühungen führten zur Entdeckung einer zusätzlichen Mineralisierung und zu einer Erweiterung des ersten Produktionsgebiets. UEC schloss im September auch ein erfolgreiches Angebot von 15 Millionen US-Dollar ab, das uns in die Lage versetzt, Entwicklungsziele zu verfolgen, die bis in das spannende Jahr 2021 reichen sollten.

Wie sehen Sie die Entwicklung der US-Politik gegenüber dem Uranabbau?

Im vergangenen Jahr gab es bedeutende Entwicklungen in der amerikanischen Kernbrennstoffpolitik, die die Voraussetzungen für eine robuste Erholung des Uranbergbaus in den USA geschaffen haben. Die USA richteten die Nuclear Fuel Working Group (NFWG) ein, nachdem das Handelsministerium nationale

Sicherheitsbedenken aufgrund der Auswirkungen der Uranimporte auf den heimischen Bergbau festgestellt hatte.

Im April wurde vom Energieministerium ein Bericht der NFWG veröffentlicht, in dem eine mehrjährige Strategie zur Wiederherstellung kritischer Kernbrennstoffversorgungskapazitäten in den Vereinigten Staaten skizziert wurde. Die Strategie umfasst die Wiederbelebung des vorderen Endes des Kernbrennstoffkreislaufs und sieht die Einrichtung einer Uranreserve (UR) vor, die mit in den USA produziertem Uran versorgt werden soll. Im US-Fiskalhaushalt für das Jahr 2021 ist ein 1,5 Milliarden Dollar schweres Zehnjahresprogramm (150 Millionen Dollar pro Jahr) für Urankäufe von der US-Uranindustrie vorgesehen. UEC kontrolliert die größte Ressourcenbasis aller in den USA ansässigen Produzenten von vollständig genehmigten ISR-Projekten in Texas und Wyoming und ist ideal positioniert, um ein Wiederaufleben des heimischen Uranbergbaus anzuführen.

Was sind die wichtigsten Katalysatoren für die nächsten 6 bis 12 Monate?

Für UEC ist die Gründung der UR eindeutig ein wichtiger Katalysator. Der Uranmarkt selbst stellt einen weiteren Katalysator dar, da er große Defizite zwischen Primärproduktion (~135M lbs. in 2021) und Bedarf (~180M lbs.) aufweist. Die Lücke wurde zwar mit Lieferungen für den Sekundärmarkt gefüllt, aber diese sind endlich. Von Bedeutung ist auch die kollektive langfristige Kontrahierung durch globale Versorgungsunternehmen, die seit mehreren Jahren unter dem normalen Niveau liegt. Dies hat sich seit dem 4. Quartal 2020 endlich geändert, da öffentliche Ausschreibungen für langfristige Verträge und außerbörsliche Diskussionen zwischen Versorgungsunternehmen und Produzenten wieder aufgenommen wurden. UEC glaubt, dass dieser erneuerte Beschaffungszyklus ein wichtiger Marktkatalysator bis ins Jahr 2021 sein wird.

ISIN: US9168961038
WKN: A0JDRR
FRA: U6Z
NYSE: UEC

Ausstehende Aktien: 197,4 Millionen
Optionen: 14,2 Millionen
Optionsscheine/RSUs: 16,2 Millionen
Vollständig verwässert: 227,8 Millionen

Kontakt:
Uranium Energy Corp.
500 North Shoreline, Ste. 800N
Corpus Christi, TX 78401, USA

Telefon: +1-361-888-8235
Fax: +1-361-888-5041

bnicholson@uraniumenergy.com
www.uraniumenergy.com

Uranium Energy Corp.





SWISS resource capital ag

Your partner in Europe!

Social Media Network

Access to over **70.000 followers and likers!**



Press- Media- IR- and Roadshow-Services

- Professional roadshows in Europe & Switzerland in cities like: Zurich, Zug, Geneva, Lugano, St. Gallen, Vaduz, Milan, Munich, Frankfurt, Hamburg, Oslo, Stockholm, Monaco, Paris, Luxemburg, Vienna
- Write-ups through our editors & third party authors up to 200 different websites like Wallstreet-Online.de, Ariva.de, Finanzen.net
- Translation and dissemination via IRW-Press and Pressebox articles, news releases and write-ups, advertorials



In German: +2,000 press & news outlets and + 1,800 journalists in Germany, Switzerland, Austria and Liechtenstein
 In English: +10,000 press & news outlets and +3,500 journalists in 170 countries worldwide



World wide Resource TV-Channels

- Commodity-TV & Rohstoff-TV – more than 1 Mio views p.a.
- SRC YouTube Channel – more than 1.1 Mio views p.a.
- Partnership with Dukascopy-TV – worldwide 7 Mio views p.a.



Swiss Resource Capital AG & Commodity-TV Fairs and Events

- Deutsche Rohstoffnacht – INVEST Stuttgart
- Edelmetallmesse, Munich
- Mines and Money, London
- Precious Metals Summit, Zurich ... and more





